



GIHK - Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept für das ESF- Gebiet „Heidenau Nordost“

Förderung des ESF-Gebietes im Rahmen der
Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014–2020

Auftraggeber

Stadt Heidenau

Dresdner Straße 47
01809 Heidenau

Ansprechpartner

Herr Uwe Göhler
Stadtsstelle Bürgermeister
T +49 3529 571-409
F +49 3529 571-11-409
uwe.goehler@heidenau.de
www.heidenau.de

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

T +49 351 2105-0
F +49 351 2105-111
dresden@ke-mitteldeutschland.de
www.ke-mitteldeutschland.de

Bearbeiter

Herr Jens Haudel (Projektleiter)
Herr Dr. Tobias Eisold
Frau Veronika Gottmann
Frau Nadine Schneider

Endfassung

31.05.2016

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Ausgangssituation.....	1
1.1	Ziele im Rahmen der Förderung	1
1.2	Akteure und Zugang zum Beteiligungsprozess	3
1.3	Strukturen und Arbeitsweise	6
2.	Situation im ESF-Gebiet	8
2.1	Planerische Grundlagen.....	8
2.2	Einordnung des Fördergebietes in die Gesamtstadt.....	8
2.3	Begründung für die Auswahl des Gebietes	10
3.	Analyse von Ausgangssituation und Defiziten.....	12
3.1	Städtebauliche Situation	12
3.2	Demografische Situation	14
3.3	Soziale Situation	16
3.4	Angebote und Infrastruktur.....	19
3.5	Fazit und Handlungsbedarf	22
4.	Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie.....	23
4.1	Handlungsfeld Informelle Kinder- und Jugendbildung	26
4.2	Handlungsfeld Bürgerbildung, lebenslanges Lernen	27
4.3	Handlungsfeld soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung.....	28
4.4	Begleitende Maßnahmen	28
4.5	Prioritätenliste	30
5.	Kostenaufstellung und Antragsverfahren.....	31
5.1	Gesamtkosten- und Finanzierungsplan.....	31
5.2	Maßnahmeblätter.....	31
5.3	Bewilligungsverfahren.....	31
Anhang	33
	Anhang A – Akteure im Beteiligungsprozess	34
	Anhang B – Maßnahmeblätter	37
	Anhang C – Kosten- und Finanzierungsübersicht	138
	Anhang D – Abgrenzungsplan des ESF Gebietes	139
	Anhang E – Übersichtspläne Fördergebiete der Stadt Heidenau	140

1. Ausgangssituation

1.1 Ziele im Rahmen der Förderung

Ein wichtiges Ziel der EU liegt in der Stärkung der Städte. Deren Bedeutung für die Kohäsionspolitik, eine nachhaltige Entwicklung und die Bewältigung globaler Herausforderungen (u. a. Klimawandel, Energiewende, Ressourcenschonung) wird seit Langem anerkannt.

Die Grundsätze der EU für die Stadtentwicklung sind in verschiedenen Dokumenten¹ auf europäischer Ebene dargelegt. Sie finden sich in den Verordnungen zum EFRE² und zum ESF³ wieder und werden in den Operationellen Programmen des Freistaates Sachsen für den EFRE und den ESF aufgegriffen. Diese grundlegenden Ziele gelten auch für die nachhaltige Stadtentwicklung und deren Förderung aus Mitteln des EFRE und des ESF. Die Kernziele der EU, die auch für die Stadtentwicklung relevant sind, sind in der Strategie „EUROPA 2020“⁴ dargelegt:

- Förderung der Beschäftigung: 75 % der 20- bis 64-Jährigen sollen in Arbeit stehen.
- Stärkung von Forschung und Entwicklung (FuE): 3 % des BIP der EU sollen für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden.
- Bekämpfung des Klimawandels und Umstieg auf nachhaltige Energiewirtschaft: Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2020 um 20 % (oder sogar um 30 %, abhängig von den Voraussetzungen) gegenüber 1990 verringert werden. Der Anteil erneuerbarer Energien soll auf 20 % erhöht und die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden.
- Verbesserung des Bildungsniveaus: Die Quote der Schulabgänger, die ihre Schule ohne Abschluss verlassen, soll unter 10 % gesenkt werden. Der Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung soll auf mindestens 40 % steigen.
- Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung: Die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen soll um mindestens 20 Millionen gesenkt werden.

Diese Kernziele werden durch 11 thematische Ziele für die Förderperiode 2014–2020 umgesetzt⁵. Für die nachhaltige Stadtentwicklung in Sachsen in der Förderperiode 2014–2020 sind vor allem folgende Ziele relevant:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
- Umweltschutz und nachhaltige Nutzung der Ressourcen
- Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr
- Förderung von Beschäftigung
- Förderung von sozialer Eingliederung und Bekämpfung von Armut
- Weiterentwicklung von Kompetenzen, Bildung und lebenslangem Lernen

¹ u. a. Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Europäisches Sozialmodell, Leipzig-Charta, Territoriale Agenda der Europäischen Union 2020, EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung

² VO (EU) 1301/2013 (EFRE-Verordnung)

³ VO (EU) 1304/2013 (ESF-Verordnung)

⁴ EUROPA 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, 2010

⁵ lt. Art. 9 der VO (EU) Nr. 1303/2013 (Rahmenverordnung für die Strukturfonds)

Die Möglichkeit zur Förderung eines integrierten Handlungsansatzes auf städtischer Ebene ist u. a. in Art. 7 der EFRE-Verordnung festgeschrieben. Zur Förderung und Umsetzung des integrierten Handlungsansatzes sollen Stadtgebiete ausgewählt werden, die möglichst über Mittel aus den Strukturfonds verfügen und diese fonds- und themenübergreifend einsetzen. Die zu fördernden Maßnahmen sollen durch lokale Akteure und deren kooperative Strukturen umgesetzt werden.

Der Freistaat Sachsen griff die Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung zunächst in seinen Operationellen Programmen (OP) für den EFRE und den ESF auf. Im EFRE-OP ist die Nachhaltige Stadtentwicklung in die Mischachse E eingeordnet, im ESF-OP als Achse C mit dem Vorhabensbereich C1.3.1. Eine weitere Konkretisierung erfahren diese Ziele auf Landesebene in den Richtlinien zur EFRE- und ESF-Förderung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung⁶. Die Förderung soll benachteiligte Städte und Stadtquartiere dabei unterstützen, differenzierte Maßnahmen in den ausgewählten Gebieten umzusetzen und damit städtebauliche, wirtschaftliche, ökologische und andere Probleme zu lösen und auf diese Weise die Benachteiligung der entsprechenden Stadtquartiere gegenüber der Gesamtstadt aufzuheben oder zumindest zu verringern. Auch die Stadt Heidenau will diese Fördermöglichkeit wegen des umfangreichen Handlungsbedarfes im ESF-Gebiet nutzen.

Das vorliegende Handlungskonzept basiert auf Zielstellungen der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) der Region Sächsische Schweiz 2015, des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) der Stadt Heidenau 2005 und des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Soziale-Stadt-Gebiet „Heidenau Nordost“ 2016.

Die Stadt Heidenau ist Bestandteil der LEADER-Region Sächsische Schweiz. Aufgrund der Lage im Ballungsraum um Dresden werden in der Stadt lediglich nichtinvestive Maßnahmen gefördert. In der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2015 werden sieben Handlungsfelder mit entsprechenden Handlungszielen definiert, darunter folgende prioritäre Ziele:

- Handlungsfeld A „Wirtschaft, Nahversorgung und Fachkräftesicherung“ mit Ziel A.1 – Stärkung der wirtschaftlichen Basis, regionalen Wertschöpfung und nachhaltigen regionalen Wirtschaftskreisläufe,
- Handlungsfeld C „Bildung, Soziales und Ehrenamt“ mit Ziel C.1 – Stärkung und Vernetzung wohnortnaher Infrastrukturen, bürgerschaftlichen Engagements und Solidargemeinschaft,
- Handlungsfeld E „Natur, Kulturlandschaft und Klimaschutz“ mit Ziel E.1 – Sicherung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Heidenau 2005 formuliert Entwicklungsaufgaben, an denen sich die Stadtentwicklung mittelfristig orientieren soll. Folgende soziale und ökonomische Aufgaben und Ziele werden im INSEK u. a. genannt:

- Sicherung der Einrichtungen der Sozial- und Jugendarbeit,
- Prävention in Bezug auf Jugend- und Bandenkriminalität,
- Ergänzung von Sport- und Freizeitanlagen,
- Ausbau des Kulturangebots,

⁶ RL Nachhaltige Stadtentwicklung 2014–2020 (für EFRE) und RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2014–2020 (für ESF)

- Reduzierung der überdurchschnittlichen Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit,
- Ausgleich des drastischen Wegfalls großindustrieller Arbeitsplätze.

Die Förderung aus Mitteln der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung 2014–2020 soll in Heidenau dazu dienen, die o. g. Ziele und Entwicklungsaufgaben inhaltlich auszufüllen. Die konzeptionellen Grundlagen sind durch Beschlüsse des Stadtrates untersetzt und werden auf teileräumlicher Ebene, z. B. in den Gebieten der Städtebauförderung, weiter vertieft. Die relevanten Konzepte für das ESF-Gebiet wurden im Beteiligungsprozess und bei der Erarbeitung des vorliegenden integrierten Handlungskonzeptes berücksichtigt.

1.2 Akteure und Zugang zum Beteiligungsprozess

Seit dem Beginn der Stadterneuerung und der integrierten Stadtentwicklung werden die Bewohner der Heidenauer Stadtgebiete in die Arbeits- und Kommunikationsprozesse einbezogen. Beteiligungsprozesse unterschiedlicher Art wurden sowohl gesamtstädtisch als auch gebietsbezogen durchgeführt, die zahlreiche Vereine, Unternehmer und Einwohner vereinten.

Im konkreten Fall des ESF-Gebietes ging es im Beteiligungsprozess, über die Information aller Beteiligten hinaus, um die Abgrenzung des Fördergebietes und die Entwicklung förderfähiger Maßnahmen. Dabei wurden Bezüge zu anderen Förderprogrammen der Stadtentwicklung (Soziale Stadt) berücksichtigt. In den Abschnitten 1.2 und 1.3 wird der Beteiligungsprozess beschrieben.

Bürgerbeteiligung im Erarbeitungsprozess

Im Rahmen einer Bürger- und Trägerversammlung wurde am 04.02.2016 das geplante ESF-Vorhaben in Heidenau Nordost vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Ansprechpartner seitens der Stadtverwaltung und des bearbeitenden Beratungsbüros stellten sich vor und standen



Bürger- und Trägerversammlung am 04.02.2016

im Nachgang für individuelle Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus konnten die Träger gleich vor Ort Termine für Einzelberatungen vereinbaren.

Die individuellen Trägerberatungen fanden in der Folge im Februar/März 2016 und aufgrund der Notwendigkeit von Konkretisierungen noch einmal im April/Mai 2016 statt. So konnte zielgerichtet auf die Projektideen

eingegangen werden und es entstanden fundierte Projektvorschläge, die in den Projektblättern zusammengefasst sind (vgl. Anhang B).

Die Kommunikation über das ESF-Vorhaben und während des Erarbeitungsprozesses des GIHK erfolgte medial überwiegend über das Amtsblatt sowie die Internetseite der Stadt Heidenau. Darüber hinaus wurden auch persönliche Kontakte geknüpft und Gespräche am Rand von diversen Veranstaltungen für das Thema ESF Heidenau Nordost geführt.

Beteiligung der Stadtverwaltung

Als federführend bei der Erarbeitung des GIHK war die Stabsstelle des Bürgermeisters eingebunden.

Darüber hinaus wirkten aus der Stadtverwaltung jeweils fachspezifisch das Amt für Schule und Familie, das Bauamt und das Finanzverwaltungsamt mit.

Zur internen Abstimmung fanden im Zeitraum der Erarbeitung des GIHK mehrere Termine statt.

Beteiligung potenzieller Träger und weiterer externer Partner

Neben den städtischen Ämtern nahmen weitere Partner am Beteiligungsprozess teil und trugen mit ihren ideellen Werten zur Entwicklung des GIHK intensiv bei. Im Umsetzungsprozess sollen sie teilweise als Projektträger agieren, einige Träger wirken beratend mit. Die folgende Übersicht zeigt Partner mit ihrer Funktion im Prozess, die sich intensiv in den Erarbeitungsprozess des GIHK eingebracht haben und auch eigene Projekte umsetzen werden. Eine vollständige Übersicht mit den beteiligten Vereinen und anderen Akteuren ist dem Anhang E zu entnehmen.

Wirtschafts- und Sozialpartner, lokaler Träger	Funktion
CJD Sachsen im CJD e. V.	Projektträger/Beratung
AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	Projektträger
AMS Ausbildungsgesellschaft mbH	Projektträger
Ev.-Luth. Kirchgemeinde	Projektträger
Medienzentrum Heidenau e. V.	Projektträger
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pirna e. V.	Projektträger
Diakonie Pirna e. V.	Projektträger

Dabei bleibt festzustellen, dass nicht nur die im Gebiet ansässigen Träger sich intensiv mit ihren Ideen und Erfahrungen in das GIHK einbrachten, sondern auch die Träger, die außerhalb des Gebietes in Heidenau und über die Stadtgrenzen hinaus ihren Sitz haben.

Die individuelle Beratung potenzieller Projektideen und die weitere Entwicklung der Inhalte inklusive der Erstellung der Maßnahmeblätter erfolgte zum größten Teil über ein extra dafür eingerichtetes Vor-Ort-Büro mit festen Sprechzeiten (Dienstags, 15:00 bis 17:30 Uhr) sowie individuellen Terminvereinbarungen. Hier wurden die Träger von Februar bis Mai 2016 intensiv beraten. Darüber hinaus erfolgte die Trägerberatung zeitnah per Telefon und E-Mail. Wurden von den Bearbeitern des GIHK Doppelungen oder Kooperationsmöglichkeiten identifiziert, wurden die entsprechenden Beteiligten zusammengebracht.

Fast alle Projektideen konnten von den Trägern soweit entwickelt werden, dass sie im ESF-Antrag berücksichtigt werden können. Ein Träger hat jedoch, trotz häufiger projektbezogener Hilfestellungen und Anregungen, sein Projekt am Ende zurückgezogen.

In der folgenden Tabelle sind die durchgeführten Beratungen dargestellt.

Datum	Beratung	Datum	Beratung
04.02.2016	Bürger- und Trägerversammlung	22.03.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
09.02.2016	Beratung mit Träger	29.03.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
09.02.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	05.04.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
16.02.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	07.04.2016	Beratung mit Träger
22.02.2016	2 Beratungen mit Trägern	12.04.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
23.02.2016	Beratung mit Träger	13.04.2016	Beratung mit Träger
23.02.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	14.04.2016	Beratung mit Träger
01.03.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	19.04.2016	Beratung mit Träger
08.03.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	19.04.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
09.03.2016	Beratung mit Träger	26.04.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
10.03.2016	2 Beratungen mit Trägern	28.04.2016	Beratung mit Träger
15.03.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr	29.04.2016	2 Beratungen mit Trägern
17.03.2016	2 Beratungen mit Trägern	03.05.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr
18.03.2016	Beratung mit Träger	10.05.2016	2 Beratungen mit Trägern
22.03.2016	2 Beratungen mit Trägern	10.05.2016	Sprechzeit 15:00 bis 17:30 Uhr

Gleichstellung und diskriminierungsfreier Zugang zum Beteiligungsprozess

Der ESF fördert – so wie auch der EFRE – in der nachhaltigen Stadtentwicklung Verbesserungen in der Arbeits- und Lebenswelt in den ausgewählten Handlungsgebieten. Deshalb sind gleichstellungspolitische Zielstellungen des OPs und seiner Richtlinien auf Handlungsfelder und Einzelprojekte herunterzubrechen. Dabei setzen sich die meisten Einzelprojekte spezifische und oft auch komplexe Ziele.

Im Beteiligungsprozess von der Vorbereitung bis zur späteren Umsetzung werden allen Bewohnern gleiche Chancen zur Mitwirkung eingeräumt, d. h. unabhängig von Geschlecht, Altersgruppe, Behinderungen oder Benachteiligungen, Mobilität, Herkunft oder Glauben. Dabei wurde der Grundsatz der Gleichstellung und Chancengleichheit auf zwei Ebenen berücksichtigt:

- gleichberechtigter Zugang der Bewohner zum Beteiligungsprozess durch öffentliche Information und Offenheit bei Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Prozessebene),
- gleichberechtigter Zugang der Bewohner zu Maßnahmen durch Offenheit der Angebote und Abstimmung ausgewählter Maßnahmen auf die Bedürfnisse von Zielgruppen mit unterschiedlichen Benachteiligungen (Maßnahmeebene).

Die Angebote in den Handlungsfeldern des ESF stehen damit allen Geschlechtern und sozialen Gruppen gleichberechtigt zur Verfügung. Alle Beteiligten wurden schon bei der Vorbereitung der Gesamtmaßnahme sensibilisiert, sich für diese Thematik in ihren Vorhaben einzusetzen (u. a. bei der Konzeption der Maßnahmen). Die meisten Maßnahmen sind ohnehin auf die Ziele der Chancengleichheit ausgerichtet.

1.3 Strukturen und Arbeitsweise

Das Handlungskonzept und der darauf aufbauende Aufnahmeantrag in das Programm der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung wurden in einem mehrstufigen Arbeits- und Beteiligungsprozess entwickelt. Dieser diente der

- Entwicklung von Projektideen zu förderfähigen und aufeinander abgestimmten Maßnahmen
- Eingrenzung des Fördergebietes für die nachhaltige Stadtentwicklung aus Mitteln des ESF.

Aufbauorganisation

Die Federführung während des gesamten Erarbeitungsprozesses lag aufseiten der Stadtverwaltung in der Stabsstelle Bürgermeister. Von dort erfolgte die erste Koordination des Beteiligungsprozesses. Die oben bereits genannten Ämter der Stadtverwaltung wurden daraufhin jeweils zu fachspezifischen Dingen einbezogen, so dass die Stabsstelle gleichzeitig eine Schnittstellenfunktion übernahm.

Für die Beratung der Projektträger und die erste Prüfung der Projektideen auf Passfähigkeit mit der ESF-Förderrichtlinie erfolgte durch den CJD Sachsen im CJD e. V., der als Nachauftragnehmer des das GIHK erarbeitenden Beratungsbüros gebunden wurde. Die Prüfung der Förderfähigkeit sowie der Nachrangigkeit der ESF-Förderung gegenüber jeweiligen Fachförderungen erfolgte durch das Beratungsbüro.

Mit der Information der Bürger und Träger, einer fortlaufenden Kommunikation per E-Mail, Telefon und Brief sowie der Beteiligung des Stadtrates entstand ein umfassendes Beteiligungsverfahren. Die Beteiligungsangebote der Stadt wurden intensiv genutzt. So gelang es, die Zielgruppen und ihre Interessen in die Vorbereitung des ESF-Gebietes einzubeziehen und sie im Umsetzungsprozess abzubilden. Das integrierte Handlungskonzept für die ESF-Förderung ist damit eine tragfähige Grundlage für das abgestimmte Handeln und den Mitteleinsatz der Stadtverwaltung und auch der Akteure im Fördergebiet.

Die Aufbauorganisation wird im späteren Umsetzungsprozess bedarfsgerecht angepasst. Für die Beteiligung der lokalen Akteure wird dann das Gebietsmanagement verantwortlich sein. Es stimmt sich dazu fortlaufend mit der Stadtverwaltung und dem Stadtteilkoordinator ab. Der Umsetzungs- und Beteiligungsprozess ist im Verlauf und zum Abschluss zu evaluieren und geeignete Vorschläge für eine Verstärkung sind zu unterbreiten.

Ablauforganisation

Der Arbeitsprozess zur Vorbereitung der nachhaltigen Stadtentwicklung aus Mitteln des ESF wurde seit dem Jahresbeginn 2016 initiiert. Seitdem wurden Projektideen bei Ämtern, Trägern

und anderen Akteuren angeregt, systematisch gesammelt und ausgewertet. Es wurde ein kontinuierlicher und breit gefächelter Arbeitsprozess etabliert. Den Ablauf des Arbeits- und Beteiligungsprozesses bis zur Einreichung des Aufnahmeantrages in die ESF-Förderung für die nachhaltige Stadtentwicklung zeigt die nachstehende Übersicht.

Ablauf des Arbeits- und Beteiligungsprozesses	
Dezember 2015	- erste Information über die Absicht einer ESF-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung in der Förderperiode 2014–2020 im Gebiet Heidenau Nordost auf einer Bürgerversammlung im Gebiet zum Thema Soziale Stadt
Februar 2016	- Auftaktveranstaltung zum ESF-Gebiet Heidenau Nordost mit Bürgern, Trägern und Verwaltung - Beginn der Erarbeitung des GIHK - Beginn der Beratung der Träger zu den Projektideen
bis März 2016	- fortlaufende Abstimmung zwischen Stadtverwaltung und Bearbeiter des GIHK sowie Trägern - Erarbeitung von Projektideen durch die Träger - intensive Beratung der Träger zu den Projektideen
bis April 2016	- Ausarbeitung von Projektskizzen auf Basis der Projektideen (Maßnahmeblätter) - Abstimmung der Träger untereinander - fortlaufende Abstimmung zwischen Stadtverwaltung und Bearbeiter des GIHK sowie Trägern - intensive Beratung der Träger zur Erstellung der Maßnahmeblätter
April 2016	- Prüfung der Projektideen und Maßnahmeblätter auf Vollständigkeit, Förderfähigkeit usw. - Abstimmung Stadtverwaltung und GIHK-Erarbeiter - intensive Beratung der Träger zur Erstellung der Maßnahmeblätter - individualisierte Aufforderungen an die Träger zur Überarbeitung der Maßnahmeblätter
bis Mai 2016	- weitere Qualifizierung der Projektvorschläge durch die Träger - fortlaufende Abstimmung zwischen Stadtverwaltung und Bearbeiter des GIHK sowie Trägern - intensive Beratung der Träger zur Überarbeitung der Maßnahmeblätter
Mai 2016	- Abstimmung der Projektvorschläge mit der Sächsischen Aufbaubank (SAB) - Fertigstellung der Entwurfssfassung des GIHK
Juni 2016	- Vorberatung im Verwaltungsausschuss über Maßnahmen des GIHK - Einbringung in den Stadtrat und Beschluss des Stadtrates über das gebietsbezogene integrierte Handlungskonzept und den Aufnahmeantrag in die Förderung aus der RL ESF

2. Situation im ESF-Gebiet

2.1 Planerische Grundlagen

Das integrierte Handlungskonzept baut auf mehreren Planungen und Fachkonzepten auf, welche für die Gesamtstadt und für Teilgebiete erarbeitet wurden. Sie enthalten Aussagen, die auch zur Entwicklung des ESF-Gebietes im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung relevant sind. Aus diesen konzeptionellen Grundlagen leitet das integrierte Handlungskonzept die Benachteiligung und den Handlungsbedarf im ESF-Gebiet sowie Ansätze zur Aufhebung der Benachteiligung ab.

Die konzeptionellen Grundlagen sind mit Beschlüssen des Stadtrates untersetzt oder relevante informelle Planungen, die Grundlage für das städtische Handeln sind. Beispielhafte Dokumente sind:

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Heidenau 2005
- LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) Region Sächsische Schweiz 2015
- Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für das Soziale-Stadt-Gebiet „Heidenau Nordost“ 2016

2.2 Einordnung des Fördergebietes in die Gesamtstadt

Lage im Stadtgebiet

Aus der Analyse der Problemstellungen in der Gesamtstadt und des lokal unterschiedlichen Handlungsbedarfes in den Stadtteilen ergab sich die Abgrenzung des ESF-Gebietes in Heidenau Nordost. Der Abgrenzungsplan im Anhang D zeigt die Lage des ESF-Gebietes in der Stadt.

Das ESF-Gebiet hatte immer eine überwiegende Wohnfunktion. Auf einer Fläche von 34,1 ha leben ca. 2.800 Einwohner⁷. Das Gebiet befindet sich benachbart zur Bahnstrecke Dresden – Pirna im Nordosten des Stadtgebietes von Heidenau. Der prägende Kern des Gebietes besteht überwiegend aus Einzelblöcken und Blockrandbebauung des komplexen Wohnungsbaus um 1985. In den Randbereichen sind auch offene Bebauungsstrukturen vorhanden.

Im Wesentlichen wird das Fördergebiet begrenzt durch folgende, teils außerhalb des Gebietes liegende Straßenzüge: Dresdner Straße, Siegfried-Rädel-Straße, Bahnhofstraße, Ernst-Thälmann-Straße, Ringstraße, Rathausstraße und Kantstraße.

Das ESF-Gebiet umfasst die gesamte Abgrenzung des Soziale-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ einschließlich der Bereiche um den S-Bahnhof und Busbahnhof, um das CJD Kinder- und Jugendhaus, um die AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH und um die AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe an der Dresdner Straße sowie die KiTa Flohkiste, das Rathaus und die Ev.-Luth. Kirche. Zusätzlich werden der nördliche Teil der Ernst-Thälmann-Straße (inkl. des Kreuzungsbereichs zur Röntgenstraße) bis zur Schulstraße, der „Tunnelberg“ in Richtung Fritz-Weber-Straße bis zur Bahntrasse, die Oberschule „Johann Wolfgang von Goethe“ Heidenau inkl. Außenanlage sowie der Spielplatz „Ringstraße“ ergänzt.

⁷ Quelle: Stadt Heidenau 2016

Die Größe und die Einwohnerzahl des Fördergebietes im Vergleich zur Stadt und zu anderen Gebieten der Städtebauförderung sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Zahlen deuten auf eine besondere Bedeutung des ESF-Gebietes als Wohnstandort für die Einwohner der Stadt hin.

Gegenüberstellung der Gebietsgrößen und Einwohnerzahlen 2015⁸

	Gesamtstadt	ESF-Gebiet	Anteil des Gebietes an der Gesamtstadt
Gebietsgröße	1.107 ha	34,1 ha	3,1 %
Einwohnerzahl	16.881 EW	2.812 EW	16,7 %

Wegen seiner funktionellen und stadträumlichen Bedeutung ist das ESF-Gebiet mit Programmgebieten der Städtebauförderung überlagert (vgl. Anhang E). Diese Bündelung von Interventionen aus mehreren Programmen ist erklärtes Ziel des Freistaates. Wegen seiner vielfältigen Problemlagen (siehe Abschnitt 2.3 und Kapitel 1) hat das ESF-Gebiet weiteren Handlungsbedarf bis 2020. Das Gebiet ist deshalb auch Schwerpunkt des Städtebauförderprogrammes Soziale Stadt (SSP).

Das bisherige SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ läuft 2019 aus. Eine Fortführung der gesteuerten Entwicklung und Betreuung des Gebietes über das Jahr 2019 hinaus ist aber zur weiteren Beseitigung der Defizite aus Sicht der Stadt zwingend erforderlich. Infolge der Neuausrichtung des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt ab dem Jahr 2016 sind eine Evaluierung der Entwicklung des vorhandenen Gebietes und die Abgrenzung einer neuen Gebietskulisse notwendig. Im Jahr 2016 ist die Neuaufnahme dieser „kritischen“ Gebiete in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt mit einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren möglich. Auf Basis der weiter bestehenden sozialen Benachteiligung im vorhandenen SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ hat die Stadt Heidenau einen Antrag für ein etwas größer abgegrenztes SSP-Gebiet „Heidenau Nordost“ zur Neuaufnahme in das Soziale-Stadt-Programm eingereicht.

Verknüpfungen mit der Gesamtstadt

Mit seiner infrastrukturellen Ausstattung erfüllt das ESF-Gebiet wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge, teilweise über die Gesamtstadt hinaus. Dies bezieht sich beispielsweise auf folgende Einrichtungen:

- Astrid-Lindgren-Grundschule und Förderschule „Ernst Heinrich Stötzner“,
- Oberschule "Johann Wolfgang von Goethe" Heidenau,
- VdK Kindertagesstätte Flohkiste,
- Rathaus,
- Stadtbibliothek,
- CJD Kinder- und Jugendhaus,
- AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe,
- Gemeindezentrum Christuskirche,
- AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH,
- Stadthaus und
- Freizeitsportanlage.

⁸ Einwohnerzahlen zum 30.09.2015, Quellen: Stadt Heidenau, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2016

2.3 Begründung für die Auswahl des Gebietes

Im ESF-Gebiet konzentrieren sich komplexe Problemlagen, mit denen es sich von der Gesamtstadt abgrenzt. Die Benachteiligungen werden nachfolgend dargestellt.

Demografische Benachteiligung

Die Einwohnerzahl der Gesamtstadt ging seit 1990 um ca. 20 %⁹ zurück. Für das ESF-Gebiet wurden die Daten zur Einwohnerentwicklung rückwirkend nur bis 2005 ermittelt. Im Vergleich zu 2005 verlor das ESF-Gebiet insgesamt geringfügig mehr Einwohner als die Gesamtstadt (3,2 % gegenüber 2,9 %)¹⁰. Dies wird im Abschnitt 3.2 zur demografischen Situation ausführlicher behandelt.

Aus der Zusammensetzung der Bewohner nach Geschlecht lässt sich keine besondere Benachteiligung des ESF-Gebietes ableiten. Der Anteil der Männer ist im ESF-Gebiet mit 49,2 % etwas geringer als in der Gesamtstadt (50,2 %). Der Anteil von Ausländern ist mit 4,6 % dagegen etwas höher als in Heidenau insgesamt (2,4 %).¹¹

Soziale Benachteiligung

Im ESF-Gebiet liegt der Anteil von Arbeitslosen und Empfängern von Sozialleistungen deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (vgl. Abschnitt 3.3). Generell hat die Stadt Heidenau mit einem Anteil von 13,3 % an der Bevölkerung bereits eine höhere Quote an SGB II-Empfängern als im Landesdurchschnitt mit 9,3 %. Im ESF-Gebiet liegt die SGB II-Quote mit 27,6 % deutlich darüber.¹²

Weitere Informationen zur sozialen Situation sind dem Abschnitt 3.3 zu entnehmen.

Wirtschaftliche Benachteiligung

Das ESF-Gebiet wurde als Wohngebiet geplant und schrittweise entwickelt. Arbeitsplätze entstanden nur in begrenztem Umfang, während es im Umland der Stadt bereits zahlreiche Arbeitsplätze gab. Im Gebiet siedelten sich vor allem gewerbliche Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen sowie von Unternehmen des Handwerks, des Bau- und Ausbaugewerbes, der Wohnungsverwaltung sowie des Handels- und Transportwesens an. Unternehmen des produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbes gibt es im Untersuchungsgebiet hingegen kaum.

Das ESF-Gebiet weist heute ein im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittliches Angebot an Arbeitsplätzen auf, hat jedoch eine höhere Arbeitslosenquote (vgl. Abschnitt 3.3). Es bestehen deshalb kaum Chancen, arbeitslose Bewohner im erwerbsfähigen Alter wohnungsnah bzw. innerhalb des Gebietes in Beschäftigung zu bringen.

⁹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2016

¹⁰ Quelle: Stadt Heidenau 2016

¹¹ Quelle: Stadt Heidenau 2016

¹² Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2016; Eigene Berechnungen (Stand: 31.12.2014)

Fazit zur Benachteiligung

Zur Behebung dieser Defizite bei einzelnen Bewohnern, sozialen Gruppen und unterstützenden Angeboten sollen Maßnahmen in den Handlungsfeldern a) bis e) gemäß II. B. 2. RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014–2020 umgesetzt werden. Sie sind im Anhang B verzeichnet. Die Maßnahmen wurden von Bewohnern, Trägern und Stadtverwaltung gemeinsam abgeleitet und entwickelt und werden mit späterer Einzelprojektantragstellung weiter qualifiziert.

Wegen der kaum ausgeprägten wirtschaftlichen Strukturen im ESF-Gebiet wird auf Maßnahmen im Handlungsfeld d) (Wirtschaft im Quartier) verzichtet. Der Stadtverwaltung ist der Unterstützungsbedarf der ansässigen kleinen Unternehmen bekannt, er wird auch zukünftig durch die Aktivitäten der städtischen Wirtschaftsförderung abgesichert.

Weitere Angaben zu den Indikatoren sind im nachfolgenden Kapitel 3 ergänzt. Dort wird die Benachteiligung des ESF-Gebietes anhand definierter Indikatoren nachgewiesen.

3. Analyse von Ausgangssituation und Defiziten

3.1 Städtebauliche Situation

Das geplante ESF-Gebiet hat eine vorwiegend klar gegliederte Bebauungsstruktur. Der prägende Kern besteht überwiegend aus Einzelblöcken und Blockrandbebauung des komplexen Wohnungsbaus um 1985 mit jeweils fünf bzw. sechs Geschossen (Plattenbau). Dieser Bereich wurde bereits teilweise durch den Rückbau von Geschosswohnungsbau aufgewertet. Westlich ist vermehrt eine offene Blockrandbebauung anzutreffen. Südwestlich, im Bereich um den Platz der Freiheit, sind Wohn- und Geschäftsgebäude mit Baujahr um 1930 vorzufinden. Der südliche Bereich des Gebietes ist dagegen durch starke Nutzungsmischungen aus brachgefallenen Gewerbeflächen, Wohnblöcken mit Baujahr um 1960 sowie dem neu angelegten Stadtzentrum mit Marktplatz gekennzeichnet. Der südöstliche bzw. östliche Bereich ist geprägt von Geschosswohnungsbau aus den 1930er-Jahren sowie die Solitärgebäude Kirche und Rathaus. Die beiden nordwestlich und westlich herausragenden Teilgebiete sind charakterisiert durch gewerbliche Bauten aus der Zeit der DDR.

Die Wohnungssituation kann im Untersuchungsgebiet als gut eingeschätzt werden. Es sind zahlreiche unterschiedliche Qualitäten – und somit auch Mietpreisniveaus – vertreten, von unsaniert, teilsaniert über vollsaniert bis Neubau. Als Wohnformen gibt es von der 1-Raum-Wohnung bis über 4-Raum-Wohnungen hinaus ein breit gefächertes Angebot. Lediglich Einfamilienhäuser sind im Gebiet, strukturell bedingt, kaum vorhanden. Rund $\frac{3}{4}$ der Wohneinheiten im Fördergebiet sind auf vier Großwohnvermieter verteilt.¹³

Einige investive Maßnahmen¹⁴, die schon umgesetzt sind oder in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen, weisen einen Bezug zu Maßnahmen für die nachhaltige soziale Stadtentwicklung auf. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Maßnahmenr.	Durchführungsort	Verknüpfungen zu investiven Maßnahmen
9	Astrid-Lindgren-Grundschule und Förderschule „Ernst Heinrich Stötzner“	- Modernisierung/Instandsetzung der Grund- und Förderschule (u. a. Sanierung der Außenhülle, Ertüchtigung des Brandschutzes, Verbesserung der Barrierefreiheit) mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms; (teilweise abgeschlossen, teilweise geplant)
15.1; 15.2	AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe	- Ausbau der Halle 1 und Umgestaltung des Naturlehrpfades mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant)
4.1; 4.2; 12	Gemeindezentrum Christuskirche	- grundhafter Ausbau des Hauptgebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum im Rahmen des alten SSP-Programms als erster Bauabschnitt (in Umsetzung) - Fortsetzung des Ausbaus (v. a. Aufzugseinrichtung) und Verbesserung der Außenanlagen (insbesondere Schaffung eines Spielplatzbereiches für Kleinkinder) im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant)

¹³ vgl. IEK des Soziale-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ 2016

¹⁴ vgl. IEK des Soziale-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ 2016

Maßnahmenr.	Durchführungsort	Verknüpfungen zu investiven Maßnahmen
16.1; 16.2	CJD Kinder- und Jugendhaus Mügeln	- Sanierung Kinder- und Jugendhaus inkl. Außenbereich im Rahmen des alten und neuen SSP-Programms; (teilweise abgeschlossen, teilweise geplant)
17.1; 17.2	Oberschule „Johann Wolfgang von Goethe“	- Sanierungen, Umbauten und Ausstattungen im Rahmen von unterschiedlichsten Förderprogrammen erfolgt, zuletzt - barrierefreie Umgestaltung der Oberschule J. W. v. Goethe im Rahmen des Förderprogrammes „Allgemeiner Schulhausbau“ auf Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Förderung von zweckgebundenen Zuwendungen für investive Maßnahmen auf dem Gebiet des Schulhausbaus und der gemeinschaftlichen Verordnung für die Vergabe von Strukturfondsmitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE); (abgeschlossen)
3.1; 3.2; 6; 10.1; 10.2	Stadthaus Heidenau	- Sanierung im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliche Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
7.1; 7.2	Brunneneck (Bibliothek)	- Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudes im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliche Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
4.1; 4.2	Marktplatz	- Gestaltung im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliche Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
14.1; 14.2	Ernst-Thälmann-Str. 23	- Sanierung im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliche Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
8.1; 8.2	AMS GmbH	- Abriss von Nebengebäuden zur Entwicklung des Grundstücks inkl. der Gebäude im Rahmen des SSP-Programms; (abgeschlossen)

Leerstand von Wohnungen

Der Wohnungsleerstand im Gebiet ist vor allem auf den Altersaufbau der Mieter, Änderungen der Wohnpräferenzen und die Mieterzusammensetzung vor allem im niederpreisigen Mietniveau zurückzuführen, was auch mit einem entsprechenden Imageproblem einhergeht. In diesem Zusammenhang ist auch die nach wie vor hohe Bedeutung sozialer Konflikte zu sehen.

Der Leerstand im geplanten ESF-Gebiet liegt derzeit im Bereich der Großwohnvermieter bei etwa 8 % und ist damit im Vergleich zur Gesamtstadt mit etwa 7 % auf leicht höherem Niveau, wobei die Leerstandsquote gesamtstädtisch auf Basis unterschiedlicher Wohnlagen plausibel geschätzt, diejenige des Stadtviertels jedoch mittels interpolierter Großvermieterabfragen ermittelt wurde. Dabei konzentriert sich der Leerstand in den dominierenden Wohnformen des Geschosswohnungsbaus. Darüber hinaus existiert im Gebiet ein großes Objekt (Platz der Einheit 1–6), welches mit ca. 40 Wohneinheiten komplett leer steht. In den letzten Jahren ist der Leer-

stand durch Rückbau und Nachfrageanstieg sowohl im Untersuchungsgebiet als auch in der Gesamtstadt um rund 10 % zurückgegangen.¹⁵

3.2 Demografische Situation

Die geringfügige demografische Benachteiligung des Fördergebietes gegenüber der Gesamtstadt wurde bereits im Abschnitt 2.3 erwähnt. Insgesamt hat das ESF-Gebiet aktuell 2.812 Einwohner und damit seit 2005 einen Bevölkerungsrückgang von ca. 3,2 % zu verzeichnen. In der Gesamtstadt waren es in diesem Zeitraum ca. 2,9 %. Diese Rückgänge liegen deutlich unter den Einwohnerverlusten im Freistaat Sachsen (-5,1 %) und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (-6,2 %).¹⁶

Entwicklung der Einwohnerzahlen im Vergleich¹⁷

Gebiet	2005	2010	2014	Veränderung 2005–2014
ESF-Gebiet „Heidenau Nordost“	2.904	2.713	2.812	-3,2 %
Stadt Heidenau	16.735	16.431	16.257	-2,9 %

Der Rückgang der Einwohnerzahl im ESF-Gebiet zwischen 2005 und 2014 ist überwiegend auf die stärkere Ab- als Zuwanderung von Einwohnern zurückzuführen. Die Schwankungen in 2010 gehen auf Sanierungs- und Rückbaumaßnahmen im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost zurück. Durchschnittlich hat das Gebiet jährlich 18 Einwohner durch Wanderungsbewegungen verloren. 2013 und 2014 konnten bedingt durch eine steigende Zahl an Zuzügen jedoch positive Wanderungssaldi verzeichnet werden. Der Einwohnerrückgang wird verstärkt durch eine leicht negative natürliche Bevölkerungsentwicklung, d. h. es gibt durchschnittlich mehr Sterbefälle als Geburten im Gebiet. Seit 2009 ist jedoch ein geringfügiger Anstieg der Geburtenzahlen erkennbar. In den Jahren 2013 und 2014 war sogar insgesamt ein leicht positiver Saldo zu verzeichnen.¹⁸

Altersstruktur

In der Altersstruktur der Gesamtstadt und des ESF-Gebietes zeigen sich deutliche Unterschiede. Auffällig sind der im Vergleich zur Gesamtstadt etwas höhere Anteil an Kindern und Jugendlichen, der geringere Anteil an über 65-Jährigen sowie der leicht überdurchschnittliche Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter im ESF-Gebiet.

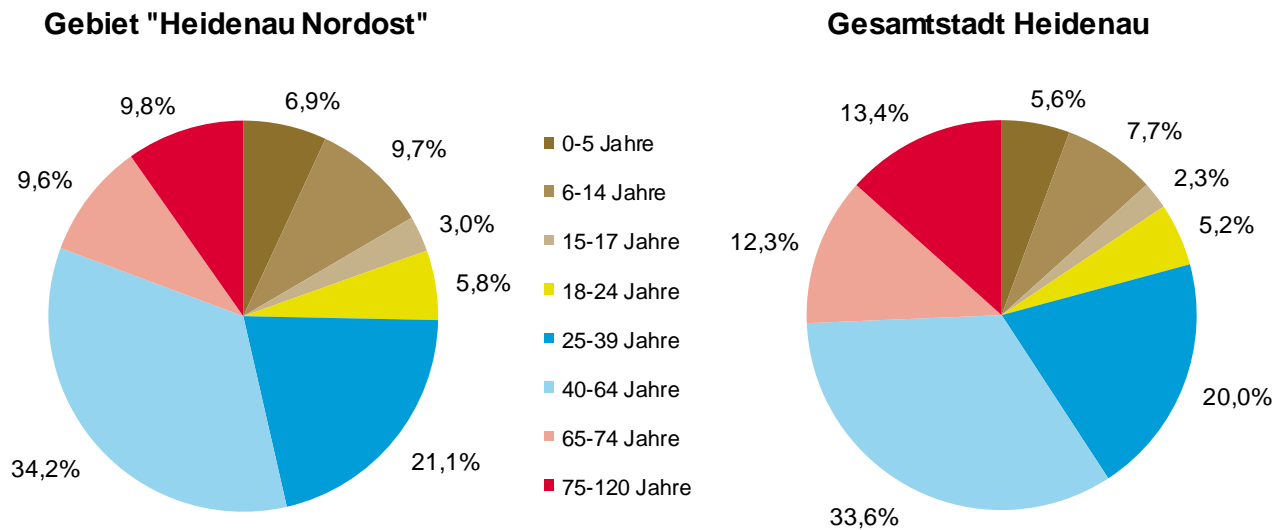
¹⁵ vgl. IEK des Soziale-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ 2016

¹⁶ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Eigene Berechnungen

¹⁷ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stadt Heidenau 2016, Eigene Berechnungen

¹⁸ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Eigene Berechnungen

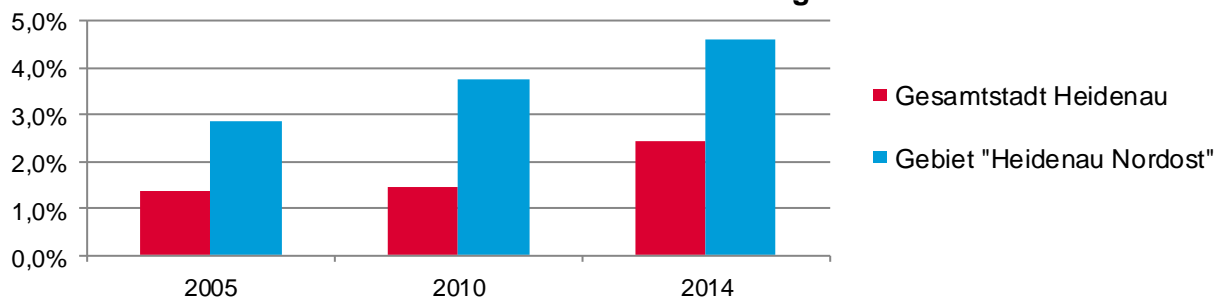
Verteilung der Altersgruppen im Vergleich (Stand: 31.12.2014)¹⁹



Migranten

Im Gebiet „Heidenau Nordost“ leben momentan 129 Ausländer und 104 Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft. Dies entspricht einem Anteil von 4,6 % bzw. 3,7 % an der Gesamtbevölkerung (Stand: 31.12.2014). Verglichen mit dem Anteil der Menschen ausländischer Herkunft in der Gesamtstadt (2,4 %) ist der Anteil in „Heidenau Nordost“ fast doppelt so hoch. Seit 2005 hat sich der Anteil der Menschen mit ausländischer Herkunft im Fördergebiet, ähnlich wie in Heidenau insgesamt, fast verdoppelt. Im gesamtdeutschen Vergleich handelt es sich aber unter Berücksichtigung der Gemeindegrößenordnung jeweils immer noch um relativ geringe Migrantenanteile.²⁰

Entwicklung des Anteils der Menschen mit ausländischer Herkunft an der Gesamtbevölkerung



Bevölkerungsprognosen

Sowohl die Bevölkerungsprognosen des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (+1,4 % bis 2027) und der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune) (-2,4 % bis 2030) als auch die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Frei-

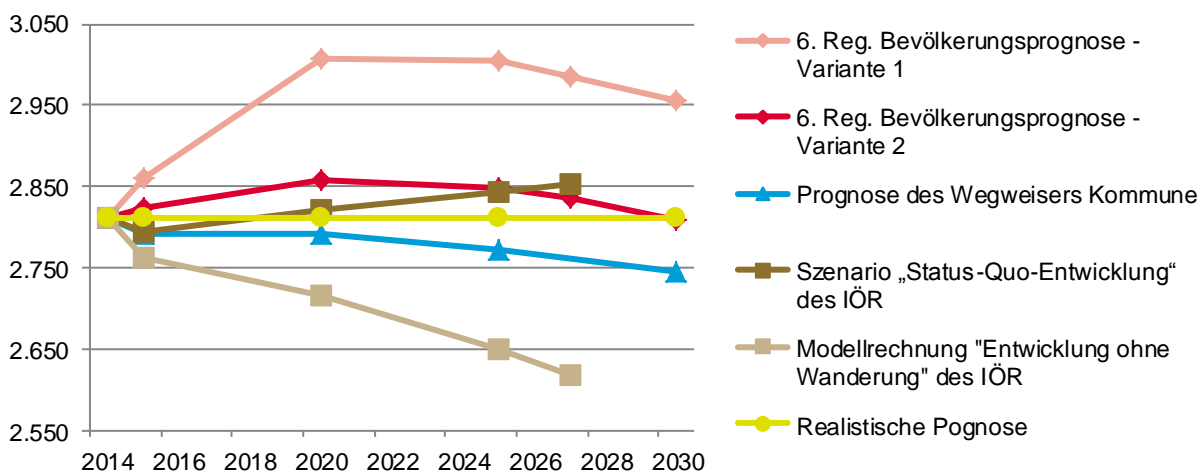
¹⁹ Quelle: Stadt Heidenau 2016

²⁰ Quelle: Stadt Heidenau 2016

staates Sachsen (je nach Variante: -0,1 % bis +5,1 % bis 2030) gehen zukünftig von einer gleichbleibenden oder sogar leicht steigenden Bevölkerungszahl für die Stadt Heidenau aus. Im Jahr 2030 wird Heidenau demnach voraussichtlich zwischen ca. 16.000 und 17.000 Einwohner haben.²¹

Für das ESF-Gebiet liegt keine separate Prognose vor. Wegen der vielen Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen lassen sich dazu kaum belastbare Prognosen treffen. Es wird jedoch eingeschätzt, dass sich das ESF-Gebiet ähnlich bzw. ggf. sogar geringfügig positiver als die Gesamtstadt entwickeln wird, insbesondere wenn die Maßnahmen lt. Kapitel 5 dieses Konzeptes umgesetzt werden und damit auch die Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil unterstützt wird. Für das ESF-Gebiet ist somit von einer stabilisierten Bevölkerungszahl mit zukünftig eher positiver Tendenz auszugehen.

**Bevölkerungsentwicklung nach Prognosen
(übertragen auf das Gebiet "Heidenau Nordost")²²**



3.3 Soziale Situation

Im Gebiet „Heidenau Nordost“ gibt es insgesamt 776 Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (Stand: 09/2015). Dies bedeutet, dass 27,6 % der Einwohner des ESF-Gebietes auf Leistungen zur **Grundsicherung** nach dem SGB II angewiesen sind. Im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau ist dies eine sehr hohe SGB-II-Quote. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei einem Vergleich des Anteiles der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten (vgl. Tabelle).

In 66 der insgesamt 395 Bedarfsgemeinschaften im ESF-Gebiet lebt mindestens ein Kind. Dies entspricht ca. 4,2 % aller Haushalte in „Heidenau Nordost“ und ist im Vergleich zur Gesamtstadt ebenfalls ein sehr hoher Wert (vgl. Tabelle).

²¹ Quelle: Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune), Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen (Variante 1 und 2), Eigene Berechnungen

²² Quelle: Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune), Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen (Variante 1 und 2), Eigene Berechnungen

Daten zu Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende in der Gesamtstadt und im ESF-Gebiet (Stand: 09/2015)²³

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
SGB-II-Empfänger (ALG II inkl. Sozialgeld) Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung im jeweiligen Gebiet	2.252	13,3 %	776	27,6 %
Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von SGB II (s. o.) Anzahl und Anteil an den Haushalten im jeweiligen Gebiet	1.223	14,4 %	395	25,0 %
Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von SGB II sowie mindestens einem Kind (s. o.) Anzahl und Anteil an den Haushalten im jeweiligen Gebiet	229	2,7 %	66	4,2 %

Insgesamt 266 Personen im Fördergebiet sind mit Stand 12/2015 **arbeitslos** gemeldet, darunter erhalten 230 Personen Leistungen nach SGB II (ALG II) und 36 Personen Leistungen nach SGB III (ALG I). Eine separate Berechnung der Arbeitslosenquote für die Gesamtstadt bzw. das Fördergebiet ist auf Grundlage der von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Daten nicht exakt möglich, daher erfolgt ein Vergleich der Gesamtstadt Heidenau und des ESF-Gebietes anhand ausgewählter Sozialdaten. Für „Heidenau Nordost“ können folgende Zusammenfassungen getroffen werden (vgl. Tabelle):

- Über 8 % der Einwohner des Gebietes sind arbeitslos gemeldet und beziehen Leistungen nach dem SGB II (ALG II). Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt.
- Bei über 1 % der Wohnbevölkerung handelt es sich um arbeitslos gemeldete SGB-III-Empfänger (ALG I). Dieser Anteil ist nur geringfügig höher als in Heidenau insgesamt.
- Deutlich höher ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen sowie der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Gebiet.
- Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Migranten mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II ist im Gebiet deutlich höher als in der Gesamtstadt Heidenau. Insgesamt lebt die Hälfte aller arbeitslosen ausländischen SGB-II-Empfänger im Fördergebiet. Dies liegt aber auch an der relativ hohen Ausländerquote im Gebiet.
- Der Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten mit Bezug von SGB II ist im Fördergebiet dagegen nur geringfügig erhöht gegenüber der Gesamtstadt Heidenau.
- Lediglich knapp 55 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist im Fördergebiet sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dieser Anteil ist in der Gesamtstadt Heidenau mit fast 63 % ebenfalls deutlich höher.

Arbeitslos gemeldete Personen in der Gesamtstadt und im ESF-Gebiet²⁴

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Arbeitslose mit Bezug von SGB III (ALG I) Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung	156	0,9 %	36	1,3 %
Arbeitslose mit Bezug von SGB II (ALG II) Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung	746	4,4 %	230	8,2 %

²³ Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016, Stadtverwaltung Heidenau 2016, Eigene Berechnungen

²⁴ Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016, Stadtverwaltung Heidenau 2016, Eigene Berechnungen

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Junge Arbeitslose < 25 Jahre mit Bezug von SGB II Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung < 25 Jahre	46	1,3 %	17	2,4 %
Langzeitarbeitslose mit Bezug von SGB II Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	376	3,7 %	114	6,3 %
Arbeitslose Migranten mit Bezug von SGB II Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	40	0,4 %	20	1,1 %
Schwerbehinderte mit Bezug von SGB II Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	39	0,4 %	13	0,7 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	6.277	62,6 %	985	54,7 %

Außerdem erhielten im Jahr 2014 im Gebiet „Heidenau Nordost“ insgesamt 51 Familien im ESF-Gebiet **Leistungen nach dem SGB VIII (Allgemeiner Sozialdienst)**. Dazu zählen die sozialpädagogische Familienhilfe (27 Fälle), die Heimerziehung von Minderjährigen (14 Fälle) sowie die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen durch das Jugendamt (10 Fälle). Ca. 3,2 % aller Haushalte im Gebiet erhielten damit Leistungen durch den ASD. Verglichen mit der Gesamtstadt, wo es insgesamt 145 Fälle bzw. 1,7 % aller Haushalte waren (Stand: 2014), ist dies ein deutlich höherer Anteil.²⁵

Zudem erfolgte 2015 für 176 Kinder, die eine Krippen-, Kindergarten- oder Horteinrichtung im ESF-Gebiet besuchten, eine **Übernahme der Elternbeiträge** durch das Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Demnach wurden für einen sehr hohen Anteil von ca. 35,3 % aller belegten Kita- und Hortplätze im Gebiet die Beiträge übernommen. In der Gesamtstadt Heidenau waren es zum gleichen Zeitpunkt nur insgesamt 291 Fälle (Stand: 09/2015).²⁶

Für **Leistungen nach dem SGB XII (Sozialhilfe)** stehen nur statistische Daten für die Gesamtstadt zur Verfügung. Für das Fördergebiet sind daher lediglich Schätzungen möglich.

In der Gesamtstadt Heidenau haben 2014 insgesamt 123 Personen und damit durchschnittlich 8,9 je 1.000 Einwohner im Alter ab 18 Jahren Leistungen nach dem SGB XII bezogen. Dazu gehören insgesamt 38 Empfänger von Grundsicherung im Alter. Dies entspricht einem Anteil von 9,0 je 1.000 Einwohner über 64 Jahren. Im Freistaat Sachsen waren es durchschnittlich 8,7 SGB-XII-Empfänger je 1.000 Einwohner ab 18 Jahren sowie 11,1 Empfänger von Grundsicherung im Alter je 1.000 Einwohner über 64 Jahren.²⁷

Aufgrund des erhöhten Anteils an Arbeitslosen sowie des geringeren Anteils an Beschäftigten gegenüber der Gesamtstadt ist im ESF-Gebiet davon auszugehen, dass auch die Anteile der SGB-XII-Empfänger über den gesamtstädtischen und sächsischen Durchschnittswerten liegen.

²⁵ Quelle: Stadt Heidenau 2016

²⁶ Quelle: Stadt Heidenau 2016

²⁷ Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015, Eigene Berechnungen

Laut den Studien des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit 2013 sowie des Institutes für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen 2014 liegt der **Anteil der Geringverdiener** an allen Beschäftigten in Gesamtdeutschland bei bis zu 25 %. Für das Fördergebiet ist aufgrund des sozialen Gefüges davon auszugehen, dass dieser Anteil noch etwas höher liegt. Geschätzt wird ein Anteil von ca. 30 % aller Beschäftigten im Gebiet.

Einschätzung zur Benachteiligung der Bewohner

Aus den statistischen Daten ist zu schließen, dass das ESF-Gebiet stärker als die Gesamtstadt von Arbeitslosigkeit, sozialen Hilfsleistungen und geringem Einkommen betroffen ist. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt über dem der Gesamtstadt. Die Daten deuten zusätzlich darauf hin, dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit im ESF-Gebiet verfestigt hat.

Hinter den Zahlen stehen Personengruppen und Haushalte im ESF-Gebiet, deren Benachteiligungen statistisch nicht erfasst werden und die deshalb nur qualitativ zu beschreiben sind. Bei den Benachteiligungen handelt sich beispielsweise um fehlende berufliche Ausbildung, Suchtprobleme, Gewalterfahrungen, fehlende Sprachkenntnisse bei Einwanderern und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Erwachsenen. Nach außen hin äußern sich die Benachteiligungen in vielfältiger Weise, z. B. in Konflikten zwischen unterschiedlichen Altersgruppen und Nationalitäten, Verweigerungshaltungen bei Kindern und Jugendlichen, fehlenden Grundkompetenzen (z. B. beim Umgang mit Geld oder Energie), fehlender Lebensplanung oder schwierigem Zugang für Hilfsangebote zu betroffenen Haushalten. Andererseits gibt es auch Personen im erwerbsfähigen Alter, die selbst bei Langzeitarbeitslosigkeit keine oder nur geringe Aussicht auf Vermittlung in Arbeit oder in Qualifizierungsmaßnahmen haben.

3.4 Angebote und Infrastruktur

Im ESF-Gebiet und in seiner Umgebung bestehen mehrere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, die von den Bewohnern des Gebietes genutzt werden können:

- **Astrid-Lindgren-Grundschule und Förderschule „Ernst Heinrich Stötzner“ mit Sporthalle:**

Das 1986 errichtete Schulgebäude mit benachbarter Sporthalle an der Dresdner Straße beherbergt eine von drei Grundschulen der Stadt. Die Kapazität liegt bei einer 3-Zügigkeit im Grundschulbetrieb sowie einer 2-Zügigkeit bei DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) und 28/29 Schülern pro Klasse. Die Auslastung liegt derzeit bei 25/26 Schülern pro Klasse für alle Zügigkeiten. Aufgrund der steigenden Auslastung der Klassen war ein Neubau für den Hort notwendig. Östlich an das Schulgebäude wurde ein Gebäude für den Hortbereich mit der Kapazität von 250 Plätzen angebaut. Die Auslastung liegt hier derzeit bei 100 %. Somit konnte die Hortbetreuung ortsnah erhalten werden.

Zudem besteht das nur in wenigen Gemeinden anzutreffende Angebot einer Schule zur Lernförderung (SzL). Diese ist 1,5-zügig ausgelegt mit 18/19 Kindern pro Klasse. Die SzL ist voll ausgelastet. Der Hortbereich für die SzL befindet sich gegenwärtig in der Kita Flohkiste.

- **Stadthaus:**

Das aufwendig sanierte Denkmalobjekt befindet sich am Marktplatz an der Bahnhofstraße und bietet sowohl dem örtlichen Tourismusverein als auch einer öffentlichen Toilettenanlage hinreichend Platz. Weiterhin ist es Sitz diverser Vereine (z. B. Heimat- und Kulturverein Hei-

denau e. V., Heidenauer Singekreis e. V., Tourismusverein Heidenau und Umgebung e. V.) sowie des Zentrumsmanagements, der AWO Schuldner- und Insolvenzberatung, der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des DRK-Kreisverbandes Pirna und des Jugendamtes des Landkreises mit der allgemeinen sozialen Beratung (ASB). Außerdem steht ein Kulturraum für öffentliche und private Veranstaltungen zur Verfügung. Im Gebäude ist seit 2008 auch das Stadtteilbüro des Stadtteilmanagements untergebracht.

▪ **Stadtbibliothek:**

Die kommunale Bibliothek befindet sich im Geschäfts- und Bürozentrum „Brunneneck“. Sie bietet in attraktivem barrierefreiem Ambiente zahlreiche unterschiedliche Medien. Über die Jahre haben sich breite und vielfältige Angebote der Bibliothek entwickelt, die alle Altersklassen erreichen.

▪ **CJD Kinder- und Jugendhaus:**

Dieses liegt im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes „Heidenau Nordost“ an der Siegfried-Rädel-Straße und befindet sich in Trägerschaft des gemeinnützigen Christlichen Jugenddorfwerkes (CJD) Sachsen. Das breit gefächerte Angebot reicht von außerschulischer Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit über arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung bis hin zu Jugendberatung. Engagiert werden die Kinder- und Jugendangebote, so es die Möglichkeiten erlauben, weiter ausgebaut.

▪ **VdK Kindertagesstätte Flohkiste:**

Diese größte Kita der Stadt entstand in den 1980er-Jahren an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße. Träger der Einrichtung ist der Sozialverband VdK Deutschland e. V., der dazu auch einen Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt abgeschlossen hat. Betreut werden Kinder ab einem Jahr bis zur 4. Klasse. Damit bietet die Kindereinrichtung sowohl Krippen- als auch Kindergarten- sowie Hortplätze an. Da es sich um eine integrative Einrichtung handelt, können auch Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen, Sprachstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten besonders gefördert werden.

Die Flohkiste beherbergt wie angedeutet nicht nur einen Krippen- und Kitabereich sondern auch noch den Hort der Schule zur Lernförderung. Der Krippenbereich hat eine Kapazität von 40 Plätzen, davon sind 3 integrativ. Die Auslastung liegt aktuell bei 100 %. Im Kitabereich existieren 259 Plätze, davon sind 21 integrativ. Derzeit sind 224 Plätze besetzt, davon 21 integrative Plätze. Die Auslastung liegt daher insgesamt bei ca. 87 %. Im Hortbereich der Schule zur Lernförderung gibt es eine Kapazität von 30 Plätzen. Die Auslastung liegt hier ebenfalls bei 100 %. Es ist vorgesehen, die Hortkinder zukünftig im Schulgelände inkl. Hortanbau an der Käthe-Kollwitz-Straße zu betreuen, so dass nach dem Umbau der Kita weitere Kindergartenplätze angeboten werden können.

▪ **Ev.-Luth. Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde:**

Das Kirchgebäude der Ev.-Luth. Kirchgemeinde inkl. seiner Außenbereiche befindet sich zwischen Rathausstraße und Dresdner Straße im östlichen Bereich des Fördergebietes. Die Ev.-Luth. Kirchgemeinde bietet verschiedene Angebote selbst und in Kooperation mit anderen Trägern in ihren Räumlichkeiten bzw. auf ihren Flächen an:

▪ **AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH:**

Die Gebäude der AMS liegen westlich des CJD Kinder- und Jugendhauses an der Siegfried-Rädel-Straße. Im vorderen Bereich zur Siegfried-Rädel-Straße hin werden derzeit im Ober-

geschoss Räumlichkeiten für Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA) geschaffen. Die Betreuung soll später in Zusammenarbeit mit einem externen Träger erfolgen. Die AMS bietet am Standort folgende Angebote an:

Angebotsinhalt	Zielgruppe
Verbundausbildung	16- bis 21-jährige Auszubildende
ESF-Projekt „Hilfe aus einer Hand“	16- bis 27-jährige Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsabschluss
ESF-Projekt „Motivation für abschlussgefährdete Haupt- und Förderschüler“	14 Schüler der 7. Klassen der Schule zur Lernförderung
Qualifizierungsangebote für Asylbewerber	Migranten ohne Altersbeschränkung
Kompetenzfeststellung/Deutschkurse für Asylbewerber	Migranten ohne Altersbeschränkung

▪ **AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe:**

Der Standort der AWO befindet sich an der Dresdner Straße im nordwestlichsten Ausläufer des Fördergebietes an der Stadtgrenze zu Dresden. Die AWO bietet am Standort folgende Angebote an:

Angebotsinhalt	Zielgruppe
Projekt „Jugendberufshilfe transnational“ (ESF) (Laufzeit alt bis 12/2015, neu beantragt bis 08/2017)	18- bis 26-jährige sozial Benachteiligte mit und ohne Migrationshintergrund zur Wiedereingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt (Kapazität 16–20 Plätze)
Arbeitsgelegenheitsmaßnahme (AGH) (Laufzeit alt bis 12/2015, neu beantragt für 2016)	55 plus-Langzeitarbeitslose mit und ohne Migrationshintergrund (Kapazität 5 Plätze)
Berufsorientierungsprojekt „Werkstattschule“ (KSV) (Laufzeit bis Ende 2016)	12- bis 18-jährige Schüler der Schule zur Lernförderung, Goethe-Oberschule, Oberschule Dohna, Oberschule Dippoldiswalde (Kapazität ca. 60 Schüler)

▪ **Freizeitsportanlage:**

Die Freizeitsportanlage wurde 2009 von der Stadt neu gebaut. Der öffentlich zugängliche Standort befindet sich nordwestlich direkt neben dem Schulgelände der Grundschule/Schule zur Lernförderung. Die Freizeitsportanlage ist ca. 1.500 m² groß und beinhaltet ein DFB-Minispielfeld mit Kunstrasen sowie ein multifunktionales Kleinspielfeld.

▪ **Treffpunkte:**

Zwei Outdoor-Treffs am Rande des Gebietes bieten die Möglichkeit zur Kommunikation in rustikalem Ambiente und relativ störungsunempfindlicher Umgebung.

▪ Spielplätze:

Aktuell befindet sich ein öffentlicher Spielplatz an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße. Zudem gibt es mehrere halböffentliche Standorte mit Einzelspielgeräten, vor allem auf Freiflächen der Wohnungsunternehmen.

3.5 Fazit und Handlungsbedarf

Trotz dieser vielfältigen Angebote ergeben sich Defizite bei Strukturen und Angeboten im ESF-Gebiet, die mit vorhandenen Mitteln nicht beseitigt werden können:

- hoher Anteil an Arbeitslosen und Leistungsempfängern
- hoher Anteil von Haushalten mit geringem Einkommen
- hoher Anteil von Personen, die Leistungen des Allgemeinen Sozialdienstes in Anspruch nehmen

Zur Behebung dieser Defizite bei einzelnen Bewohnern, sozialen Gruppen und unterstützenden Angeboten sollen die im Anhang B beschriebenen Maßnahmen umgesetzt werden. Sie wurden von Trägern und Stadtverwaltung gemeinsam abgeleitet und entwickelt, um vorhandene Angebote zu ergänzen und die o. g. Defizite zu beheben.

4. Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

Das Kapitel 3 beschreibt die Situation in den Handlungsfeldern, die zur nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung im ESF-Gebiet bestimmend sind. Darauf müssen strategische Schwerpunkte und Ziele für die nachhaltige soziale Stadtentwicklung aufbauen, wenn im Fördergebiet

- eine Stabilisierung und mittelfristige Verbesserung der Situation von Bewohnern und vor allem der benachteiligten Bewohner,
- ein stärkerer Zusammenhalt der Bewohner und unterschiedlicher sozialer Gruppen von Bewohnern,
- eine langfristige Stabilisierung der Einwohnerzahl sowie
- eine koordinierte und dem umfangreichen Unterstützungsbedarf angemessene (Zusammen)Arbeit der sozialen Träger und anderer Akteure erreicht werden sollen.

Diese vier Ziele gehen auf die Schwerpunktthemen (vgl. Abschnitt 1.1) zurück, die auf den im IEK des Sozialen-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“, im INSEK der Stadt Heidenau und in der LES der Region Sächsische Schweiz genannten Ziele und Aufgaben beruhen. Durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung wird die Erreichung dieser Ziele angestrebt.

Aus den Ergebnissen der Analyse und ihrer Widerspiegelung mit den Schwerpunktthemen der Stadtentwicklung lassen sich mehrere strategische Schwerpunkte und Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung des ESF-Gebietes ableiten. Sie gelten über alle Handlungsfelder hinweg.

1. Sicherung der sozialen Stabilität, des Zusammenhalts im Gemeinwesen und von Entwicklungsmöglichkeiten für die Bewohner

Soziale Stabilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Stabilisierung der Einwohnerzahl im Fördergebiet und für den Zusammenhalt des Gemeinwesens. Gegenwärtig sind jedoch vielfältige soziale Probleme vorhanden, die diese Stabilität mittel- und langfristig gefährden.

Die Benachteiligungen vieler Bewohner des ESF-Gebietes sind individuell verschieden und betreffen grundlegende, berufliche und soziale Kompetenzen. Deshalb bedarf es inhaltlich differenzierter Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote. Diese müssen berücksichtigen, dass viele Benachteiligungen – gerade bei multiplem Auftreten – einer mittel- und langfristigen und individuellen Bearbeitung bedürfen. Über das vorhandene Netzwerk im Fördergebiet, in den lokalen Medien und durch persönliche Ansprache von Multiplikatoren sollte vielseitig für die Nutzung der unterstützenden Angebote geworben werden, um möglichst viele Bewohner für die Angebote zu interessieren.

Diese Angebote sollten jeweils in geeigneten Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vorgehalten werden. Dabei ist eine barrierefreie und gleichberechtigte Teilhabe der Bewohner zu gewährleisten.

2. Soziale und berufliche Integration von Migranten

Beginnend in den 1990er-Jahren nahm Heidenau viele Zuwanderer aus der GUS auf, die sich vor allem im heutigen ESF-Gebiet niederließen. Heute muss die Stadt wieder Migranten – seien es Asylbewerber im Anerkennungsverfahren oder Zuwanderer mit dauerhafter Aufenthaltsberechtigung – aufnehmen und in das soziale Gefüge der Stadt und des ESF-Gebietes integrieren. Diese Zuwanderer sind nun kulturell und sozial noch unterschiedlicher

geprägt als frühere Migranten. Hinzu kommen sprachliche Barrieren und die problematische Situation auf dem regionalen Arbeitsmarkt.

Damit ergibt sich ein erhöhter Bedarf zur Integration in die Stadtgesellschaft und das sowohl bei den Zuwanderern als auch bei den langjährigen Bewohnern. Es gilt, die Zuwanderer

- mit den sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten Deutschlands, Sachsens und in der Stadt vertraut zu machen,
- sprachlich auf eine eigenständige Lebensführung in der Stadt vorzubereiten,
- für die Stadt zu interessieren und mit den für sie geeigneten unterstützenden Angeboten und Strukturen vertraut zu machen und
- auf eine Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt oder eine darauf bezogene berufliche Qualifizierung vorzubereiten.

Besondere Aufmerksamkeit sollte Zuwanderern mit Entwicklungspotenzial gelten, die mit ihren fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen die Stadtgesellschaft bereichern können. Dies wird jedoch wegen der angespannten Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt schwer umzusetzen sein.

Umgekehrt ist bei den Bewohnern des ESF-Gebietes für eine rasche und umfassende Integration zu werben. Dazu gehören auch die Wertschätzung für demokratische Strukturen und Prozesse und die Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Kulturen.

3. Unterstützung benachteiligter Bewohner

Die schwierige Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt resultiert in einer Arbeitslosenquote, die über dem städtischen Durchschnitt liegt. Folgewirkungen sind seit vielen Jahren spürbar – beispielsweise eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, ein häufig geringes Lohnniveau auf dem ersten Arbeitsmarkt und ein damit schwieriger Weg aus der Arbeitslosigkeit. Viele Bewohner im erwerbsfähigen Alter nehmen das als Perspektivlosigkeit wahr, resignieren und ziehen sich aus dem sozialen Gefüge des ESF-Gebietes zurück. Häufig verbreiten sich soziale und persönliche Defizite bei den Betroffenen, die eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt oder sogar in das Gemeinwesen immer weiter erschweren. In Familien mit Kindern werden diese Defizite zu oft an die nächste Generation weitergegeben.

Hier gilt es anzusetzen, um betroffenen Personen wieder ein Gefühl der sozialen Integration und der Sinnhaftigkeit ihres Daseins zu vermitteln. Dafür ist eine intensive Beratung und Betreuung wichtig, die die Betroffenen aus ihrer aktuellen Situation „abholt“ und auf individuellen Handlungs- und Unterstützungsbedarf eingeht.

4. Förderung von Kindern und Eltern

Die beruflichen und persönlichen – und teilweise existenziellen – Probleme der Eltern wirken sich in den vergangenen Jahren auf Familien und Kinder aus. Die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und die daraus resultierenden Probleme betreffen inzwischen mitunter mehrere Generationen. Familien sind mit vielfältigen Problemen konfrontiert, die die Erziehung der Kinder negativ beeinflussen.

Hier sollte Unterstützung ansetzen, um Familien zu stabilisieren und sie in das Gemeinwesen und seine Netzwerkstrukturen besser zu integrieren. Dabei geht es zum einen um die Unterstützung von Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungskompetenz. Die Eltern sol-

len in die Lage versetzt werden, ihre Kinder selbst zu einer eigenständigen und persönlich nachhaltigen Lebensführung zu erziehen. In Fällen, wo das nicht ohne weiteres möglich ist, sollte eine mittel- und langfristige Begleitung bei der Erziehung abgesichert werden.

Zum anderen geht es um die Chancengleichheit der Kinder aus benachteiligten Familien. Für sie sollten unterstützende Angebote vorgehalten werden, damit sie Freizeit- und Bildungsangebote in der Stadt nutzen können und bei ihrer schulischen Ausbildung unterstützt werden.

5. Management und Beteiligung in der Stadtentwicklung

Das Fördergebiet bedarf eines langfristigen und strategischen Ansatzes bis 2020 und darüber hinaus auf der Grundlage des vorliegenden Handlungskonzeptes, um seine soziale und sozialinfrastrukturelle Entwicklung zu sichern. Diese Entwicklung wird in der Stadtverwaltung koordiniert.

Zur Sicherung einer umfassenden Beteiligung der Bewohner, Unternehmen, sozialer Träger und anderer Akteure wird die Koordinierung auf ein differenziertes und handlungsfähiges Akteursnetzwerk im geförderten Stadtgebiet zurückgreifen. Die Umsetzung vor Ort wird ein Stadtteilmanagement unterstützt, das zur aktiven Beteiligung der Bürger anregen und den Informationsaustausch zwischen der Stadt, den lokalen Akteuren und den Bewohnern unterstützen soll.

Zur individuell angepassten Betreuung benachteiligter Bewohner und sozialer Gruppen sind in den Fördergebieten langjährig etablierte, erfahrene und engagierte Trägerstrukturen vorhanden. Die Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Stadt ist über Jahre entwickelt und hat sich bewährt. Als Ergänzung zu den Trägern und ihren Angeboten ist eine vernetzende Stelle im Fördergebiet sinnvoll, die

- lokale Träger und Angebote koordiniert,
- den Austausch von Erfahrungen und Informationen zwischen Trägern untereinander und mit der Stadt fördert und
- Entwicklungen und Bedarfe frühzeitig aufgreifen und vermitteln kann.

Die Unterstützung der benachteiligten Bewohner und Gruppen schließt nicht aus, dass Bewohnern ohne oder mit geringen persönlichen Problemen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden. Dies kann beispielsweise durch den Zugang zu Qualifizierungsmöglichkeiten oder die Unterstützung von Existenzgründungen sowie Beschäftigungsmaßnahmen außerhalb des ersten Arbeitsmarktes geschehen – denn trotz sozialer Probleme bedürfen viele Bewohner keiner oder nur kurzfristiger Unterstützung.

Die in den nachfolgenden Abschnitten benannten Maßnahmen sollen zur Umsetzung der genannten Schwerpunkte dienen. Die Angaben in den Maßnahmeblättern (vgl. Anhang B) sollen die Stadt und die Träger der Maßnahmen bei der Umsetzung der Maßnahmen unterstützen, in dem sie neben der Beschreibung auch eine Handlungsanleitung darstellen. Bei der Entwicklung der Maßnahmen wurden mehrere Anforderungen zugrunde gelegt, denen die Vorhaben im Interesse einer konsistenten und zielführenden Vorgehensweise genügen müssen.

- **Umsetzungsorientierung:**
Die Maßnahmen müssen sich von der Stadt bzw. den Trägern im Förderzeitraum bearbeiten lassen. Die jeweiligen Ziele, die Inhalte und die Vorgehensweise sollen für alle Beteiligten ersichtlich werden.
- **Unterstützung der nachhaltigen und integrierten Entwicklung:**
Die Maßnahmen wurden nicht wegen ihrer bloßen Förderfähigkeit ausgewählt. Entsprechend der Zielsetzung des vorliegenden Konzeptes müssen die Maßnahmen die nachhaltige Entwicklung im Fördergebiet unterstützen, die in der Analyse identifizierten Probleme beheben oder zumindest verringern und sich in die Ziele der Stadtentwicklung einordnen lassen.
- **Passfähigkeit zu weiteren Maßnahmen:**
Die nachfolgenden Abschnitte und der Gesamtkosten- und Finanzierungsplan enthalten auch solche Vorhaben, die parallel zu bearbeiten sind und sich gegenseitig ergänzen. Im Sinne eines integrierten Ansatzes ist diese Ergänzung, wo sinnvoll, ausdrücklich angestrebt. Andererseits sind Dopplungen zu vermeiden. Deshalb wurden die Maßnahmen aufeinander abgeglichen, um mit ihrer Umsetzung wirklich die Schwerpunkte für die integrierte Entwicklung umsetzen zu können.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Ziele der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung mit den Zielen der Stadt gespiegelt. Daraus ergeben sich jeweils Maßnahmen, die dem Handlungsfeld zuzuordnen sind.

4.1 Handlungsfeld Informelle Kinder- und Jugendbildung

Ziele der Stadtentwicklung

Im IEK des Sozialen-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ werden u. a. folgende Ziele formuliert:

- Aufwertung der Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und spätere Einbeziehung deren Abgänger in das soziale Leben und den örtlichen Arbeitsmarkt,
- Zusammenführen von Angebot und Nachfrage im Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsbereich,
- Unterstützung der Vernetzung von vorhandenen und neu zu schaffenden Angeboten.

Im INSEK der Stadt Heidenau 2005 werden die Sicherung der Einrichtungen der Sozial- und Jugendarbeit, die Prävention in Bezug auf Jugend- und Bandenkriminalität, der Ausbau des Kulturangebots, die Ergänzung von Sport- und Freizeitanlagen sowie die Reduzierung der überdurchschnittlichen Jugendarbeitslosigkeit als Entwicklungsaufgaben benannt.

Ziele bei der Förderung der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung

Aus der Analyse im Kapitel 3 und den übergreifenden Schwerpunkten lassen sich folgende Ziele für das Handlungsfeld Informelle Kinder- und Jugendbildung ableiten:

- Aufbau und Entwicklung von Grundkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen,
- Unterstützung der schulischen Ausbildung und des Lernerfolgs von Kindern und Jugendlichen,
- Stärkung des Bewusstseins von Schülern über Umwelt und nachhaltige Entwicklung,
- Stärkung der Entscheidungskompetenz der Schüler bei ihrer beruflichen Orientierung.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

Nr.	Titel
3.1; 3.2	AktivKreativ I + II
4.1; 4.2	Family-Town I + II
6	Abgedreht–integrative Fernsehredaktion
7.1; 7.2	Les(e)art I + II
9	Gemeinsam statt allein
16.1; 16.2	Oasen geben–Quartier erleben I + II
17.1; 17.2	Die große instrumentale Reise in die Musikwelt I + II

4.2 Handlungsfeld Bürgerbildung, lebenslanges Lernen

Ziele der Stadtentwicklung

Im IEK des Sozialen-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ werden u. a. folgende Ziele formuliert:

- Aufwertung der Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und spätere Einbeziehung deren Abgänger in das soziale Leben und den örtlichen Arbeitsmarkt,
- Sicherung und Erhöhung des Angebotes an betrieblichen bzw. außerbetrieblichen Ausbildungsangeboten,
- Zusammenführen von Angebot und Nachfrage im Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsbereich,
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten,
- Einbindung lokaler Initiativen und Einrichtungen in den Umsetzungsprozess,
- Unterstützung der Vernetzung von vorhandenen und neu zu schaffenden Angeboten.

Die Sicherung der Einrichtungen der Sozial- und Jugendarbeit, der Ausbau des Kulturangebots, die Ergänzung von Sport- und Freizeitanlagen sowie die Reduzierung der überdurchschnittlichen Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit werden im INSEK der Stadt Heidenau 2005 als Entwicklungsaufgaben benannt.

Ziele bei der Förderung der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung

Aus der Analyse im Kapitel 3 und den übergreifenden Schwerpunkten lassen sich folgende Ziele für das Handlungsfeld Bürgerbildung und lebenslanges Lernen ableiten:

- Unterstützung benachteiligter Personen bei der Bewältigung individueller Problemlagen,
- Heranführen unterstützungsbedürftiger Personen an Angebote zur individuellen Unterstützung und beruflichen Qualifizierung,
- Aufbau und Entwicklung von Angeboten zur Familienbildung zur Unterstützung gerade alleinerziehender und/oder benachteiligter Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung gegenüber ihren Kindern.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

Nr.	Titel
10.1; 10.2	„Rückhalt – Hilfe vor Ort“ I + II
11.1; 11.2	Familienbildungsstelle I + II
12	Lebendiges Gemeinde- und Begegnungszentrum Christuskirche
14.1; 14.2	Begegnungscafé Heidenau Nordost I + II
15.1; 15.2	Bunte Natur–Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet I + II

4.3 Handlungsfeld soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

Ziele der Stadtentwicklung

Im IEK des Sozialen-Stadt-Gebietes „Heidenau Nordost“ werden u. a. folgende Ziele formuliert:

- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Bildungs- und Ausbildungsangebote,
- Zusammenführen von Angebot und Nachfrage im Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsbereich,
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten,
- Einbindung lokaler Initiativen und Einrichtungen in den Umsetzungsprozess.

Ziele bei der Förderung der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung

Aus der Analyse im Kapitel 3 und den übergreifenden Schwerpunkten lassen sich folgende Ziele für den Vorhabensbereich ableiten:

- barrierefreier Zugang für Bewohner zu berufsbezogenen Bildungsangeboten,
- Unterstützung von Bewohnern mit entsprechendem Bedarf bei Strukturierung ihres Tagesablaufs,
- Entwicklung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von Bewohnern im erwerbsfähigen Alter,
- zügige Integration von Asylbewerbern und Migranten in Gemeinwesen und Arbeitsmarkt.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

Nr.	Titel
5.1; 5.2	Nachbarschaftsküche Heidenau Nordost I + II
8.1; 8.2	PinS Nordost - Passgenaue Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt I + II
13.1; 13.2	Stadtteil-Laden I + II

4.4 Begleitende Maßnahmen

Die „Begleitenden Maßnahmen“ dienen der Koordinierung und Information über den Umsetzungsprozess und die einzelnen Maßnahmen. Damit handelt es sich um Querschnittsaufgaben zur Koordinierung und Öffentlichkeitsarbeit. Städtische Konzepte und Beschlüsse des Stadtra-

tes betreffen auch Fragen der Koordinierung von Stadtentwicklung und der Beteiligung der Bewohner an Entscheidungsprozessen. Dies betrifft sowohl die gesamtstädtische als auch die Stadtteilebene.

Ziele begleitender Maßnahmen

- Schaffung und Unterhaltung eines langfristig und strategisch angelegten Umsetzungsprozesses für das integrierte Handlungskonzept,
- Sicherung der konzeptionell begründeten Umsetzung aller Projekte einschließlich Anpassung an ggf. veränderte Rahmenbedingungen,
- Motivation von Bewohnern, Unternehmern, sozialen Trägern und anderen Akteuren zum Engagement für eigenen Stadtteil und Beteiligung am Kommunikationsprozess,
- Motivation aller Akteure zur Mitwirkung in Einzelprojekten bzw. deren Nutzung für eigenen Informations-, Beratungs- und Betreuungsbedarf,
- konstruktive Diskussion zwischen allen Akteuren über lokale Probleme, Potenziale und Lösungen in den Fördergebieten und ihren Teilräumen.

Begleitende Maßnahmen zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes

Nr.	Titel
1	Koordinierungsstelle Nordost
2	Programmbegleitung

Weitere Beteiligung der Bewohner und Akteure

Der im Februar 2016 begonnene Beteiligungsprozess wird nach der Vorlage und Auswertung des Zuwendungsbescheides für die Gesamtmaßnahme weitergeführt. Dann wird über Strukturen dieser Beteiligung, Abläufe, Instrumente, Verantwortlichkeiten und inhaltliche Fragen entschieden. Diese Entscheidungen hängen nicht nur von den Einschätzungen der Stadt ab, sondern auch von den Auflagen der EU und des Freistaates Sachsen. Die offiziellen Informationskanäle der Stadt, vor allem die Internetseite www.heidenau.de, werden in den Beteiligungsprozess umfassend einbezogen. Koordiniert wird der Beteiligungsprozess dann maßgeblich durch den Stadtteilkoordinator (vgl. Maßnahme Nr. 1).

Monitoring zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes

Die Auswahl und Abgrenzung der Fördergebiete beruht maßgeblich auf einem Indikatorenset nach den Vorgaben des Freistaates Sachsen. Die dafür benötigten Daten wurden im Vorbereitungsprozess durch die Stadt bereitgestellt (vgl. Abschnitt 1.2). Einzelne Daten können nicht auf der Ebene des Fördergebietes erhoben werden.

Je nach Maßgabe des Rahmenbewilligungsbescheides zum Fördergebiet sind voraussichtlich jährlich und zum Ende des Förderzeitraums Ergebnis- und Outputindikatoren für das Fördergebiet (z. B. Teilnehmerdaten) zu erheben. Dies gilt für die Programm- und die Projektebene. Damit soll eine regelmäßige Beobachtung und Bewertung der erreichten Ziele und Wirkungen durch Fördermittelgeber und die Stadt selbst gewährleistet werden. Abhängig von den Ergebnissen des Monitorings sind dann Entscheidungen zu gegebenenfalls notwendigen Änderungen und Anpassungen in den Programmen oder in den Einzelprojekten zu treffen.

Dem Stadtrat wird jährlich ein Bericht zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes und der aus ESF geförderten Projekte zur nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung vorgelegt.

Insofern bei der Durchführung der Projekte im Rahmen des Monitorings der jeweils gewählte Projektansatz als erfolgversprechend eingestuft wird und sich der Bedarf bestätigt und auch weiter vorhanden sein wird, strebt die Stadt Heidenau in Abstimmung mit den Trägern die Weiterführung der Projekte auch über die ESF-Förderperiode hinaus an. Sollten hierbei Kooperationsbedarfe entstehen oder sinnvoll sein, wird die Stadt entsprechend vermitteln bzw. Anregungen geben.

4.5 Prioritätenliste

Auf Basis der ermittelten Bedarfe und in Abstimmung mit der Haushaltssituation der Stadt wurden nach Vorlage aller Projektvorschläge Prioritäten den einzelnen Maßnahmen zugeordnet. In der folgenden Tabelle sind alle Maßnahmen mit ihrer Priorität aufgelistet:

Nr. Maßnahme	Priorität	Nr. Maßnahme	Priorität
1 Koordinierungsstelle Nordost	1	10.1 „Rückhalt – Hilfe vor Ort“ I	2
2 Programmbegleitung	1	10.2 „Rückhalt – Hilfe vor Ort“ II	2
3.1 AktivKreativ I	2	11.1 Familienbildungsstelle I	2
3.2 AktivKreativ II	2	11.2 Familienbildungsstelle II	2
4.1 Family-Town I	2	12 Lebendiges Gemeinde- und Begegnungszentrum	2
4.2 Family-Town II	2	13.1 Stadtteilladen I	2
5.1 Nachbarschaftsküche I	1	13.2 Stadtteilladen II	2
5.2 Nachbarschaftsküche II	1	14.1 Begegnungscafé Heidenau I	2
6 Abgedreht! – Integrative Fernsehredaktion	2	14.2 Begegnungscafé Heidenau II	2
7.1 Les(e)art I	1	15.1 „Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ I	2
7.2 Les(e)art II	1	15.2 „Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ II	2
8.1 PinS Nordost I	3	16.1 „Oasen geben – Quartier erleben“ I	2
8.2 PinS Nordost II	3	16.2 „Oasen geben – Quartier erleben“ II	2
9 Gemeinsam statt allein	1	17.1 „Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ I	2
		17.2 „Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ II	2

5. Kostenaufstellung und Antragsverfahren

5.1 Gesamtkosten- und Finanzierungsplan

Der Anhang C enthält den Gesamtkosten- und Finanzierungsplan. Dieser Plan ist nach den Handlungsfeldern der RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014–2020 gegliedert. Er enthält nicht nur die Bezeichnung der Maßnahmen und deren Gesamtkosten und Finanzierung. Enthalten sind folgende weitere Angaben:

- Trägerschaft,
- Laufzeit,
- Aufteilung der Kosten auf Finanzierungsquellen und Jahresscheiben und
- möglicher Ersatz städtischer Eigenmittel durch Projektträger.

Nach dem derzeitigen Stand des Maßnahmenkonzeptes besteht folgender Bedarf an der Bereitstellung von Finanzhilfen aus dem ESF und an Eigenmitteln der Stadt Heidenau im Zeitraum 2016–2020:

- 3.359.265,59 € Gesamtkosten
- 3.191.302,31 € ESF-Finanzhilfebedarf
- 167.963,28 € Eigenanteile von Stadt bzw. Trägern

Die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung soll alle Möglichkeiten zur Bereitstellung der Eigenanteile (5 %) zur Kofinanzierung der Förderung nach den Prioritäten des Gesamtkosten- und Finanzierungsplanes (vgl. Anhang C) nach Maßgabe des Stadtratsbeschlusses nutzen.

5.2 Maßnahmeblätter

Zur Vermittlung zusätzlicher Informationen zu Verantwortlichkeiten und Partnern in den Maßnahmen, Zielen und Abläufen, Finanzierung und Ansprechpartnern sowie zur Lage in den Fördergebieten sind alle Maßnahmen auf jeweils separaten Maßnahmeblättern dargestellt. Diese sind dem Handlungskonzept im Anhang B beigefügt. Die Maßnahmeblätter vermitteln teilweise Schnittstellen zu anderen Vorhaben, die aus der o. g. Richtlinie gefördert werden sollen. Auf diese Weise werden Verknüpfungen zwischen Projekten deutlich, die bei der Umsetzung oder auch bei weiteren Planungen unabhängig von einer Förderung im Einzelprojekt zu berücksichtigen sind.

Die Darstellung der einzelnen Maßnahmen im Text, im Gesamtkosten- und Finanzierungsplan, in den programmbezogenen Übersichten und in Maßnahmeblättern vermittelt einen umfassenden thematischen, finanziellen und räumlichen Überblick über die Maßnahmen und den gesamten Umsetzungsprozess.

5.3 Bewilligungsverfahren

Die Projektblätter dienen der Bewilligungsstelle SAB und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) zur Plausibilitätsprüfung der konkreten Umsetzung der Maßnahmen und Finanzbedarfe im Gesamtantrag zum Fördergebiet. Auf Grundlage des beschlossenen Hand-

lungskonzeptes und der Projektblätter wird über die Aufnahme des Gebietes in das Förderprogramm und die Bereitstellung eines Finanzrahmens in einem Rahmenbewilligungsbescheid mit Verpflichtungsermächtigungen pro Jahresscheibe bis voraussichtlich 2020 entschieden.

Nach Vorlage des Rahmenbewilligungsbescheides sind in einer 2. Stufe die Projekte einzeln zur Förderung bei der SAB zu beantragen. Mit Einreichung des Projektantrages ist der förderfähige Maßnahmebeginn grundsätzlich gestattet. Mit Vorliegen der Projektbescheide der SAB erlässt die Stadt Bewilligungsbescheide an die Projektträger, an die Fördermittel weitergeleitet werden. Die Stadt verwendet auch Fördermittel zur Erstattung ihrer Kosten, die durch die Beauftragung von Dienstleistern zur Projektumsetzung entstehen.

Die Stadt hat zur Beantragung die Formblätter der SAB sowie die internetbasierte Software PRANO (im ESF) zu nutzen. Die entsprechenden Zugänge für alle beteiligten Stellen der Verwaltung und auch für den Stadtteilkoordinator und die Programmbegleitung sind zu schaffen.

Anhang

Anhang A – Akteure im Beteiligungsprozess

Akteur/Träger	Straße	PLZ/Ort
PIRX - Zeittauschring	von-Stephan-Straße 3	01809 Heidenau
ASG-Anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH	Schloßpark 30	01796 Pirna
AMS Ausbildungsgesellschaft mbH	Siegfried-Rädel-Straße 7	01809 Heidenau
Medienzentrum Heidenau e. V.	von-Stephan-Straße 2	01809 Heidenau
Caritasverband für Dresden e. V.	Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 1 a	01796 Pirna
kleinKUNSTverein Heidenau e. V.	Rudolf-Breitscheid-Str. 68 b	01809 Heidenau
Aktives Stadtzentrum Heidenau	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
Kindertagespflege "Sandra's Spielbudenzauber"	Rathausstraße 17 b	01809 Heidenau
Interessenverein Stadtzentrum Heidenau e. V.		
Nachbarschaftsverein Heidenau e. V.	Dresdner Straße 27	01809 Heidenau
CJD Sachsen, Stadtteilbüro Mügeln	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
Heidenauer Musikerverein e. V.	August-Bebel-Straße 55	01809 Heidenau
Kindertagespflege "Kreative Kinderhände"	Ringstraße 2	01809 Heidenau
Median Rehasport e. V.	August-Bebel-Straße 7	01809 Heidenau
AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	Maxim-Gorki-Straße 15	01796 Pirna
Wohnungsgenossenschaft Elbtal Heidenau eG	von-Stephan-Straße 4	01809 Heidenau
WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH	Dresdner Straße 15	01809 Heidenau
Förderverein der Astrid-Lindgren-Grundschule e. V.	Dresdner Straße 62	01809 Heidenau
Schachklub Heidenau e. V.	Karl-Marx-Straße 24	01809 Dohna
Kinder- und Jugendhaus "Mügeln" des CJD	Siegfried-Rädel-Straße 5	01809 Heidenau
Stadtbibliothek Heidenau	von-Stephan-Straße 4	01809 Heidenau
Skatclub "reizen & spritzen" Heidenau e. V.	Ernst-Thälmann-Straße 33	01809 Heidenau
Gemeinsam in Heidenau e. V.	von-Stephan-Straße 2	01809 Heidenau
AWO Jugendwerkstatt in der Euroregion Elbe/Labe	Dresdner Straße 90	01809 Heidenau
Diakonie Pirna	Schandauer Straße 15	01796 Pirna
Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Heidenau eG	von-Stephan-Straße 4	01809 Heidenau
Heimat- und Kulturverein Heidenau e. V.	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
Hort an der A.-Lindgren-Grundschule	Dresdner Straße 62	01809 Heidenau

Akteur/Träger	Straße	PLZ/Ort
Schule zur Lernförderung "Ernst Heinrich Stötzner"	Dresdner Straße 62	01809 Heidenau
Oberschule "J. W. v. Goethe"	Ernst-Thälmann-Str. 22	01809 Heidenau
Astrid-Lindgren-Grundschule	Dresdner Straße 62	01809 Heidenau
DLRG Ortsgruppe Heidenau e. V.	Ernst-Thälmann-Straße 21	01809 Heidenau
Musikschule Sächsische Schweiz e. V.	An der Gottleuba 1	01796 Pirna
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde mit Schwesterkirchgemeinde Maxen	Nordstraße 38	01809 Heidenau
Kindertageseinrichtung "Flohkiste" des Sozialverbandes VdK e. V.	Dr.-Otto-Nuschke-Straße 1	01809 Heidenau
Tourismusverein Heidenau und Umgebung e. V.	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
Heidenauer Philatelisten- und Sammlerverein 1926 e. V.	Johannes-Brahms-Straße 48	01259 Dresden
CJD Sachsen im CJD e. V.	PF 10 01 55	01809 Heidenau
Heidenauer Singekreis e. V.	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
Heidenauer Doppelquartett e. V.	Ringstraße 2	01809 Heidenau
Förderverein "Offene Tür" der Schule zur Lernförderung "Ernst Heinrich Stötzner"	Dresdner Straße 62	01809 Heidenau
DRK Kreisverband Pirna e. V.	Liebstädter Straße 4 b	01796 Pirna
Demokratischer Frauenbund e. V., Begegnungsstätte Heidenau	Bahnhofstraße 8	01809 Heidenau
AWO SONNENSTEIN gGmbH	Maxim-Gorki-Straße 15	01796 Pirna
Angelsportverein Müglitztal e. V. Sitz Heidenau	Emil-Schemmel-Straße 30	01809 Heidenau
KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH	Am Waldschlösschen 4	01099 Dresden
Stadtverwaltung Heidenau	Dresdner Straße 47	01809 Heidenau

Anhang B – Maßnahmeblätter

Maßnahme 1	Koordinierungsstelle Nordost
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	begleitende Maßnahme
Zielgruppe	alle Akteure und Einwohner des Fördergebietes
Art der Maßnahme	Gebietsmanagement, Aktivierung, Anleitung und Koordination
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhöhter Koordinierungsbedarf bei benachteiligter Einwohnergruppen zur Aktivierung und Information - dezentrale Angebote mit geringen Bündelungseffekten; Synergien bleiben ungenutzt; - benachteiligte Einwohnergruppen sind sehr schwer zu erreichen - derzeit keine Gesamtkoordination von Akteuren/Vorhaben sowie aktivierende Maßnahmen im Gebiet vorhanden <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Gesamtmaßnahme; insbes. durch Koordination des Gemeinwesens, Unterstützung der Vorhabenumsetzung, Netzwerkbildung und Verstetigung - u. a. von den Bewohnern und Trägern getragener Prozess - Integration aller sozialer Gruppen untereinander und Beteiligung am Umsetzungs- und Kommunikationsprozess <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Eröffnung eines Vor-Ort-Büros als einrichtungsübergreifende Koordinierungsstelle und Anlaufpunkt für Akteure und Bürger im Fördergebiet - Initiierung aktivierender Vorhaben als Grundlage eines breit angelegten Mitwirkungsprozesses - Öffentlichkeitsarbeit Information über Gebietsentwicklung, Einzelvorhaben, Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten - Unterstützung der einzelnen Vorhabensträger bei der Umsetzung ihrer Vorhaben - Beratung der Vorhabensträger zur Evaluation/Qualitätssicherung in den einzelnen Vorhaben - Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement SSP - Durchführung regelmäßiger Stadtteiltreffen mit den involvierten Vorhabenssträgern in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement SSP sowie weitere Akteurstreffen, - Förderung von Selbstorganisation und Selbsthilfe, insbesondere der Akteure im Gebiet und somit die Stärkung der sozialen Netze im Stadtgebiet, - Stärkung des Sozialraumes durch aktivierende Elemente der Gebietsarbeit, z. B. Workshops, Stammtische, Befragungen, Arbeitskreise, Arbeitsgruppentreffen etc., - Erschließung weiterer Ressourcen/Kooperationspartner/neuer Vorhabensträger, - Monitoring und Fortschreibung des GIHK - Durchführung aktivierende Maßnahmen zur Teilnehmergeinnung, wie Aktions- und Thementage (mehrmals im Jahr) mit diversen Begegnungsmöglichkeiten zum Vorstellen und Kennenlernen verschiedener Kulturen zum Abbau

	<p>von Vorurteilen und zur Förderung von Toleranz und Demokratie oder eine „Interkulturelle Woche“ (jährlich) im Stadtgebiet unter Einbeziehung verschiedener Akteure aus dem Gebiet und von außerhalb, z. B. Spätaussiedlerverein, Integrationsbeirat, Jugendmigrationsdienst, Sozialverbände, Städtepartnerschaftsverein.</p>
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)<ul style="list-style-type: none">- Die Sozialstruktur im Gebiet ist ungünstig und zeigt Tendenzen zur weiteren Verschlechterung (u. a. wachsende Asylproblematik). Der anhaltende Imageverlust wirkt inzwischen selbstverstärkend.- Es besteht ein großer Bedarf an Maßnahmen, die dazu beitragen, die Folgen der beschriebenen Problemlagen zu mindern.- Eine Gesamtkoordination und Unterstützung der Akteure und ihrer Vorhaben wird deren Wirksamkeit erhöhen und bestehende Synergien erschließen- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein<ul style="list-style-type: none">- Durchführungsort im Gebiet: Stadthaus- liegt im Zentrum der Gebietskulisse;- Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet<ul style="list-style-type: none">- Koordinierungsstelle Nordost ist auf die Stadtteilentwicklung im künftigen ESF-Gebiet ausgerichtet; sie richtet sich an dessen Einwohner und an alle gebietsrelevanten Akteure.- Ansprache der Zielgruppe(n)<ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit über alle Medien incl. eigene Homepage,- persönliche Ansprache über bestehende Netzwerke (Einrichtungen, Vereine, Verbände und Sozialträger),- Sprechstunden im Vor-Ort-Büro im Gebiet- vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot<ul style="list-style-type: none">- Es gibt bisher im Gebiet nur das Stadtteilmanagement für Heidenau Mügeln (SSP), jedoch keine koordinierte Gebietsentwicklung in der erweiterten neuen Gebietskulisse Nordost,- mit Umsetzungsbeginn wird eine ergänzende Koordinierung für die planmäßige Umsetzung der Gesamtmaßnahme jedoch dringend benötigt.- Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land<ul style="list-style-type: none">- es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune- alternative Fördermöglichkeiten bestehen nicht- Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet<ul style="list-style-type: none">- Bereits umgesetzte Sanierung des Stadthauses mit Städtebaufördermitteln- Verstetigung<ul style="list-style-type: none">- Die Fortsetzung des Vorhabens ist nach Auslaufen der Förderung abhängig vom Projektverlauf. In der Laufzeit werden weitere Bedarfe evaluiert sowie anschließende Fördermöglichkeiten und Finanzierungsalternativen eruiert.

weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert					
Voraussichtliche Ergebnisse						
Beginn und Ende	01.01.2017 bis 31.12.2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	83.000,00	78.850,00	4.150,00			
2018	83.250,00	79.087,50	4.162,50			
2019	83.575,00	79.396,25	4.178,75			
2020	84.000,00	79.800,00	4.200,00			
Summe	333.825,00	317.133,75	16.691,25			
	- davon Personalkosten: 273.627,00 € (Stellenanteil 40 Std./Wo)					
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Uwe Göhler Stabsstelle Bürgermeister Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409 E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de					

Maßnahme 2	Programmbegleitung
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	begleitende Maßnahme
Zielgruppe	ESF Vorhabensträger im Gebiet
Art der Maßnahme	Programmbegleitung durch beauftragtes Büro
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungskonzept liegt bei Beginn der Maßnahme vor - Projektträger sind über Förderbedingungen und Umsetzungsprozess informiert - Bedarf der Stadt zur administrativen Unterstützung wegen angespannter Personalsituation und Auslastung der verantwortlichen Mitarbeiter mit Tagesgeschäft bzw. Regelaufgaben - Bedarf zur administrativen Unterstützung bei Projektträgern absehbar, weil oft fehlender Erfahrungen mit RL ESF und geringen administrativen Kapazitäten - Vielzahl an geplanten ESF-Vorhaben - Ein Großteil der ESF-Vorhabensträger hat noch nie mit PRANO gearbeitet und ist in der Anwendung und Abwicklung überfordert – Antragshemmnis <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Gesamtmaßnahme, insbesondere durch Unterstützung der einzelnen Vorhabensträger bei der fördertechnischen Abwicklung ihrer Vorhaben <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmbegleitung - Unterstützung der einzelnen Vorhabensträger bei der Antragsbearbeitung im PRANO - Unterstützung der einzelnen Vorhabensträger bei der Belegerfassung und beim Belegnachweis im PRANO (Arbeitszeitnachweise, Anwesenheitslisten, Reisekostenabrechnungen etc.) - Erstellung von Auszahlungsanträgen und Verwendungsnachweisen im PRANO - Abstimmung mit der Koordinierungsstelle Nordost (Vorhaben 1.1) - Abstimmung mit der Bewilligungsstelle
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) <ul style="list-style-type: none"> - Nicht relevant - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - Nicht relevant - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - Nicht relevant - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - keine direkte Zielgruppenansprache, diese erfolgt über die Koordinierungsstelle Südwest als Schnittstelle zwischen Stadt Heidenau, Vorha-

	bensträgern im Gebiet und externer Programmbegleitung - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land - entfällt - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - entfällt - Verstetigung - Entfällt					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert					
Voraussichtliche Ergebnisse	-					
Beginn und Ende	- 01.01.2017 bis 31.12.2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	20.862,00	19.818,90	1.043,10			
2018	20.862,00	19.818,90	1.043,10			
2019	15.646,00	14.863,70	782,30			
2020	26.080,00	24.776,00	1.304,00			
Summe	83.450,00	79.277,50	4.172,50			
	- davon Personalkosten: 83.450,00 € (Dienstleistungsauftrag)					
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Uwe Göhler Stabsstelle Bürgermeister Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409 E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de					

Maßnahme 3.1	AktivKreativ – Teil 1
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	Jugendliche und junge Menschen bis 24 Jahre, insbes. aus einkommensschwachen Familien sowie Migranten und Flüchtlinge vorrangig (2/3) aus dem ESF-Gebiet
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot (aktivierendes Vorhaben) - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien, darunter zunehmend Migranten und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, - fehlende Bindung und Mitverantwortung, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtgebiet (Vandalismus) - zunehmende Dringlichkeit durch unmittelbar am Gebiet angrenzend liegende Erstaufnahmeeinrichtung - geringes Interesse von Kindern und Jugendlichen an Engagement für ESF-Gebiet, handwerkliche Tätigkeiten und organisierte Freizeitgestaltung - subjektiv empfundene Langeweile schlägt in destruktive Verhaltensweisen um; häufig wenig entwickelte Kreativität; junge Migranten von Herkunftsländern her oft ohne Bezug zu derartigen Angeboten - derzeit noch wenige Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitgestaltung für Einheimische und Migranten oder Unterstützung der beruflichen Orientierung <p>Ziele:</p> <p>Das Angebot soll gegensteuernd wirken, insbes. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb neuer Kompetenzen bzw. Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Talente - Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder und Jugendlichen als Basis einer positiven Selbst- und Fremdwahrnehmung - Festigung sozialer Kompetenzen durch die kreative Zusammenarbeit in der Gruppe - Förderung der Wertschätzung des Selbstgeschaffenen sowie des Umfeldes, Rückgang von mutwilligen Beschädigungen und Zerstörungen des Gemeingutes <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiger offener Treffpunkt (1x wöchentlich 2 Std.): Kreativangebote unter fachkundiger Anleitung (Honorarkraft), z. B. Erlernen von Gestaltungs- und Kreativtechniken (Sprühen, Graffiti und Patchwork) und einfacher handwerklicher Arbeiten, die u. a. bei der Gestaltung des Wohnumfeldes oder der eigenen vier Wände nützlich werden können. - Im weiteren Verlauf können dann fortgeschrittene Teilnehmer ihr Können an Neulinge im Kurs weitergeben. - Umsetzung gemeinsamer Projekte und Aktionen im Wohngebiet: Gestaltung von öffentlich genutzten Objekten und Anlagen im Stadtteil. Mit Projektfort-

	<p>schrift werden die Teilnehmer zunehmend selbstbestimmend die Angebote der „Werkstatt“ inhaltlich gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Erlernen von speziellen Gestaltungstechniken ist mit Hilfe von Gruppenangeboten und Kurzlehrgängen geplant. Gruppenangebote dienen hier insbesondere der sozialen Integration.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) <ul style="list-style-type: none"> - Mangelnder Gebietsbezug und Frustrationen, die oft aus der als benachteiligt empfundenen Lebenssituation herrühren, finden ihren Ausdruck in häufiger auftretendem Vandalismus. - Durch die Beteiligung an der kreativen Gestaltung und Verschönerung des Stadtteils erfahren die Teilnehmer Selbstbestätigung und Anerkennung - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - Durchführungsorte im Gebiet: z. B. Stadthaus/Gemeindezentrum/Goethe Oberschule, Kinder- und Jugendhaus - Aktionen werden an verschiedenen Freianlagen und Objekten im gesamten Gebiet durchgeführt (zusätzliche Effekte aus der öffentlichkeitswirksamen Umsetzung) - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - Objekte, die im Rahmen dieses Vorhabens gestaltet werden sollen, liegen ausnahmslos im Gebiet. Die Ansprache erfolgt über entsprechende Einrichtungen und erreicht so überwiegend (min. $\frac{2}{3}$) Teilnehmer aus „Nordost“. - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit in lokal wirksamen Medien einschl. soz. Netzwerke - Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und Netzwerke, wie sie u. a. im Rahmen ESF neu entstehen, u. a. - Koordinierungsstelle: Verbreitung über Netzwerkarbeit - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Einzelaktionen wurden im Rahmen von Aktionstagen („Du kannst mehr als du denkst) durchgeführt. Deren Wirksamkeit ist durch die Einmaligkeit und zeitliche Begrenzung eingeschränkt, ein langfristig angelegtes Vorhaben gibt es nicht - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune - alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Stadthaus im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - mehrere investive Maßnahmen an öffentlichen Grünanlagen und Spielplätzen z. B. Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße, Außenanlagen Gemeindezentrum (SSP) - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Bereits im Förderzeitraum wird eine schrittweise Verselbstständigung des Vorhabens ggf. bei rückläufigem Förderanteil angestrebt. Durch ehrenamtliches Engagement und einen Teilnehmerbeitrag oder auch Kursgebühr soll das Angebot weiter offen stehen.

weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<p>- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p>																									
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Teilnehmer</th> <th>2017</th> <th>2018</th> <th>Summen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td>50</td> <td>50</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td>50</td> <td>50</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>100</td> <td>100</td> <td>200</td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td>90</td> <td>90</td> <td>180</td> </tr> </tbody> </table>						Teilnehmer	2017	2018	Summen	unter 18 Jahre	50	50	100	über 18 Jahre	50	50	100	Gesamt	100	100	200	dav. aus dem Gebiet	90	90	180
Teilnehmer	2017	2018	Summen																							
unter 18 Jahre	50	50	100																							
über 18 Jahre	50	50	100																							
Gesamt	100	100	200																							
dav. aus dem Gebiet	90	90	180																							
Beginn und Ende	01.01.2017 bis 31.12.2018																									
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung																								
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel																				
2017	34.080,00	32.376,00	1.704,00																							
2018	9.080,00	8.626,00	454,00																							
2019																										
2020																										
Summe	43.160,00	41.002,00	2.158,00																							
	- davon Personalkosten: 6.160,00 €																									
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau und Orte im Fördergebiet																									
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47 01809 Heidenau																									
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Uwe Göhler Stabsstelle Bürgermeister Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409 E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de																									

Maßnahme 3.2	AktivKreativ – Teil 2
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	Jugendliche und junge Menschen bis 24 Jahre, insbes. aus einkommensschwachen Familien sowie Migranten und Flüchtlinge vorrangig (⅔) aus dem ESF-Gebiet
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot (aktivierendes Vorhaben) - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien, darunter zunehmend Migranten und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, - fehlende Bindung und Mitverantwortung, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtgebiet (Vandalismus) - zunehmende Dringlichkeit durch unmittelbar am Gebiet angrenzend liegende Erstaufnahmeeinrichtung - geringes Interesse von Kindern und Jugendlichen an Engagement für ESF-Gebiet, handwerkliche Tätigkeiten und organisierte Freizeitgestaltung - subjektiv empfundene Langeweile schlägt in destruktive Verhaltensweisen um; häufig wenig entwickelte Kreativität; junge Migranten von Herkunftsländern her oft ohne Bezug zu derartigen Angeboten - derzeit noch wenige Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitgestaltung für Einheimische und Migranten oder Unterstützung der beruflichen Orientierung <p>Ziele:</p> <p>Das Angebot soll gegensteuernd wirken, insbes. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb neuer Kompetenzen bzw. Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Talente - Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder und Jugendlichen als Basis einer positiven Selbst- und Fremdwahrnehmung - Festigung sozialer Kompetenzen durch die kreative Zusammenarbeit in der Gruppe - Förderung der Wertschätzung des Selbstgeschaffenen sowie des Umfeldes, Rückgang von mutwilligen Beschädigungen und Zerstörungen des Gemeingutes <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiger offener Treffpunkt (1x wöchentlich 2 Std.): Kreativangebote unter fachkundiger Anleitung (Honorarkraft), z. B. Erlernen von Gestaltungs- und Kreativtechniken (Sprühen, Graffiti und Patchwork) und einfacher handwerklicher Arbeiten, die u. a. bei der Gestaltung des Wohnumfeldes oder der eigenen vier Wände nützlich werden können. - Im weiteren Verlauf können dann fortgeschrittene Teilnehmer ihr Können an Neulinge im Kurs weitergeben. - Umsetzung gemeinsamer Projekte und Aktionen im Wohngbiet: Gestaltung von öffentlich genutzten Objekten und Anlagen im Stadtteil. Mit Projektfort-

	<p>schritt werden die Teilnehmer zunehmend selbstbestimmend die Angebote der „Werkstatt“ inhaltlich gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Erlernen von speziellen Gestaltungstechniken ist mit Hilfe von Gruppenangeboten und Kurzlehrgängen geplant. Gruppenangebote dienen hier insbesondere der sozialen Integration.
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)<ul style="list-style-type: none">- Mangelnder Gebietsbezug und Frustrationen, die oft aus der als benachteiligt empfundenen Lebenssituation herrühren, finden ihren Ausdruck in häufiger auftretendem Vandalismus.- Durch die Beteiligung an der kreativen Gestaltung und Verschönerung des Stadtteils erfahren die Teilnehmer Selbstbestätigung und Anerkennung- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein<ul style="list-style-type: none">- Durchführungsorte im Gebiet: z. B. Stadthaus/Gemeindezentrum/Goethe Oberschule, Kinder- und Jugendhaus- Aktionen werden an verschiedenen Freianlagen und Objekten im gesamten Gebiet durchgeführt (zusätzliche Effekte aus der öffentlichkeitswirksamen Umsetzung)- Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet<ul style="list-style-type: none">- Objekte, die im Rahmen dieses Vorhabens gestaltet werden sollen, liegen ausnahmslos im Gebiet. Die Ansprache erfolgt über entsprechende Einrichtungen und erreicht so überwiegend (min. $\frac{2}{3}$) Teilnehmer aus „Nordost“.- Ansprache der Zielgruppe(n)<ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit in lokal wirksamen Medien einschl. soz. Netzwerke- Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und Netzwerke, wie sie u. a. im Rahmen ESF neu entstehen, u. a.- Koordinierungsstelle: Verbreitung über Netzwerkarbeit- vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot<ul style="list-style-type: none">- Einzelaktionen wurden im Rahmen von Aktionstagen („Du kannst mehr als du denkst) durchgeführt. Deren Wirksamkeit ist durch die Einmaligkeit und zeitliche Begrenzung eingeschränkt, ein langfristig angelegtes Vorhaben gibt es nicht- Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land<ul style="list-style-type: none">- es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune- alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt- Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet<ul style="list-style-type: none">- Sanierung Stadthaus im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)- mehrere investive Maßnahmen an öffentlichen Grünanlagen und Spielplätzen z. B. Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße, Außenanlagen Gemeindezentrum (SSP)- Verstetigung<ul style="list-style-type: none">- Bereits im Förderzeitraum wird eine schrittweise Verselbstständigung des Vorhabens ggf. bei rückläufigem Förderanteil angestrebt. Durch ehrenamtliches Engagement und einen Teilnehmerbeitrag oder auch Kursgebühr soll das Angebot weiter offen stehen.

weiter: Beitrag zur Um- setzung des inte- grierten Hand- lungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert																																								
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Teilnehmer</th> <th>2019</th> <th>2020</th> <th>Summen</th> <th colspan="3"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td>50</td> <td>50</td> <td>100</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td>50</td> <td>50</td> <td>100</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>100</td> <td>100</td> <td>200</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td>90</td> <td>90</td> <td>180</td> <td colspan="3"></td> </tr> </tbody> </table>						Teilnehmer	2019	2020	Summen				unter 18 Jahre	50	50	100				über 18 Jahre	50	50	100				Gesamt	100	100	200				dav. aus dem Gebiet	90	90	180			
Teilnehmer	2019	2020	Summen																																						
unter 18 Jahre	50	50	100																																						
über 18 Jahre	50	50	100																																						
Gesamt	100	100	200																																						
dav. aus dem Gebiet	90	90	180																																						
Beginn und Ende	01.01.2019 bis 31.12.2020																																								
Kosten in EUR	Gesamt- kosten	Finanzierung																																							
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel																																			
2017																																									
2018																																									
2019	9.080,00	8.626,00	454,00																																						
2020	9.080,00	8.626,00	454,00																																						
Summe	18.160,00	17.252,00	908,00																																						
	- davon Personalkosten: 6.160,00 €																																								
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau und Orte im Fördergebiet																																								
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47 01809 Heidenau																																								
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Uwe Göhler Stabsstelle Bürgermeister Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409 E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de																																								

Maßnahme 4.1	Family-Town – Teil 1
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - kleinKUNSTverein Heidenau e. V. - Gut Gamig e. V. - Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichem Beratungs- oder Betreuungsbedarf oder mit Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt, - Jugendliche, Schulabbrecher, ohne (verwertbare) berufliche Ausbildung, - Jugendliche und junge Erwachsene mit Handicap, - Kinder und Jugendliche aus dezentral untergebrachten Flüchtlingsfamilien, - vor allem auch aus Familien / von Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund und die von Armut bedroht sind
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot (aktivierendes Vorhaben) <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - überdurchschnittlich hoher Anteil an einkommensschwachen Familien, deren Kinder nur eingeschränkten Zugang zu Angeboten im Gebiet haben - wachsender Teil an Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung sowie mit Migrationshintergrund, für deren Integration derzeit wenig Angebote und Kontaktmöglichkeiten im Wohnumfeld bestehen - Erstaufnahmeeinrichtung in unmittelbarer Nähe des Gebietes erfordert aufgrund der fremdenfeindlichen Übergriffe zusätzliches intensives gesamtgesellschaftliches Engagement - Defizite bei kreativen und sportlich orientierten Freizeitangeboten und bei der Integration von Migranten und Flüchtlingen u. a. wegen zu weniger Möglichkeiten zu gemeinsamer Freizeitgestaltung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung einer zusätzlichen inklusiven Begegnungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche zur Integration aller sozialen Gruppen - regelmäßige Treffen und kreatives Miteinander in der Gruppe zur Förderung des selbstverständlichen Umgangs miteinander - Erkennen und Stärken vorhandener Fähigkeiten und Talente als Grundlage einer gestärkten Persönlichkeitsentwicklung - Nutzung außerschulischer Erfolge für eine positivere Lernhaltung - gemeinsames Lernen, soziale Eingliederung, begegnungsfördernde, inklusive Bewegungsangebote - Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund öffnen sich für ESF-Gebiet, seine Bewohner und lokale Angebote - Entwicklung von Selbstvertrauen bei Teilnehmern, kontinuierliche Teilnahme unterstützt strukturierten Tagesablauf <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Tanzen leicht gemacht</i>“, In Tanzkursen erhalten die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung eingebundener Honorarkräfte Einblicke in verschieden

	<p>Stilrichtungen und Tanzformen, wie z. B. Linedance</p> <p>Diese können erlernt und kleine Programme gemeinsam einstudiert werden. Training 4-mal wöchentlich 1,5 Std, Im weiteren Verlauf können die Teilnehmer die Kursinhalte und Schwerpunkte zunehmend mitbestimmen und so eigenverantwortlich und in der Gruppe abgestimmt agieren.</p> <p>Ggf. sind eigene öffentliche Vorstellungen und Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen im Wohn- und Stadtgebiet möglich (z. B. Hoffest, Stadtfestumzug, Countryfest).</p> <p>- „Familien-Spiele-Stadt“ Familienspiele im XXL-Format laden ein wieder „Miteinander“ zu spielen</p> <p>In das Vorhaben werden Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten integriert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.</p> <p>Spaß und Entspannung beim Miteinander spielen, Soziale Kompetenzen Motorik, Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit werden gefördert</p> <p>Wissensvermittlung spielerisch angeboten (z. B. Wissenskarten zu den einzelnen Spielen)</p> <p>Familien treffen sich, es kommt zu Begegnungen und Gesprächen, die soziale Integration wird gefördert</p> <p>die Spiele werden kostenlos angeboten und sind auf Grund ihres Spielcharakters Sprach-barrierefrei</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) <ul style="list-style-type: none"> - Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung aus benachteiligten Familienverhältnissen. Ihre Teilhabe ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. - Einige Kinder werden durch schulische Angebote nicht erreicht. Die Etablierung niedrigschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur sozialen Integration und Inklusion schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen leisten. - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - Das Training findet hauptsächlich im Tanzraum der Line-Dance-Company Heidenau, Thomas-Mann-Str. 2/4 , 01809 Heidenau - Spielveranstaltungen werden in verschiedenen Einrichtungen im Gebiet durchgeführt - Darbietungen und Veranstaltungen werden auf öffentlichen Flächen im Gebiet stattfinden - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - Über die gewählten Formen der Zielgruppenansprache ist gewährleistet, dass vor allem (min. 2/3) der Teilnehmer der Zielgruppe im Gebiet angehören. - Eine Untermischung mit Teilnehmern aus anderen Stadtteilen und sozialen Schichten kann für die Erlangung der Vorhabensziele förderlich sein. - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit über lokale Medien - Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und persönliche Ansprache der Familien infrage kommender Teilnehmer - Auslage von Informationsmaterial in den Einrichtungen und an anderen öffentlichen Orten im Stadtteil - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt derzeit im Stadtgebiet kein Musik-, Tanz- und Spielangebot, dass sich an Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie

	<p>mit Migrationshintergrund richtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune - alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - grundhafter Ausbau des Hauptgebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum im Rahmen des alten SSP-Programms (in Umsetzung) - Fortsetzung des Ausbaus und Verbesserung der Außenanlagen im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant) - Gestaltung Marktplatz im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der Förderung, d. h. - Vorhaben soll im Förderzeitraum verstetigt und alternative Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden. z. B. Sponsoring, Spenden und ehrenamtliches Engagement - Es wird eine dauerhafte Etablierung angestrebt 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren 50 - 60 Personen 					
Beginn und Ende	- möglichst 01.01.2017 – 31.12.2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	18.700	17.765	935			
2018	18.700	17.765	935			
Summe	37.400	35.530	1.870			
	- davon Personalkosten: 5.000,00 €					
Durchführungsort	Marktplatz im Gebiet; Tanzraum der Line-Dance-Company Heidenau Thomas-Mann-Str. 2/4 , 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung, Herr Göhler, Stabsstelle Bürgermeister - kleinKunstverein Heidenau e. V.; Neumann, Wolfgang Tel.: 03529 529389 / 0176 458 37 685; Mail: wolle-s.neumann@web.de 					

Maßnahme 4.2	Family-Town – Teil 2
Projektträger	Stadt Heidenau
weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - kleinKUNSTverein Heidenau e. V. - Gut Gamig e. V. - Alle Träger der im ESF-Programm avisierten Einzelprojekte sowie weitere gebietsrelevante Akteure
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichem Beratungs- oder Betreuungsbedarf oder mit Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt, - Jugendliche, Schulabbrecher, ohne (verwertbare) berufliche Ausbildung, - Jugendliche und junge Erwachsene mit Handicap, - Kinder und Jugendliche aus dezentral untergebrachten Flüchtlingsfamilien, - vor allem auch aus Familien / von Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund und die von Armut bedroht sind
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot (aktivierendes Vorhaben) <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - überdurchschnittlich hoher Anteil an einkommensschwachen Familien, deren Kinder nur eingeschränkten Zugang zu Angeboten im Gebiet haben - wachsender Teil an Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung sowie mit Migrationshintergrund, für deren Integration derzeit wenig Angebote und Kontaktmöglichkeiten im Wohnumfeld bestehen - Erstaufnahmeeinrichtung in unmittelbarer Nähe des Gebietes erfordert aufgrund der fremdenfeindlichen Übergriffe zusätzliches intensives gesamtgesellschaftliches Engagement - Defizite bei kreativen und sportlich orientierten Freizeitangeboten und bei der Integration von Migranten und Flüchtlingen u. a. wegen zu weniger Möglichkeiten zu gemeinsamer Freizeitgestaltung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung einer zusätzlichen inklusiven Begegnungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche zur Integration aller sozialen Gruppen - regelmäßige Treffen und kreatives Miteinander in der Gruppe zur Förderung des selbstverständlichen Umgangs miteinander - Erkennen und Stärken vorhandener Fähigkeiten und Talente als Grundlage einer gestärkten Persönlichkeitsentwicklung - Nutzung außerschulischer Erfolge für eine positivere Lernhaltung - gemeinsames Lernen, soziale Eingliederung, begegnungsfördernde, inklusive Bewegungsangebote - Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund öffnen sich für ESF-Gebiet, seine Bewohner und lokale Angebote - Entwicklung von Selbstvertrauen bei Teilnehmern, kontinuierliche Teilnahme unterstützt strukturierten Tagesablauf <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Tanzen leicht gemacht</i>“, In Tanzkursen erhalten die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung eingebundener Honorarkräfte Einblicke in verschieden

	<p>Stilrichtungen und Tanzformen, wie z. B. Linedance Diese können erlernt und kleine Programme gemeinsam einstudiert werden. Training 4-mal wöchentlich 1,5 Std, Im weiteren Verlauf können die Teilnehmer die Kursinhalte und Schwerpunkte zunehmend mitbestimmen und so eigenverantwortlich und in der Gruppe abgestimmt agieren. Ggf. sind eigene öffentliche Vorstellungen und Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen im Wohn- und Stadtgebiet möglich (z. B. Hoffest, Stadtfestumzug, Countryfest).</p> <p>- „Familien-Spiele-Stadt“ Familienspiele im XXL-Format laden ein wieder „Miteinander“ zu spielen</p> <p>In das Vorhaben werden Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten integriert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Spaß und Entspannung beim Miteinander spielen, Soziale Kompetenzen Motorik, Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit werden gefördert Wissensvermittlung spielerisch angeboten (z. B. Wissenskarten zu den einzelnen Spielen) Familien treffen sich, es kommt zu Begegnungen und Gesprächen, die soziale Integration wird gefördert die Spiele werden kostenlos angeboten und sind auf Grund ihres Spielcharakters Sprach-barrierefrei</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none">- Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung aus benachteiligten Familienverhältnissen. Ihre Teilhabe ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.- Einige Kinder werden durch schulische Angebote nicht erreicht. Die Etablierung niedrigschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur sozialen Integration und Inklusion schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen leisten. <p>- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Training findet hauptsächlich im Tanzraum der Line-Dance-Company Heidenau, Thomas-Mann-Str. 2/4 , 01809 Heidenau- Spielveranstaltungen werden in verschiedenen Einrichtungen im Gebiet durchgeführt- Darbietungen und Veranstaltungen werden auf öffentlichen Flächen im Gebiet stattfinden <p>- Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</p> <ul style="list-style-type: none">- Über die gewählten Formen der Zielgruppenansprache ist gewährleistet, dass vor allem (min. 2/3) der Teilnehmer der Zielgruppe im Gebiet angehören.- Eine Untermischung mit Teilnehmern aus anderen Stadtteilen und sozialen Schichten kann für die Erlangung der Vorhabensziele förderlich sein. <p>- Ansprache der Zielgruppe(n)</p> <ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit über lokale Medien- Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und persönliche Ansprache der Familien infrage kommender Teilnehmer- Auslage von Informationsmaterial in den Einrichtungen und an anderen öffentlichen Orten im Stadtteil <p>- vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot</p> <ul style="list-style-type: none">- Es gibt derzeit im Stadtgebiet kein Musik-, Tanz- und Spielangebot, dass sich an Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie

	<p>mit Migrationshintergrund richtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune - alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - grundhafter Ausbau des Hauptgebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum im Rahmen des alten SSP-Programms (in Umsetzung) - Fortsetzung des Ausbaus und Verbesserung der Außenanlagen im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant) - Gestaltung Marktplatz im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der Förderung, d. h. - Vorhaben soll im Förderzeitraum verstetigt und alternative Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden. z. B. Sponsoring, Spenden und ehrenamtliches Engagement - Es wird eine dauerhafte Etablierung angestrebt 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren 50 - 60 Personen 					
Beginn und Ende	- 01.01.2019 – 31.12.2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2019	18.700	17.765	935			
2020	18.700	17.765	935			
Summe	37.400	35.530	1.870			
	- davon Personalkosten: 5.000,00 €					
Durchführungsort	Marktplatz sowie Gemeindezentrum im Gebiet; Tanzraum der Line-Dance-Company Heidenau Thomas-Mann-Str. 2/4 , 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung, Herr Göhler, Stabsstelle Bürgermeister - kleinKunstverein Heidenau e. V.; Neumann, Wolfgang Tel.: 03529 529389 / 0176 458 37 685; Mail: wolle-s.neumann@web.de 					

Maßnahme 5.1	Nachbarschaftsküche Heidenau Nordost – Teil 1
Projektträger	CJD Sachsen, Standort Heidenau
weitere Beteiligte	Gemeinsam in Heidenau e. V.; Tafel Pirna, Außenstelle Heidenau Stadtgebietsmanagement
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung (Schwerpunkt) in Verbindung mit Bürgerbildung
Zielgruppe	Flüchtlinge mit Aufenthaltsoption, Asylbewerber, ALG II-Empfänger Nutzer des Angebotes: bedürftige/einkommensschwache Bewohner des Zielgebietes
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>- Ausgangslage: Das Projekt orientiert sich an der sozialen und demografischen Ausgangssituation, dem Bedarf an einer kostengünstigen Mittagsversorgung für einkommensschwache Bürger sowie dem jeweiligen individuellen Bedarf der Projektteilnehmer. Die soziale Situation im Stadtgebiet ist durch einen hohen Anteil an Ausländern und Aussiedlern mit erhöhtem Integrations- und Betreuungsbedarf gekennzeichnet. Hinzu kommt ein vergleichsweise hoher Anteil an einkommensschwachen Personen bzw. Familien, u.a. viele ALG II-Empfänger.</p> <p>- Ziele: Mit der Teilnahme am Projekt wird die berufliche Integration, insbesondere in den gastronomischen Bereich, gefördert. Die TN erwerben berufsbezogene, sprachliche und Schlüsselkompetenzen. Die Ernährungssituation sowie die Kenntnisse einkommensschwacher Bürger über gesunde Ernährung werden verbessert. Ein sozialer Treffpunkt wird geschaffen. Die Projektteilnehmer erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat, mit dem die erworbenen beruflichen Grundfertigkeiten im gastronomischen Bereich bescheinigt werden.</p> <p>- Umsetzung bzw. Inhalt: Für eine Gruppe von 8 Teilnehmern wird ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt geschaffen, mit dem sie berufsbezogene und Schlüsselqualifikationen erwerben können. Dabei werden Migranten (mit Bleiberecht oder Bleibeoption bzw. laufendem Asylantrag) und deutsche ALGII-Empfänger gemeinsam in der Gruppe arbeiten, so dass ein Beitrag zur Integration wie auch zum Erwerb interkultureller Kompetenzen geleistet wird. Die Projektteilnehmer betreiben unter Anleitung eines ausbildungserfahrenen Kochs (fachlicher Anleiter) eine Nachbarschaftsküche zur Versorgung bedürftiger/ einkommensschwacher Bewohner des Fördergebietes Heidenau-Nordost mit einer kostengünstigen warmen Mittagsmahlzeit (Preis für die Gäste zwischen 1,00 und 2,50€ je nach angebotenen Essen; geplante Zahl an Essensportionen zunächst 30, später je nach Bedarf und Fähigkeiten der Teilnehmer bis zu 50 Portionen). Die Teilnehmer arbeiten werktags 6 Stunden täglich, werden sozialpädagogisch betreut und der Übergang in eine anschließende Beschäftigung durch Bewerbertraining unterstützt. Mit der Teilnahme am Projekt wird die berufliche Integration, insbesondere in gastronomische und hauswirtschaftliche Berufe gefördert (Handlungsfeld 3). Neben den 8 Teilnehmerplätzen werden 2 Gastplätze vorgehalten, so dass</p>

	<p>Nutzer der Mittagsversorgung bei Interesse wochenweise mitkochen und dabei Kenntnisse über gesunde Ernährung sowie kostengünstiges Kochen erwerben können. Bekanntlich ernährt sich ein Teil der einkommensschwachen Bürger oft ungesund und wenig kostenbewusst.</p> <p>Nachmittags organisiert der Sozialpädagoge vielfältige Veranstaltungen, die von den Anwohnern des Fördergebietes genutzt werden können. Diese Angebote zielen einmal auf die Integration in Beschäftigung ab (z.B. Bewerbungscasé, „Berufe vorgestellt“, „Unternehmen stellen sich vor“ u.ä.) und bieten desweiteren Gelegenheiten zur sozialen Integration durch vielfältige Freizeitangebote. Dabei werden wir mit dem Verein „Gemeinsam in Heidenau e.V.“ kooperieren, der für seine Angebote die Räumlichkeiten der Nachbarschaftsküche nutzen kann. Die Veranstaltungen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Abbau von Vorurteilen, Knüpfen sozialer Kontakte und leisten somit einen Beitrag zur interkulturellen Bildung von Bewohnern des Zielgebietes. Ein sozialer Treffpunkt im Fördergebiet wird so geschaffen.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>- <u>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</u></p> <p>Das Projekt orientiert sich an der sozialen und demografischen Ausgangssituation, dem Bedarf nach einer kostengünstigen Mittagsversorgung für einkommensschwache Bürger sowie dem jeweiligen individuellen Bedarf der Projektteilnehmer. Die soziale Situation im Stadtgebiet ist durch einen hohen Anteil an dezentral untergebrachten Ausländern und Aussiedlern mit erhöhtem Integrations- und Betreuungsbedarf gekennzeichnet. Hinzu kommt ein vergleichsweise hoher Anteil an einkommensschwachen Personen bzw. Familien, u.a. viele ALG II-Empfänger. Angehörigen der genannten Personenkreise soll mit dem Projekt „Nachbarschaftsküche“ eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeit geboten werden, mit der sie ihre berufliche Integrationsfähigkeit verbessern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten können. Dies wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl und die Entwicklung sozialer Kompetenzen aus, die Teilnehmer können außerdem Wertschätzung von anderen erfahren.</p> <p>- <u>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ja, es werden fast ausschließlich (90%) Teilnehmer in das Projekt aufgenommen, die im Fördergebiet wohnen - das Mittagsangebot sowie die Nachmittagsveranstaltungen richten sich bevorzugt an Anwohner des Fördergebietes <p>- <u>Ansprache der Zielgruppe(n)</u></p> <p>Durch Öffentlichkeitsarbeit, Aufsuchen von öffentlichen Treffpunkten, Auslegen von Infomaterial, persönliche Ansprachen, sowie die Nutzung bereits vorhandener Netzwerkkontakte (z. B. AG`s in der Kommune, Stadtteilmanagement, soziale Dienste, Jobcenter) wird das geplante Projekt potenziellen Teilnehmern sowie Nutzern der Essensversorgung bekannt und zugänglich gemacht. Die Anwohner des Fördergebietes werden durch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit über geplante Veranstaltungen informiert (u.a. Presseartikel, Bekanntmachungen im Heidenauer Journal, Aushänge, Flyer).</p> <p>- <u>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot</u></p> <p>Durch das Jobcenter werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern Arbeitsgelegenheiten angeboten. Auch für sozial benachteiligte Jugendliche gibt es einige niedrigschwellige Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte (z.B. Jugendwerkstatt, Produktionsschule). Angebote in der Art des geplanten Vorhabens, bei dem Asylbewerber gemeinsam mit sozial benachteiligten Einwohnern gemeinsam in einem Projekt arbeiten und dabei bedürftigen Anwohnern eine kostengünstige Mittagsversorgung bieten, gibt es jedoch derzeit im Fördergebiet noch nicht.</p> <p>ALG II-Bezieher dürfen derzeit max. 24 Monate innerhalb von 5 Jahren in Beschäftigungsmaßnahmen eingegliedert werden. Von unseren TN an solchen AGH wissen wir, dass sich viele eine darüber hinausgehende Beschäftigungs-</p>

	<p>möglichkeit wünschen, die mit der Projektteilnahme gegeben ist. Für Flüchtlinge/ Asylbewerber entwickeln sich erst langsam erste Arbeitsmöglichkeiten. Vielen fehlt die passende Qualifikation. Gleichzeitig besteht im Landkreis und der angrenzenden Landeshauptstadt Bedarf an Personal im gastronomischen Bereich. Die Integration der TN in den Arbeitsmarkt wird angebahnt.</p> <p>- <u>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</u> Inhalt des Angebotes ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis</p> <p>- <u>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</u> Sanierung des CJD Kinder- und Jugendhauses (SSP)</p> <p>- <u>Verstetigung</u> Für Teil I des Projektes ist eine Förderdauer von zwei Jahren (plus 2 Monate Vorlaufzeit) vorgesehen, bei guter Annahme des Projektes schließt sich Teil II für weitere 2 Jahre an. Im Anschluss kann eine Verstetigung und Fortführung z.B. über eine AGH-Maßnahme gewährleistet werden.</p>					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<p>- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p>					
Voraussichtliche Ergebnisse	<p>- Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer</p> <p>- 20 TN über 18 Jahre haben gastronomische Grundkenntnisse erworben</p> <p>- Pro Werktag sind ca. 40 einkommensschwache Bewohner des Zielgebietes mit einer warmen Mahlzeit versorgt</p> <p>- Ein sozialer Treffpunkt für Bewohner des Fördergebietes ist geschaffen</p>					
Beginn und Ende	01/2017 - 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	194.110,75	184.405,21	9.705,54			
2018	139.206,10	132.245,79	6.960,31			
Summe	333.316,85	316.651,00	16.665,85			
	<p>- davon Personalkosten: 166.180,00 €</p> <p>- Gesamtsumme beinhaltet Aufwandsentschädigung Teilnehmer: 20.000,00 € (10.000,00 € pro Jahr)</p>					
Durchführungsort	- noch offen, Räumlichkeiten im Fördergebiet					
Adresse des Projektträgers	CJD Sachsen, Beckerstr. 35, 09120 Chemnitz Standort Heidenau: Rudolf-Breitscheid-Str. 29/31, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Sibyll Malessa; 03529 561723 oder 0151 40638446; sibyll.malessa@cjd-sachsen.de					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen:

- da die Anmietung eines geeigneten Objektes noch offen ist, sind die Miet- und Betriebskosten nur geschätzt;
- die Sachkosten zu Projektbeginn sind hoch, da das künftige Mietobjekt mit einer Küche, Möbeln für den Speiseraum, Geschirr usw. ausgestattet werden muss. Sollte im Mietobjekt bereits eine Küche vorhanden sein, können sich die Kosten deutlich reduzieren.

Maßnahme 5.2	Nachbarschaftsküche Heidenau Nordost – Teil 2
Projektträger	CJD Sachsen, Standort Heidenau
weitere Beteiligte	Gemeinsam in Heidenau e. V.; Tafel Pirna, Außenstelle Heidenau Stadtgebietsmanagement
Handlungsfeld	soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung (Schwerpunkt) in Verbindung mit Bürgerbildung
Zielgruppe	Flüchtlinge mit Aufenthaltsoption, Asylbewerber, ALG II-Empfänger Nutzer des Angebotes: bedürftige/ einkommensschwache Bewohner des Zielgebietes
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>- Ausgangslage: Das Projekt orientiert sich an der sozialen und demografischen Ausgangssituation, dem Bedarf an einer kostengünstigen Mittagsversorgung für einkommensschwache Bürger sowie dem jeweiligen individuellen Bedarf der Projektteilnehmer. Die soziale Situation im Stadtgebiet ist durch einen hohen Anteil an Ausländern und Aussiedlern mit erhöhtem Integrations- und Betreuungsbedarf gekennzeichnet. Hinzu kommt ein vergleichsweise hoher Anteil an einkommensschwachen Personen bzw. Familien, u.a. viele ALG II-Empfänger.</p> <p>- Ziele: Mit der Teilnahme am Projekt wird die berufliche Integration, insbesondere in den gastronomischen Bereich, gefördert. Die TN erwerben berufsbezogene, sprachliche und Schlüsselkompetenzen. Die Ernährungssituation sowie die Kenntnisse einkommensschwacher Bürger über gesunde Ernährung werden verbessert. Ein sozialer Treffpunkt wird geschaffen. Die Projektteilnehmer erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat, mit dem die erworbenen beruflichen Grundfertigkeiten im gastronomischen Bereich bescheinigt werden.</p> <p>- Umsetzung bzw. Inhalt: Für eine Gruppe von 8 Teilnehmern wird ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt geschaffen, mit dem sie berufsbezogene und Schlüsselqualifikationen erwerben können. Dabei werden Migranten (mit Bleiberecht oder Bleibeoption bzw. laufendem Asylantrag) und deutsche ALGII-Empfänger gemeinsam in der Gruppe arbeiten, so dass ein Beitrag zur Integration wie auch zum Erwerb interkultureller Kompetenzen geleistet wird. Die Projektteilnehmer betreiben unter Anleitung eines ausbildungserfahrenen Kochs (fachlicher Anleiter) eine Nachbarschaftsküche zur Versorgung bedürftiger/ einkommensschwacher Bewohner des Fördergebietes Heidenau-Nordost mit einer kostengünstigen warmen Mittagsmahlzeit (Preis für die Gäste zwischen 1,00 und 2,50€ je nach angebotenen Essen; geplante Zahl an Essensportionen zunächst 30, später je nach Bedarf und Fähigkeiten der Teilnehmer bis zu 50 Portionen). Die Teilnehmer arbeiten werktags 6 Stunden täglich, werden sozialpädagogisch betreut und der Übergang in eine anschließende Beschäftigung durch Bewerbertraining unterstützt. Mit der Teilnahme am Projekt wird die berufliche Integration, insbesondere in gastronomische und hauswirtschaftliche Berufe gefördert (Handlungsfeld 3). Neben den 8 Teilnehmerplätzen werden 2 Gastplätze vorgehalten, so dass</p>

	<p>Nutzer der Mittagsversorgung bei Interesse wochenweise mitkochen und dabei Kenntnisse über gesunde Ernährung sowie kostengünstiges Kochen erwerben können. Bekanntlich ernährt sich ein Teil der einkommensschwachen Bürger oft ungesund und wenig kostenbewusst.</p> <p>Nachmittags organisiert der Sozialpädagoge vielfältige Veranstaltungen, die von den Anwohnern des Fördergebietes genutzt werden können. Diese Angebote zielen einmal auf die Integration in Beschäftigung ab (z.B. Bewerbungscasé, „Berufe vorgestellt“, „Unternehmen stellen sich vor“ u.ä.) und bieten desweiteren Gelegenheiten zur sozialen Integration durch vielfältige Freizeitangebote. Dabei werden wir mit dem Verein „Gemeinsam in Heidenau e.V.“ kooperieren, der für seine Angebote die Räumlichkeiten der Nachbarschaftsküche nutzen kann. Die Veranstaltungen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Abbau von Vorurteilen, Knüpfen sozialer Kontakte und leisten somit einen Beitrag zur interkulturellen Bildung von Bewohnern des Zielgebietes. Ein sozialer Treffpunkt im Fördergebiet wird so geschaffen.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>- <u>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</u></p> <p>Das Projekt orientiert sich an der sozialen und demografischen Ausgangssituation, dem Bedarf nach einer kostengünstigen Mittagsversorgung für einkommensschwache Bürger sowie dem jeweiligen individuellen Bedarf der Projektteilnehmer. Die soziale Situation im Stadtgebiet ist durch einen hohen Anteil an dezentral untergebrachten Ausländern und Aussiedlern mit erhöhtem Integrations- und Betreuungsbedarf gekennzeichnet. Hinzu kommt ein vergleichsweise hoher Anteil an einkommensschwachen Personen bzw. Familien, u.a. viele ALG II-Empfänger. Angehörigen der genannten Personenkreise soll mit dem Projekt „Nachbarschaftsküche“ eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeit geboten werden, mit der sie ihre berufliche Integrationsfähigkeit verbessern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten können. Dies wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl und die Entwicklung sozialer Kompetenzen aus, die Teilnehmer können außerdem Wertschätzung von anderen erfahren.</p> <p>- <u>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</u></p> <ul style="list-style-type: none">- ja, es werden fast ausschließlich (90%) Teilnehmer in das Projekt aufgenommen, die im Fördergebiet wohnen- das Mittagsangebot sowie die Nachmittagsveranstaltungen richten sich bevorzugt an Anwohner des Fördergebietes <p>- <u>Ansprache der Zielgruppe(n)</u></p> <p>Durch Öffentlichkeitsarbeit, Aufsuchen von öffentlichen Treffpunkten, Auslegen von Infomaterial, persönliche Ansprachen, sowie die Nutzung bereits vorhandener Netzwerkkontakte (z. B. AG`s in der Kommune, Stadtteilmanagement, soziale Dienste, Jobcenter) wird das geplante Projekt potenziellen Teilnehmern sowie Nutzern der Essensversorgung bekannt und zugänglich gemacht. Die Anwohner des Fördergebietes werden durch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit über geplante Veranstaltungen informiert (u.a. Presseartikel, Bekanntmachungen im Heidenauer Journal, Aushänge, Flyer).</p> <p>- <u>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot</u></p> <p>Durch das Jobcenter werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern Arbeitsgelegenheiten angeboten. Auch für sozial benachteiligte Jugendliche gibt es einige niedrigschwellige Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte (z.B. Jugendwerkstatt, Produktionsschule). Angebote in der Art des geplanten Vorhabens, bei dem Asylbewerber gemeinsam mit sozial benachteiligten Einwohnern gemeinsam in einem Projekt arbeiten und dabei bedürftigen Anwohnern eine kostengünstige Mittagsversorgung bieten, gibt es jedoch derzeit im Fördergebiet noch nicht.</p> <p>ALG II-Bezieher dürfen derzeit max. 24 Monate innerhalb von 5 Jahren in Beschäftigungsmaßnahmen eingegliedert werden. Von unseren TN an solchen AGH wissen wir, dass sich viele eine darüber hinausgehende Beschäftigungs-</p>

	<p>möglichkeit wünschen, die mit der Projektteilnahme gegeben ist. Für Flüchtlinge/ Asylbewerber entwickeln sich erst langsam erste Arbeitsmöglichkeiten. Vielen fehlt die passende Qualifikation. Gleichzeitig besteht im Landkreis und der angrenzenden Landeshauptstadt Bedarf an Personal im gastronomischen Bereich. Die Integration der TN in den Arbeitsmarkt wird angebahnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</u> Inhalt des Angebotes ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis - <u>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</u> Sanierung des CJD Kinder- und Jugendhauses (SSP) - <u>Verstetigung</u> Für Teil I des Projektes ist eine Förderdauer von zwei Jahren (plus 2 Monate Vorlaufzeit) vorgesehen, bei guter Annahme des Projektes schließt sich Teil II für weitere 2 Jahre an. Im Anschluss kann eine Verstetigung und Fortführung z. B. über eine AGH-Maßnahme gewährleistet werden. 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer - 20 TN über 18 Jahre haben gastronomische Grundkenntnisse erworben - Pro Werktag sind ca. 40 einkommensschwache Bewohner des Zielgebietes mit einer warmen Mahlzeit versorgt - Ein sozialer Treffpunkt für Bewohner des Fördergebietes ist geschaffen 					
Beginn und Ende	01/2019-12/2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2019	141.950,55	134.853,02	7.097,53			
2020	143.928,65	136.732,22	7.196,43			
Summe	285.879,20	271.585,24	14.293,96			
	<ul style="list-style-type: none"> - davon Personalkosten: 166.320,00 € - Gesamtsumme beinhaltet Aufwandsentschädigung Teilnehmer: 20.000,00 € (10.000,00 € pro Jahr) 					
Durchführungsort	- noch offen, Räumlichkeiten im Fördergebiet					
Adresse des Projektträgers	CJD Sachsen, Beckerstr. 35, 09120 Chemnitz Standort Heidenau: Rudolf-Breitscheid-Str. 29/31, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Sibyll Malessa; 03529 561723 oder 0151 40638446; sibyll.malessa@cjd-sachsen.de					

Maßnahme 6	Abgedreht! – Integrative Fernsehredaktion
Projektträger	Medienzentrum Heidenau e.V.
weitere Beteiligte	- Eine Zusammenarbeit ist angedacht mit der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe und dem CJD Sachsen
Handlungsfeld	- lebenslanges Lernen/Bürgerbildung
Zielgruppe	<p>Baustein 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren - Geschlecht, ethnische und religiöse Zugehörigkeit egal - aus armen, bildungsfernen, sozial isolierten Familien und/oder ohne familiären Rückhalt - mit hohem Integrations- und Betreuungsbedarf - mit Mangel an altersangemessener Selbstständigkeit und persönlichen Ressourcen (Schulabbrecher oder mit einem Schulabschluss, der kaum einen zufriedenstellenden beruflichen Einstieg ermöglicht) - mit wenig Ambitionen für weiterführende Bildungsangebote - mit auffällig aggressiven und/oder introvertierten Verhaltensweisen - mit Einschränkungen der eigenen Belastbarkeit, der Teamfähigkeit und Konfliktlösungsfähigkeit - Abhängig von sozialstaatlichen und/oder wohltätigen Leistungen <p>Baustein 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende, Erwachsene, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil junger Arbeitsloser unter 25 Jahren vergleichsweise hoch - es kann beobachtet werden, dass die Lebensweise vieler junger Menschen im Fördergebiet von Perspektiv- und Chancenlosigkeit geprägt ist - Mitverantwortung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber ihrem Wohn- und Lebensumfeld kaum vorhanden - besonders an der Oberschule „Johann Wolfgang von Goethe“ und der Schule zur Lernförderung „Ernst-Heinrich-Stötzner“ sind Jugendliche anzutreffen, die ganz besonders integrationsbedürftig sind und durch das Projekt aufgefangen werden sollen - andere Einrichtungen (z.B. die AWO) haben unterschiedliche Angebote für diese Zielgruppe, jedoch nichts Vergleichbares <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Kompetenzen ausbauen, berufliche Orientierung finden, einen strukturierten Alltag erleben, neue Motivation für die Gestaltung der eigenen Zukunft finden, das Vertrauen der Teilnehmer in sich und ihre Fähigkeiten kräftigen - Erwerb und Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Medienkompetenz, Kreativität, Bürgerkompetenz, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Lern- und Arbeitstechniken - Broschüre, Dokumentation und Berichterstattung über Einzelmaßnahmen

	<p>im Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Imageverbesserung der Stadt und des Fördergebietes durch Berichterstattung bei <i>Heidenau TV</i> <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baustein 1: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer Fernsehredaktion mit jungen Menschen, die einen sehr hohen Integrationsbedarf aufweisen ▪ unter intensiver Betreuung eines Film- und Fernsehproduzenten mit sozial- und medienpädagogischem Know-how sollen sie an das Handwerk des Fernsehmachens herangeführt werden ▪ in einem geschützten Raum erstellen sie eigene Sendungen, die in das laufende Programm von <i>Heidenau TV</i> eingebunden und ausgestrahlt werden ▪ Persönlichkeitscoachings sollen das Angebot erweitern und den Teilnehmern helfen, ein besseres Selbstbewusstsein und Orientierung bezüglich ihrer (beruflichen) Zukunftsgestaltung aufzubauen ▪ Zweimal die Woche soll eine Redaktionssitzung stattfinden, zudem finden sich die Teilnehmer je nach Notwendigkeit zusammen (abhängig von Thema, Örtlichkeit und Zeit der jeweiligen Beitragsproduktion) - Baustein 2: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anknüpfend an die Vorhaben im Fördergebiet Heidenau-Südwest soll auch in Nordost eine Bürgerredaktion aufgebaut werden, deren Betreuungsbedarf weniger hoch ist. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Herkunft oder Religion sind alle Bewohner aus dem Fördergebiet eingeladen, sich an der Programmgestaltung von <i>Heidenau TV</i> zu beteiligen. Während der ganzen Projektlaufzeit werden regelmäßig Workshops und Intensivkurse rund um das Thema Fernsehjournalismus (Kamera, Ton, Licht, Schnitt, Text, Moderation, Dramaturgie, Regie) kostenfrei angeboten, um die Bürger soweit auszubilden, dass eigenständig Beiträge zu produzieren können. ▪ Die Mitglieder der Bürgerredaktion erwerben durch die Arbeit in einem Fernsteam vielfältige Kompetenzen bzw. bauen diese aus. Die verschiedenen Aufgabenbereiche in der Redaktion fördern u.a. Schlüsselqualifikationen wie Kreativität, technisches Verständnis, Medienkompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit. Zudem kann in der Bürgerredaktion berufliche Orientierung gefunden werden, was insbesondere für die jüngeren Teilnehmer von großer Bedeutung ist. Bei Bewerbungen auf Ausbildung, Studium oder im Beruf sticht im Lebenslauf das Mitwirken in einer Fernsehredaktion positiv heraus. - Zielgruppenansprache: durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (AWO, Schule zur Lernförderung, CJD) im Fördergebiet, sollen Teilnehmer gewonnen werden; mit Hilfe der Agentur für Arbeit Vermittlung von arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen - Dokumentation aller anderen Maßnahmen des Förderprogramms in Nordost und Erstellung einer Broschüre, in welcher alle Maßnahmen im Fördergebiet und deren Ergebnisse vorgestellt werden. - Durchführende Personen: Projektkoordination und unterstützende Betreuung der Teilnehmer (angestellt für 15 bis 20h/Woche), Redakteur (auf Honorarbasis), Persönlichkeitscoach (auf Honorarbasis), Journalist/Grafik-Designer für Broschüre (auf Honorarbasis)
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes: Der Medienzentrum Heidenau e.V. als Projektträger hat seinen Sitz mitten im Fördergebiet Heidenau Nordost, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, zum Marktplatz, zur Stadtbibliothek und zum Plattenbaugebiet Mügeln, in welchem ein Großteil der potenziellen Teilnehmer lebt. - Die Vorhaben richten sich weitestgehend an Teilnehmer aus dem Förder-

	<p>gebiet, da der Bedarf vorhanden ist und kein vergleichbares Angebot für die Bewohner existiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppenansprache: persönliche Ansprache durch Projektträger, enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Fördergebiet, Vermittlung durch die Agentur für Arbeit, Auslegen von Informationsmaterialien, Projektbeschreibung im Heidenauer Journal, Aufruf bei <i>Heidenau TV</i> - das Angebot bietet Menschen, die durch soziale Isolation, Arbeits- und Perspektivlosigkeit am unteren Rand der Gesellschaft stehen, einen einmaligen Einblick in die Arbeit des Fernsehens – mit der Option, sich an der Programmproduktion zu beteiligen, persönliche Erfolge zu sammeln, sich öffentlich durch das Medium Fernsehen mitzuteilen, Orientierung zu finden, vertrauensvolle Kontakte aufzubauen, in die gesellschaftliche Mitte (zurück)zufinden - weitere Förderungsmöglichkeiten in diesem Maße sind nicht bekannt - Verstetigung: das Projekt soll über den Förderzeitraum hinaus fortgeführt werden. Durch die zunehmende Selbstständigkeit der Teilnehmer wird deren Betreuungsbedarf sinken. Ziel ist es, am Ende der Förderung die selbstständige Arbeit der Teilnehmer soweit auszubauen und ihre Begeisterung für ihr Tun weitestgehend zu stärken, dass die Erfolge Motivation genug sind, auch weiterhin in der Redaktion mitzuwirken. Insbesondere soll persönliche Wertschätzung und weiterführender Anreiz darin erfolgen, dass den Teilnehmern das Vertrauen ausgesprochen wird, Neuankömmlinge in der Redaktion anzuleiten und Gelerntes an sie weiterzugeben. Bei besonderer Eignung kann eine Anstellung in Aussicht gestellt werden. - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen: Sanierung Stadthaus im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - Aktuelle Projekte, Veranstaltungen, bauliche/investive Maßnahmen, die durch das Förderprogramm im Fördergebiet ermöglicht werden, sollen durch regelmäßige Berichte auf <i>Heidenau TV</i> einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und dadurch einen höheren Bekanntheitsgrad erlangen. Zum Ende des Programms sollen in einer eigens angefertigten Broschüre alle erfolgreichen Maßnahmen vorgestellt und dokumentiert werden.
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (zutreffendes bitte ankreuzen) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert
<p>Voraussichtliche Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h (geschlossenes Angebot für junge Menschen zw. 16 und 27 Jahren): <ul style="list-style-type: none"> - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren: 15 - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren: 15 - bei offenen Angeboten (offene Bürgerredaktion): 20 Teilnehmer
<p>Beginn und Ende</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 10/2018 – 09/2020

Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017						
2018	22.340,00	21.223,00			1.117,00	
2019	60.220,00	57.209,00			3.011,00	
2020	61.540,00	58.463,00			3.077,00	
Summe	144.100,00	136.895,00			7.205,00	
	- davon Personalkosten (inkl. Honorarkosten): 110.000,00 €					
Durchführungsort	- Fördergebiet Heidenau Nordost → im Stadthaus sowie im Medienzentrum Heidenau e. V., Von-Stephan-Straße 2, 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	- Medienzentrum Heidenau e. V., Von-Stephan-Straße 2, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	- Rosenthal, Friederike - Tel.: 0177-6755152 E-Mail: info@mz-heidenau.de					

Maßnahme 7.1	Les(e)art – Teil 1
Projektträger	Stadt Heidenau - Stadtbibliothek
weitere Beteiligte	Gebietsrelevante Akteure wie z.B. Schulfördervereine, Elternräte, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Wohngruppen der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<p>Einwohner des ESF-Gebietes u.a.:</p> <p>Kinder im Alter bis 10 Jahre mit Eltern, Schwerpunkt insbesondere sozial Benachteiligte und Kinder, die aus bildungsfernen Familien kommen (hier fehlt es in der Regel an Zeit und Geld die Bibliothek zu besuchen und die Angebote zu nutzen)</p> <p>Sozialschwache Kinder und Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren ggf. mit Eltern, Schwerpunkt Alleinerziehende</p> <p>Jugendliche und junge Menschen bis 24 Jahre, insbes. aus einkommensschwachen Familien sowie Migranten und Flüchtlinge vorrangig (2/3) aus dem ESF-Gebiet</p>
Art der Maßnahme	<p>- <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot</p> <p>- <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h)</p> <p>- <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h)</p> <p>- <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)</p>
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an Kindern auf sozial schwachem und/oder bildungsfernen Familien mit multiplen Bildungs- und Entwicklungsdefiziten (sprachlich, motorisch, sozial und anderes mehr), darunter zunehmend Migranten und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie aus dezentral untergebrachten Flüchtlingsfamilien • erhöhter Anteil von Alleinerziehenden, die von Armut bedroht sind • erhöhter Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten für alle Zielgruppen • wachsender Bedarf an Bildungsangeboten <p>Die Stadtbibliothek Heidenau hat durch ihre Erfahrungen in der Leseförderung festgestellt, dass nur eine durchgängige und konsequente Fortsetzung der Leseförderung durch integrative Literaturangebote und -projekte die Lesewohnheiten langfristig festigt.</p> <p>Es ist wichtig, die Kinder nicht nur einmalig anzusprechen, sondern diese an mehreren Projekten teilhaben zu lassen. Nur dadurch wird gewährleistet, dass langfristige Kontakte entstehen und auch die Eltern mit einbezogen werden können.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung einer zusätzlicher Begegnungsmöglichkeit zur Förderung der All-gemeinbildung insbesondere für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien • Förderung der Motivation zum Lesen, Schaffen von „Leseanlässen“, Entwicklung einer umfassenden breiten Lesekultur, Förderung der Medienkompetenz • Erwerb neuer Kompetenzen und Selbstlerntechniken wie z.B.

- Förderung der Kritikfähigkeit, Toleranzförderung
 - Förderung der Lese- und Medienkompetenz
 - Festigung sozialer Kompetenzen
 - Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Ressourcen
 - niedrigschwellige Vermittlung von Medienkompetenz
- Schaffen neuer bildungs- und freizeitorientierter Angebote
 - Sensibilisierung der Eltern
 - Zielgruppen (besonders sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche) sollen Anerkennung und Wertschätzung erfahren

Aufgaben eines Koordinators u.a.:

- Projektmanagement
- Organisation aller geplanten ca. 200 Aktionen innerhalb der Bausteine
- selbstständiges Konzipieren einzelner Aktionen
- Vor- und Nachbereitung
- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Erstellen von Werbemitteln, Pressearbeit)
- Zielgruppengewinnung / Teilnehmerwerbung
- Kontakt zu Kooperationspartnern herstellen und pflegen
- Betreuung der Teilnehmer (Schwellenängste überwinden, Begleitung zur Durchführungsstätte, Familienkontakte aufbauen)
- Dokumentation und Auswertung der Aktionen
- Statistik und Evaluation
- laufende Anpassung und Ergänzung der geplanten Aktionen, bedarfsge- rechte Nachbesserung
- Abrechnung des Projekts

Umsetzung bzw. Inhalt:

1. Baustein: „Lesewerkstatt“ zur Förderung von Talenten frühkindliche Leseförderung für Kinder bis 10 Jahre

u. a. mit den Projekten

- „Bibfit“(4-6-jährige) – durch kontinuierliche Angebote erfahren Kinder, dass Lesen Spaß macht und dass Bibliotheken vielfältige Angebote zur Wissensvermittlung bereithalten. Eltern sollen erkennen, dass die umfangreichen Angebote der Bibliothek gewinnbringend für die ganze Familie genutzt werden können. Außerdem verbessern sich für die Kinder die Bildungschancen im Vorschulbereich - es soll der Benachteiligungen bei der Einschulung entgegengewirkt werden und allen Kindern ein guter Schulstart ermöglicht werden.
- „Werkstatt der Gefühle“(6-9-jährige) – anhand Bilderbuchkino und kreativen Angeboten lernen die Kinder den Umgang mit Aggression, Respekt und Achtung sowie Rücksichtnahme auf andere Menschen
- „Lesefrübling“ – spezielle Leseaktion zur Förderung der Fantasie, Geduld, Ehrgeiz und Ausdauer
- „Lesewettstreit“ - Talentförderung Lesen für alle Altersgruppen

Umfang: insgesamt ca. 100 Veranstaltungen, die wöchentlich oder monatlich geplant sind

2. Baustein: Projektwerkstatt Ausdruck und Sprache, Respekt und Achtung für Kinder von 11 – 16 Jahren

u. a. mit den Projekten

- Lesetippi (von klassischen Themen hin zu aktuellen Problemen je nach Bedarfsfall, Schriftstellerbegegnung usw.)
- „Lesen & Schreiben an der Elbe“ – Schreibwerkstatt am Ufer der Elbe – u.a. Erwerb von Umweltkompetenzen, Ausdrucksfähigkeit, dadurch selbstsicheres Eintreten für Ziele
- „Zu Fuß um die Welt“ – Respekt, Achtung, Toleranz und Akzeptanz durch aktionsreiche Vorträge zur Länderkunde
- Quartierslesenächte

	<p>Umfang: insgesamt ca. 50 Veranstaltungen, die wöchentlich oder monatlich geplant sind</p> <p>3. Baustein: Digitalwerkstatt in Kooperation mit dem Medienzentrum Heidenau für Kinder und für Erwachsene u.a. mit den Projekten</p> <ul style="list-style-type: none">• “Gaming Events“ und Workshops: Förderung eines kritischen und kreativen Umgangs mit digitalen Lernspielen• Ferienaktion / Ferienworkshop: Erwerb von Selbstlernertechniken• Tüftelwerkstatt zur Förderung der Fantasie, Kreativität, Ausdauer, Teamfähigkeit• Fotostory in der Bibliothek - Förderung der Medienkompetenz: Medienkompetenz kann nur durch aktive Arbeit mit den Medien erworben werden, Teilnehmer sollen über ihr eigenes Medienverhalten reflektieren und Gefahren bzw. den Nutzen erkennen <p>Umfang: insgesamt ca. 30-40 Veranstaltungen (teilweise mehrtägig), die wöchentlich oder monatlich geplant sind</p> <p>4. Baustein: generationsübergreifende Bürgerbildung für Kinder und Erwachsene - Zielgruppenansprache zur Unterstützung der Bausteine</p> <ul style="list-style-type: none">- breite Öffentlichkeitsarbeit- Bürgerbildung durch offene Schulungsangebote- Abschlussevents und Aktionstage zur Unterstützung der Bausteine wie z.B. „Natur und Umwelt - Papier recyceln (Förderung von Umweltkompetenzen)“ <p>Umfang: insgesamt ca. 10 Veranstaltungen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden</p> <p>Alle Bausteine werden fortlaufend evaluiert und je nach Bedarf um neue Angebote ergänzt.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien. Ihre Teilhabe an soziokulturellen Angeboten (außerschulische Selbst – und Persönlichkeitsbildung) ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.• Einige Kinder werden durch schulische Angebote nicht oder nur ungenügend erreicht. Die Etablierung niedrigschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur sozialen Integration schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen leisten. <ul style="list-style-type: none">• wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein<ul style="list-style-type: none">- Durchführungsorte im Gebiet: z.B. Räume der Stadtbibliothek im Zentrum des Fördergebietes- Die Stadtbibliothek Heidenau kann aufgrund der jahrelangen Erfahrungen und ihrer Räumlichkeiten zentral im ESF-Gebiet wirken.• Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet<ul style="list-style-type: none">- Die Angebote werden zum großen Teil für Teilnehmer aus dem Fördergebiet geplant.• Ansprache der Zielgruppe(n)<ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit in lokal wirksamen Medien einschl. sozialer Netzwerke- Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und Netzwerke,- Koordinierungsstelle: Verbreitung über Netzwerkarbeit- Herstellen von Kontakte zu neuen Partner und Trägern

	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Einzelaktionen wurden im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ in der Vergangenheit durchgeführt. Deren Wirksamkeit ist durch die Einmaligkeit und zeitliche Begrenzung eingeschränkt, ein langfristig angelegtes Vorhaben gibt es nicht. - Nur eine Kontinuität garantiert langfristige Wirkung. • Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune - die Förderwürdigkeit über andere Förderprogramme wurde geprüft, alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt • Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet Instandsetzung und Modernisierung des Brunnenecks im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) • Verstetigung Die Fortsetzung des Vorhabens ist nach Auslaufen der Förderung abhängig vom Projektverlauf. In der Laufzeit werden weitere Bedarfe evaluiert sowie anschließende Fördermöglichkeiten und Finanzierungsalternativen eruiert. 																																	
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (zutreffendes bitte ankreuzen) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 																																	
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Teilnehmer</th> <th style="text-align: center;">2017</th> <th style="text-align: center;">2018</th> <th style="text-align: center;">Summen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td style="text-align: center;">1.000</td> <td style="text-align: center;">1.000</td> <td style="text-align: center;">2.000</td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td style="text-align: center;">50</td> <td style="text-align: center;">50</td> <td style="text-align: center;">100</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td style="text-align: center;">1.050</td> <td style="text-align: center;">1.050</td> <td style="text-align: center;">2.100</td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td style="text-align: center;">90%</td> <td style="text-align: center;">90%</td> <td style="text-align: center;">90%</td> </tr> </tbody> </table>	Teilnehmer	2017	2018	Summen	unter 18 Jahre	1.000	1.000	2.000	über 18 Jahre	50	50	100	Gesamt	1.050	1.050	2.100	dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%													
Teilnehmer	2017	2018	Summen																															
unter 18 Jahre	1.000	1.000	2.000																															
über 18 Jahre	50	50	100																															
Gesamt	1.050	1.050	2.100																															
dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%																															
Beginn und Ende	01.01.2017 bis 31.12.2018																																	
Kosten in EUR	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Gesamtkosten</th> <th colspan="5">Finanzierung</th> </tr> <tr> <th>ESF</th> <th>Stadt</th> <th>Ersatz der städtischen Mittel durch Träger</th> <th>Träger</th> <th>Sonstige Quellen/ Drittmittel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">2017</td> <td style="text-align: center;">58.422</td> <td style="text-align: center;">55.501</td> <td style="text-align: center;">2.921</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2018</td> <td style="text-align: center;">87.682</td> <td style="text-align: center;">83.298</td> <td style="text-align: center;">4.384</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Summe</td> <td style="text-align: center;">146.104</td> <td style="text-align: center;">138.799</td> <td style="text-align: center;">7.305</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Gesamtkosten	Finanzierung					ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel	2017	58.422	55.501	2.921				2018	87.682	83.298	4.384				Summe	146.104	138.799	7.305			
	Gesamtkosten			Finanzierung																														
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel																												
2017	58.422	55.501	2.921																															
2018	87.682	83.298	4.384																															
Summe	146.104	138.799	7.305																															
	- davon Personalkosten: 111.664,00 €																																	
Durchführungsort	<table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4, 01809 Heidenau</td> <td style="width: 40%;">Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189</td> </tr> </table>	Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4, 01809 Heidenau	Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189																															
Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4, 01809 Heidenau	Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189																																	
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47, 01809 Heidenau																																	
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de</td> <td style="width: 40%;">Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409</td> </tr> </table>	Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de	Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409																															
Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de	Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409																																	

Maßnahme 7.2	Les(e)art – Teil 2
Projektträger	Stadt Heidenau - Stadtbibliothek
weitere Beteiligte	Gebietsrelevante Akteure wie z.B. Schulfördervereine, Elternräte, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Wohngruppen der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<p>Einwohner des ESF-Gebietes u.a.:</p> <p>Kinder im Alter bis 10 Jahre mit Eltern, Schwerpunkt insbesondere sozial Benachteiligte und Kinder, die aus bildungsfernen Familien kommen (hier fehlt es in der Regel an Zeit und Geld die Bibliothek zu besuchen und die Angebote zu nutzen)</p> <p>Sozialschwache Kinder und Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren ggf. mit Eltern, Schwerpunkt Alleinerziehende</p> <p>Jugendliche und junge Menschen bis 24 Jahre, insbes. aus einkommensschwachen Familien sowie Migranten und Flüchtlinge vorrangig (2/3) aus dem ESF-Gebiet</p>
Art der Maßnahme	<p>- <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot</p> <p>- <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h)</p> <p>- <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h)</p> <p>- <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)</p>
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an Kindern auf sozial schwachem und/oder bildungsfernen Familien mit multiplen Bildungs- und Entwicklungsdefiziten (sprachlich, motorisch, sozial und anderes mehr), darunter zunehmend Migranten und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie aus dezentral untergebrachten Flüchtlingsfamilien • erhöhter Anteil von Alleinerziehenden, die von Armut bedroht sind • erhöhter Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten für alle Zielgruppen • wachsender Bedarf an Bildungsangeboten <p>Die Stadtbibliothek Heidenau hat durch ihre Erfahrungen in der Leseförderung festgestellt, dass nur eine durchgängige und konsequente Fortsetzung der Leseförderung durch integrative Literaturangebote und -projekte die Lesewohnheiten langfristig festigt.</p> <p>Es ist wichtig, die Kinder nicht nur einmalig anzusprechen, sondern diese an mehreren Projekten teilhaben zu lassen. Nur dadurch wird gewährleistet, dass langfristige Kontakte entstehen und auch die Eltern mit einbezogen werden können.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung einer zusätzlicher Begegnungsmöglichkeit zur Förderung der All-gemeinbildung insbesondere für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien • Förderung der Motivation zum Lesen, Schaffen von „Leseanlässen“, Entwicklung einer umfassenden breiten Lesekultur, Förderung der Medienkompetenz • Erwerb neuer Kompetenzen und Selbstlerntechniken wie z.B.

- Förderung der Kritikfähigkeit, Toleranzförderung
 - Förderung der Lese- und Medienkompetenz
 - Festigung sozialer Kompetenzen
 - Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Ressourcen
 - niedrigschwellige Vermittlung von Medienkompetenz
- Schaffen neuer bildungs- und freizeitorientierter Angebote
 - Sensibilisierung der Eltern
 - Zielgruppen (besonders sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche) sollen Anerkennung und Wertschätzung erfahren

Aufgaben eines Koordinators u.a.:

- Projektmanagement
- Organisation aller geplanter ca. 200 Aktionen innerhalb der Bausteine
- selbstständiges Konzipieren einzelner Aktionen
- Vor- und Nachbereitung
- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Erstellen von Werbemitteln, Pressearbeit)
- Zielgruppengewinnung / Teilnehmerwerbung
- Kontakt zu Kooperationspartnern herstellen und pflegen
- Betreuung der Teilnehmer (Schwellenängste überwinden, Begleitung zur Durchführungsstätte, Familienkontakte aufbauen)
- Dokumentation und Auswertung der Aktionen
- Statistik und Evaluation
- laufende Anpassung und Ergänzung der geplanten Aktionen, bedarfsge- rechte Nachbesserung
- Abrechnung des Projekts

Umsetzung bzw. Inhalt:

1. Baustein: „Lesewerkstatt“ zur Förderung von Talenten frühkindliche Leseförderung für Kinder bis 10 Jahre

u. a. mit den Projekten

- „Bibfit“(4-6-jährige) – durch kontinuierliche Angebote erfahren Kinder, dass Lesen Spaß macht und dass Bibliotheken vielfältige Angebote zur Wissensvermittlung bereithalten. Eltern sollen erkennen, dass die umfangreichen Angebote der Bibliothek gewinnbringend für die ganze Familie genutzt werden können. Außerdem verbessern sich für die Kinder die Bildungschancen im Vorschulbereich - es soll der Benachteiligungen bei der Einschulung entgegengewirkt werden und allen Kindern ein guter Schulstart ermöglicht werden.
- „Werkstatt der Gefühle“(6-9-jährige) – anhand Bilderbuchkino und kreativen Angeboten lernen die Kinder den Umgang mit Aggression, Respekt und Achtung sowie Rücksichtnahme auf andere Menschen
- „Lesefrübling“ – spezielle Leseaktion zur Förderung der Fantasie, Geduld, Ehrgeiz und Ausdauer
- „Lesewettstreit“ - Talentförderung Lesen für alle Altersgruppen

Umfang: insgesamt ca. 100 Veranstaltungen, die wöchentlich oder monatlich geplant sind

2. Baustein: Projektwerkstatt Ausdruck und Sprache, Respekt und Achtung für Kinder von 11 – 16 Jahren

u. a. mit den Projekten

- Lesetippi (von klassischen Themen hin zu aktuellen Problemen je nach Bedarfsfall, Schriftstellerbegegnung usw.)
- „Lesen & Schreiben an der Elbe“ – Schreibwerkstatt am Ufer der Elbe – u.a. Erwerb von Umweltkompetenzen, Ausdrucksfähigkeit, dadurch selbstsicheres Eintreten für Ziele
- „Zu Fuß um die Welt“ – Respekt, Achtung, Toleranz und Akzeptanz durch aktionsreiche Vorträge zur Länderkunde
- Quartierslesenächte

	<p>Umfang: insgesamt ca. 50 Veranstaltungen, die wöchentlich oder monatlich geplant sind</p> <p>3. Baustein: Digitalwerkstatt in Kooperation mit dem Medienzentrum Heidenau für Kinder und für Erwachsene u.a. mit den Projekten</p> <ul style="list-style-type: none">• “Gaming Events“ und Workshops: Förderung eines kritischen und kreativen Umgangs mit digitalen Lernspielen• Ferienaktion / Ferienworkshop: Erwerb von Selbstlernstechniken• Tüftelwerkstatt zur Förderung der Fantasie, Kreativität, Ausdauer, Teamfähigkeit• Fotostory in der Bibliothek - Förderung der Medienkompetenz: Medienkompetenz kann nur durch aktive Arbeit mit den Medien erworben werden, Teilnehmer sollen über ihr eigenes Medienverhalten reflektieren und Gefahren bzw. den Nutzen erkennen <p>Umfang: insgesamt ca. 30-40 Veranstaltungen (teilweise mehrtägig), die wöchentlich oder monatlich geplant sind</p> <p>4. Baustein: generationsübergreifende Bürgerbildung für Kinder und Erwachsene - Zielgruppenansprache zur Unterstützung der Bausteine</p> <ul style="list-style-type: none">- breite Öffentlichkeitsarbeit- Bürgerbildung durch offene Schulungsangebote- Abschlussevents und Aktionstage zur Unterstützung der Bausteine wie z.B. „Natur und Umwelt - Papier recyceln (Förderung von Umweltkompetenzen)“ <p>Umfang: insgesamt ca. 10 Veranstaltungen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden</p> <p>Alle Bausteine werden fortlaufend evaluiert und je nach Bedarf um neue Angebote ergänzt.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien. Ihre Teilhabe an soziokulturellen Angeboten (außerschulische Selbst – und Persönlichkeitsbildung) ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.• Einige Kinder werden durch schulische Angebote nicht oder nur ungenügend erreicht. Die Etablierung niedrigschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur sozialen Integration schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen leisten. <ul style="list-style-type: none">• wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein<ul style="list-style-type: none">- Durchführungsorte im Gebiet: z.B. Räume der Stadtbibliothek im Zentrum des Fördergebietes- Die Stadtbibliothek Heidenau kann aufgrund der jahrelangen Erfahrungen und ihrer Räumlichkeiten zentral im ESF-Gebiet wirken.• Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet<ul style="list-style-type: none">- Die Angebote werden zum großen Teil für Teilnehmer aus dem Fördergebiet geplant.• Ansprache der Zielgruppe(n)<ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit in lokal wirksamen Medien einschl. soziale Netzwerke- Ansprache über Einrichtungen im Gebiet und Netzwerke,- Koordinierungsstelle: Verbreitung über Netzwerkarbeit- Herstellen von Kontakte zu neuen Partner und Trägern

	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Einzelaktionen wurden im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ in der Vergangenheit durchgeführt. Deren Wirksamkeit ist durch die Einmaligkeit und zeitliche Begrenzung eingeschränkt, ein langfristig angelegtes Vorhaben gibt es nicht. - Nur eine Kontinuität garantiert langfristige Wirkung. • Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune - die Förderwürdigkeit über andere Förderprogramme wurde geprüft, alternative Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt • Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet Instandsetzung und Modernisierung des Brunnenecks im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) • Verstetigung Die Fortsetzung des Vorhabens ist nach Auslaufen der Förderung abhängig vom Projektverlauf. In der Laufzeit werden weitere Bedarfe evaluiert sowie anschließende Fördermöglichkeiten und Finanzierungsalternativen eruiert. 																																	
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 																																	
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Teilnehmer</th> <th style="width: 12.5%;">2019</th> <th style="width: 12.5%;">2020</th> <th style="width: 25%;">Summen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td style="text-align: center;">1.000</td> <td style="text-align: center;">1.000</td> <td style="text-align: center;">2.000</td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td style="text-align: center;">50</td> <td style="text-align: center;">50</td> <td style="text-align: center;">100</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td style="text-align: center;">1.050</td> <td style="text-align: center;">1.050</td> <td style="text-align: center;">2.100</td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td style="text-align: center;">90%</td> <td style="text-align: center;">90%</td> <td style="text-align: center;">90%</td> </tr> </tbody> </table>	Teilnehmer	2019	2020	Summen	unter 18 Jahre	1.000	1.000	2.000	über 18 Jahre	50	50	100	Gesamt	1.050	1.050	2.100	dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%													
Teilnehmer	2019	2020	Summen																															
unter 18 Jahre	1.000	1.000	2.000																															
über 18 Jahre	50	50	100																															
Gesamt	1.050	1.050	2.100																															
dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%																															
Beginn und Ende	01.01.2019 bis 31.12.2020																																	
Kosten in EUR	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Gesamtkosten</th> <th colspan="5">Finanzierung</th> </tr> <tr> <th>ESF</th> <th>Stadt</th> <th>Ersatz der städtischen Mittel durch Träger</th> <th>Träger</th> <th>Sonstige Quellen/ Drittmittel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">2019</td> <td style="text-align: right;">95.155,00</td> <td style="text-align: right;">90.397,00</td> <td style="text-align: right;">4.758,00</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2020</td> <td style="text-align: right;">91.585,00</td> <td style="text-align: right;">87.006,00</td> <td style="text-align: right;">4.579,00</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Summe</td> <td style="text-align: right;">186.740,00</td> <td style="text-align: right;">177.403,00</td> <td style="text-align: right;">9.337,00</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Gesamtkosten	Finanzierung					ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel	2019	95.155,00	90.397,00	4.758,00				2020	91.585,00	87.006,00	4.579,00				Summe	186.740,00	177.403,00	9.337,00			
	Gesamtkosten			Finanzierung																														
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel																												
2019	95.155,00	90.397,00	4.758,00																															
2020	91.585,00	87.006,00	4.579,00																															
Summe	186.740,00	177.403,00	9.337,00																															
	- davon Personalkosten: 143.000,00 €																																	
Durchführungsort	<table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4; 01809 Heidenau</td> <td style="width: 40%;">Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189</td> </tr> </table>	Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4; 01809 Heidenau	Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189																															
Stadtbibliothek Heidenau Von-Stephan-Straße 4; 01809 Heidenau	Tel. 03529 5038180 Fax 03529 5038189																																	
Adresse des Projektträgers	Stadt Heidenau Dresdner Straße 47, 01809 Heidenau																																	
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de</td> <td style="width: 40%;">Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409</td> </tr> </table>	Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de	Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409																															
Uwe Göhler, Stabsstelle Bürgermeister E-Mail: uwe.goehler@heidenau.de	Tel.: 03529 571-409 Fax: 03529 571-11-409																																	

Maßnahme 8.1	PinS Nordost - Passgenaue Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt - Teil 1
Projektträger	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH
weitere Beteiligte	- KMU im Landkreis Sächsische Schweiz- Osterzgebirge - Institutionen und Vereine
Handlungsfeld	- soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Zielgruppe	- Wer soll mit der Maßnahme gefördert oder unterstützt werden? 1. Erwachsene mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Qualifikation 2. Migranten, Asylbewerber Die Zielgruppe zeigt multiple Vermittlungshemmnisse, z. B.: - abgebrochene oder fehlende Berufsausbildung - nicht vollständig o. nur teilweise anerkannte ausländische Berufsabschlüsse - mangelnde Sprachkenntnisse - fehlende Motivation - fehlende soziale Kompetenzen - fehlende Tagesstruktur
Art der Maßnahme	- <input type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - Die derzeitige Situation der Zielgruppe im Stadtgebiet zeigt uns, dass mit 14,41 % einen überdurchschnittlichen Anteil von Langzeitarbeitslosen gibt. Aus den Erfahrungen von vergleichbaren bisherigen Projekten (Qualifizierungsmaßnahmen für Migranten) wissen wir, dass in Heidenau Nordost viele Teilnehmer der Zielgruppe wohnen. Jedoch ohne Beschäftigung sind. Gemeinsam ein Umfeld schaffen, indem sie sich wohl fühlen, ihren Neigungen entsprechend sich ausprobieren können und ihre Interessen vertiefen können. - Es gibt im Moment im Fördergebiet keine Angebote im Bereich Metalltechnik. - Die AMS mbH hat mit Engagement ihre Erfahrungen und Ideen intensiv und ausführlich in das GIHK einfließen lassen. Als Träger, der für sich definiert hat, die hier benannten Zielgruppen nach Kräften zu unterstützen, setzen wir all unsere Kraft darin das Gebiet Heidenau Nordost, in dem sich der Standort der AMS mbH befindet, und auch die Gesamtstadt mit unsere Projekten positiv weiterzuentwickeln. Ziele: Erwachsene mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Qualifikation durch passgenaue, teilnehmerbezogene Begleitung zu einer verbesserten Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit mittels ganzheitlicher Kompetenzentwicklung zu führen. Die Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem ersten Arbeitsmarkt ist eine entscheidende Prämisse bei der Realisierung des Projektvorhabens. Ziele des Projektes, vor allem mit Bezug zur sozialen und beruflichen Eingliederung von Erwachsenen werden sein: - berufliche Orientierung in den Bereichen Metall, Holz und kreativen Arbeiten mit Stein

	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfeststellung bei Vorkenntnissen im Bereich der Metalltechnik <p>Abschlüsse: Die Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebestätigung und bei Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich der Metalltechnik ein AMS - Zertifikat.</p> <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <p>Was soll in der Maßnahme umgesetzt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Woche Orientierung/ Kompetenzfeststellung im Bereich Metalltechnik (Beispielsweise wird die Kompetenzfeststellung zu dem Ergebnis führen, dass Neigungen, Begabung, Fähigkeiten, Stärken als auch Schwächen frühzeitig erkannt werden, um den Teilnehmenden individuelle Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten.) - 3 Wochen Auffrischung der schon erworbenen Kenntnisse bzw. Aneignung Grundfertigkeiten im Bereich der Metalltechnik im Hinblick auf eine Aufnahme einer Arbeit oder Qualifizierung - Ideenfindung für Projektarbeiten und Einarbeitung in die Projektvorschläge von Kooperationspartnern, wie z.B. Zentrumsmanagement (z.B. Weihnachtsbaumstände, Fahrradstände, Absperreinrichtungen an Spielplätzen) - während dieser Zeit erfolgt immer die Hilfestellung für eine Strukturierung des Tages; Präventionsveranstaltungen (monatlich einmal oder bei Bedarf und Anlass) zu Themen wie Sucht, Schulden gesunder Ernährung, Kindererziehung, Freizeitgestaltung auch hier in Kooperation mit ansässigen Beratungsstellen und Freizeiteinrichtungen) - betriebsnahe Aktivierung durch Kennenlernen von Unternehmen, Trainingseinheiten und Praktika. Hierbei greift die AMS mbH auf den Fundus langjähriger Kooperationen mit regionalen Unternehmen zurück - Begleitung bei Bewerbungsaktivitäten (ab dem 2. Monat der Maßnahme bei Bedarf); Erarbeitung einer beruflichen Perspektive (während der ganzen Maßnahme). <p>Wer übernimmt in der Maßnahme welche Aufgaben?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortlich für die praktischen Tätigkeiten wird ein Ausbilder bzw. ein Fachanleiter sein. - die Begleitung der Teilnehmer übernimmt ein erfahrener Sozialpädagoge <p>Wie soll die Maßnahme zeitlich ablaufen? - siehe Anhang Durchlaufplan</p> <p>Wie wird die Zielgruppe angesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - es werden Flyer für die Maßnahme in Beratungsstellen, Bürgertreffs bzw. an Orten in Heidenau (Rathaus) ausgelegt - es erfolgt eine Veröffentlichung im Heidenauer Journal - das Jobcenter des Landkreises ist über die Maßnahme informiert und kann ebenfalls als beratende Einrichtung fungieren <p>Ist die Maßnahme mit anderen investiven Maßnahmen verknüpft?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Zuge des SSP-Gebietes „Wohngebiet Mügeln“ wurde der Abbruch von Teilgebäuden auf dem Gelände der AMS GmbH gefördert, um den neuen Eigentümer (AMS) damit die weitere Entwicklung des Grundstückes zu ermöglichen.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im neuen ESF-Gebiet Heidenau-Nordost gibt es eine gute soziale Infrastruktur mit den notwendigen Schulen, Freizeiteinrichtungen und Orten an denen sich Vereine treffen. An diesen Stellen werden die Teilnehmer „abgeholt“ und anhand von geeigneten Analyseverfahren die Ressourcen aufgedeckt und das Potential ausgeschöpft. An dieser Stelle wird die AMS mbH mit ihren Projekten ansetzen. Dabei wollen wir einen Schwerpunkt auf die Ressourcen der beteiligten Menschen legen. <p>Wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - In dem ausgewählten Fördergebiet gibt es schon sehr vielfältige Angebote

	<p>hinsichtlich der beruflichen Orientierung. Die AMS mbH befürwortet schon seit vielen Jahren den frühen Beginn der Berufsorientierung. Im Umgang mit den Personen, die sich um eine Qualifizierung bemühen wird immer wieder festgestellt, dass es zwar ein großes Angebot an beruflicher Orientierung gibt, dass es vielen Menschen schwer fällt das richtige für sich herauszufinden und anzunehmen. Nicht immer wird es der Wunschberuf sein, doch mit Unterstützungsleistungen wird es ihnen gelingen, das für sie passende Angebot zu finden. An dieser Stelle wird die AMS mbH mit ihren Projekten ansetzen. Dabei wollen wir einen Schwerpunkt auf die Ressourcen der beteiligten Menschen legen.</p> <p>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja, weil die Teilnehmer aus dem Fördergebiet kommen und an den Projekten zur Verschönerung ihres Wohngebietes arbeiten <p>Ansprache der Zielgruppe(n)</p> <ul style="list-style-type: none"> - es werden Flyer für die Maßnahme in Beratungsstellen, Bürgertreffs bzw. an Orten in Heidenau (Rathaus) ausgelegt - es erfolgt eine Veröffentlichung im Heidenauer Journal - das Jobcenter des Landkreises ist über die Maßnahme informiert und kann ebenfalls als beratende Einrichtung fungieren - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <p>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers sind keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. Wir haben dies geprüft. Es gibt keine weiteren Fördermöglichkeiten. <p>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe oben in „Kurzbeschreibung“ <p>Verstetigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Arbeit im Projekt Teil 1 hat sich gut bewährt und wir werden das Angebot auch in den Jahre 2019 und 2020 realisieren
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (zutreffendes bitte ankreuzen) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert
<p>Voraussichtliche Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regelverweildauer in der Maßnahme 6 Monate - 18 Teilnehmer pro Gruppe ab dem vollendeten 27. Lebensjahr, d.h. es können pro Jahr 36 Teilnehmer an der Maßnahme teilnehmen - Integration in Arbeit ca. 30% - Überleitung in Qualifizierung 70% - männliche sowohl auch weibliche Teilnehmer möglich
<p>Beginn und Ende</p>	<p>Januar 2017 - Dezember 2018</p>

Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2017	98.976,00	94.027,20	0,00	0,00	4.948,80	0,00
2018	98.976,00	94.027,20	0,00	0,00	4.948,80	0,00
2019	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2020	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	197.952,00	188.054,40	0,00	0,00	9.897,60	0,00
- davon Personalkosten: 89.100,00 EUR						
Durchführungsort	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH Siegfried-Rädel-Straße 7, 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH Siegfried-Rädel-Straße 7, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Kathrin Rokasky 03529 5986977; krokasky@schweissen-dresden.de					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

Das Personal wurde mit 75 % Ausbilder und 50 % Sozialpädagoge kalkuliert. Weiterhin gehen in die Kalkulation u.a. folgende Positionen ein: Büromaterial, Material für Werk- und Hilfsstoffe, Arbeitskleidung, Werkstattkosten, pädagogisches Arbeitsmaterial. Für die Teilnehmer planen wir in der Maßnahme 2 Tage pro Monat Urlaub, der in Absprache mit dem Jobcenter genommen werden kann.

Anlage

Maßnahmedurchlauf "PinS- Nordost"



Inhalt	2017											
	1. Durchlauf						2. Durchlauf					
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Orientierung / Kompetenzfeststellung												
Grundlagenfertigkeiten												
Ideenfindung												
Projektarbeit												
Präventionsveranstaltungen												
Betriebserkundungen												
Betriebspraktikum												
Bewerbungsaktivitäten												
Sozialpädagogische Betreuung												

Maßnahme 8.2	PinS Nordost - Passgenaue Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt - Teil 2
Projektträger	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH
weitere Beteiligte	- KMU im Landkreis Sächsische Schweiz- Osterzgebirge - Institutionen und Vereine
Handlungsfeld	- soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung
Zielgruppe	- Wer soll mit der Maßnahme gefördert oder unterstützt werden? 1. Erwachsene mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Qualifikation 2. Migranten, Asylbewerber Die Zielgruppe zeigt multiple Vermittlungshemmnisse, z. B.: - abgebrochene oder fehlende Berufsausbildung - nicht vollständig o. nur teilweise anerkannte ausländische Berufsabschlüsse - mangelnde Sprachkenntnisse - fehlende Motivation - fehlende soziale Kompetenzen - fehlende Tagesstruktur
Art der Maßnahme	- <input type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - Die derzeitige Situation der Zielgruppe im Stadtgebiet zeigt uns, dass mit 14,41 % einen überdurchschnittlichen Anteil von Langzeitarbeitslosen gibt. Aus den Erfahrungen von vergleichbaren bisherigen Projekten (Qualifizierungsmaßnahmen für Migranten) wissen wir, dass in Heidenau Nordost viele Teilnehmer der Zielgruppe wohnen. Jedoch ohne Beschäftigung sind. Gemeinsam ein Umfeld schaffen, indem sie sich wohl fühlen, ihren Neigungen entsprechend sich ausprobieren können und ihre Interessen vertiefen können. - Es gibt im Moment im Fördergebiet keine Angebote im Bereich Metalltechnik. - Die AMS mbH hat mit Engagement ihre Erfahrungen und Ideen intensiv und ausführlich in das GIHK einfließen lassen. Als Träger, der für sich definiert hat, die hier benannten Zielgruppen nach Kräften zu unterstützen, setzen wir all unsere Kraft darin das Gebiet Heidenau Nordost, in dem sich der Standort der AMS mbH befindet, und auch die Gesamtstadt mit unsere Projekten positiv weiterzuentwickeln. Ziele: Erwachsene mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Qualifikation durch passgenaue, teilnehmerbezogene Begleitung zu einer verbesserten Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit mittels ganzheitlicher Kompetenzentwicklung zu führen. Die Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem ersten Arbeitsmarkt ist eine entscheidende Prämisse bei der Realisierung des Projektvorhabens. Ziele des Projektes, vor allem mit Bezug zur sozialen und beruflichen Eingliederung von Erwachsenen werden sein: - berufliche Orientierung in den Bereichen Metall, Holz und kreativen Arbeiten mit Stein

	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfeststellung bei Vorkenntnissen im Bereich der Metalltechnik <p>Abschlüsse: Die Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebestätigung und bei Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich der Metalltechnik ein AMS - Zertifikat.</p> <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <p>Was soll in der Maßnahme umgesetzt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Woche Orientierung/ Kompetenzfeststellung im Bereich Metalltechnik (Beispielsweise wird die Kompetenzfeststellung zu dem Ergebnis führen, dass Neigungen, Begabung, Fähigkeiten, Stärken als auch Schwächen frühzeitig erkannt werden, um den Teilnehmenden individuelle Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten.) - 3 Wochen Auffrischung der schon erworbenen Kenntnisse bzw. Aneignung Grundfertigkeiten im Bereich der Metalltechnik im Hinblick auf eine Aufnahme einer Arbeit oder Qualifizierung - Ideenfindung für Projektarbeiten und Einarbeitung in die Projektvorschläge von Kooperationspartnern, wie z.B. Zentrumsmanagement (z.B. Weihnachtsbaumstände, Fahrradstände, Absperrreinrichtungen an Spielplätzen) - während dieser Zeit erfolgt immer die Hilfestellung für eine Strukturierung des Tages; Präventionsveranstaltungen (monatlich einmal oder bei Bedarf und Anlass) zu Themen wie Sucht, Schulden gesunder Ernährung, Kindererziehung, Freizeitgestaltung auch hier in Kooperation mit ansässigen Beratungsstellen und Freizeiteinrichtungen) - betriebsnahe Aktivierung durch Kennenlernen von Unternehmen, Trainingseinheiten und Praktika. Hierbei greift die AMS mbH auf den Fundus langjähriger Kooperationen mit regionalen Unternehmen zurück - Begleitung bei Bewerbungsaktivitäten (ab dem 2. Monat der Maßnahme bei Bedarf); Erarbeitung einer beruflichen Perspektive (während der ganzen Maßnahme). <p>Wer übernimmt in der Maßnahme welche Aufgaben?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortlich für die praktischen Tätigkeiten wird ein Ausbilder bzw. ein Fachanleiter sein. - die Begleitung der Teilnehmer übernimmt ein erfahrener Sozialpädagoge <p>Wie soll die Maßnahme zeitlich ablaufen? - siehe Anhang Durchlaufplan</p> <p>Wie wird die Zielgruppe angesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - es werden Flyer für die Maßnahme in Beratungsstellen, Bürgertreffs bzw. an Orten in Heidenau (Rathaus) ausgelegt - es erfolgt eine Veröffentlichung im Heidenauer Journal - das Jobcenter des Landkreises ist über die Maßnahme informiert und kann ebenfalls als beratende Einrichtung fungieren <p>Ist die Maßnahme mit anderen investiven Maßnahmen verknüpft?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Zuge des SSP-Gebietes „Wohngebiet Mügeln“ wurde der Abbruch von Teilgebäuden auf dem Gelände der AMS GmbH gefördert, um den neuen Eigentümer (AMS) damit die weitere Entwicklung des Grundstückes zu ermöglichen.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im neuen ESF-Gebiet Heidenau-Nordost gibt es eine gute soziale Infrastruktur mit den notwendigen Schulen, Freizeiteinrichtungen und Orten an denen sich Vereine treffen. An diesen Stellen werden die Teilnehmer „abgeholt“ und anhand von geeigneten Analyseverfahren die Ressourcen aufgedeckt und das Potential ausgeschöpft. An dieser Stelle wird die AMS mbH mit ihren Projekten ansetzen. Dabei wollen wir einen Schwerpunkt auf die Ressourcen der beteiligten Menschen legen. <p>Wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - In dem ausgewählten Fördergebiet gibt es schon sehr vielfältige Angebote

	<p>hinsichtlich der beruflichen Orientierung. Die AMS mbH befürwortet schon seit vielen Jahren den frühen Beginn der Berufsorientierung. Im Umgang mit den Personen, die sich um eine Qualifizierung bemühen wird immer wieder festgestellt, dass es zwar ein großes Angebot an beruflicher Orientierung gibt, dass es vielen Menschen schwer fällt das richtige für sich herauszufinden und anzunehmen. Nicht immer wird es der Wunschberuf sein, doch mit Unterstützungsleistungen wird es ihnen gelingen, das für sie passende Angebot zu finden. An dieser Stelle wird die AMS mbH mit ihren Projekten ansetzen. Dabei wollen wir einen Schwerpunkt auf die Ressourcen der beteiligten Menschen legen.</p> <p>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja, weil die Teilnehmer aus dem Fördergebiet kommen und an den Projekten zur Verschönerung ihres Wohngebietes arbeiten <p>Ansprache der Zielgruppe(n)</p> <ul style="list-style-type: none"> - es werden Flyer für die Maßnahme in Beratungsstellen, Bürgertreffs bzw. an Orten in Heidenau (Rathaus) ausgelegt - es erfolgt eine Veröffentlichung im Heidenauer Journal - das Jobcenter des Landkreises ist über die Maßnahme informiert und kann ebenfalls als beratende Einrichtung fungieren - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <p>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers sind keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. Wir haben dies geprüft. Es gibt keine weiteren Fördermöglichkeiten. <p>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe oben in „Kurzbeschreibung“ <p>Verstetigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Arbeit im Projekt hat sich gut bewährt und wir versuchen dies so im Rahmen unserer Kooperationspartner der KMU durchzuführen, eine 100%ige Fortführung kann noch nicht eingeschätzt werden
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (zutreffendes bitte ankreuzen) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert
<p>Voraussichtliche Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regelverweildauer in der Maßnahme 6 Monate - 18 Teilnehmer pro Gruppe ab dem vollendeten 27. Lebensjahr, d.h. es können pro Jahr 36 Teilnehmer an der Maßnahme teilnehmen - Integration in Arbeit ca. 30% - Überleitung in Qualifizierung 70% - männliche sowohl auch weibliche Teilnehmer möglich
<p>Beginn und Ende</p>	<p>Januar 2019 - Dezember 2020</p>

Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2018	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2019	98.976,00	94.027,20	0,00	0,00	4.948,80	0,00
2020	98.976,00	94.027,20	0,00	0,00	4.948,80	0,00
Summe	197.952,00	188.054,40	0,00	0,00	9.897,60	0,00
- davon Personalkosten: 89.100,00 EUR						
Durchführungsort	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH Siegfried-Rädel-Straße 7, 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH Siegfried-Rädel-Straße 7, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Kathrin Rokasky 03529 5986977; krokasky@schweissen-dresden.de					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

Das Personal wurde mit 75 % Ausbilder und 50 % Sozialpädagoge kalkuliert. Weiterhin gehen in die Kalkulation u.a. folgende Positionen ein: Büromaterial, Material für Werk- und Hilfsstoffe, Arbeitskleidung, Werkstattkosten, pädagogisches Arbeitsmaterial. Für die Teilnehmer planen wir in der Maßnahme 2 Tage pro Monat Urlaub, der in Absprache mit dem Jobcenter genommen werden kann.

Anlage

Maßnahmedurchlauf "PinS- Nordost"



Inhalt	2017											
	1. Durchlauf						2. Durchlauf					
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Orientierung / Kompetenzfeststellung	■						■					
Grundlagenfertigkeiten	■	■					■	■				
Ideenfindung		■						■				
Projektarbeit		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Präventionsveranstaltungen		■		■		■		■		■		■
Betriebserkundungen			■		■			■		■		■
Betriebspraktikum				■	■	■			■	■	■	■
Bewerbungsaktivitäten		■	■	■	■	■		■	■	■	■	■
Sozialpädagogische Betreuung	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Maßnahme 9 - GEMEINSAM STATT ALLEIN	
Projektträger	Schulförderverein "Offene Tür" e. V. Heidenau
weitere Beteiligte	Förderverein der Astrid Lindgren- Grundschule e. V.
Handlungsfeld	- Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche Altergruppe 6 bis 16 Jahre (meistens aus sozial benachteiligten Familien oder mit Hilfe des Jugendamtes oder Familienbetreuers) - interessierte Eltern (> 25) (meist sozial benachteiligte Familien, Hartz IV- Empfänger, Langzeitarbeitslose, Perspektivlosigkeit)
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag) - Workshops sind zu zwei Dritteln zielgruppenorientiert, zu einem Drittel offen für alle (siehe Zielgruppe)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Viele Kinder und Jugendlichen, die beiden Schulen besuchen, leben im ESF-Gebiet, welches schon seit längeren einen sozialen Brennpunkt darstellt. Konflikte werden verbal eher verletzend und in unangemessenem Umgangston geführt. In diesen Situationen kommt es gelegentlich auch zu körperlichen Auseinandersetzungen. Verlierer des Streits werden ausgegrenzt oder ins Abseits gestellt (gemobbt). In mehreren Familien erfolgt Unterstützung durch das Jugendamt beratend oder ständig durch Familienhelfer. In einem Projekt gegen Gewalt, welches mit Unterstützung der AOK in einer 5. Klasse durchgeführt wurde, wurden schon erste Strategien gegen Gewalt entwickelt. Diese können nun als Ansatz in diesem Projekt weiter entwickelt werden. Das Projekt war von vornherein zeitlich begrenzt, der Handlungsbedarf beim Thema Gewalt und Mobbing besteht weiterhin. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler und interessierte Eltern sollen für das Thema „Mobbing und Deeskalation“ sensibilisiert werden. - Sie sollen dabei ihr eigenes Selbstbewusstsein stärken, eine Steigerung des Selbstwertgefühls erreichen und lernen, mit Konfliktsituationen besser umzugehen. Das heißt: <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzen von Kindern/Jugendlichen im außerschulischen Bereich und sozialen Umfeld aufzeigen und stärken, - zum gemeinsamen Handeln gegen Mobbing zu erziehen, - Erkennen der Chancengleichheit bei entsprechend ruhigem Umgang mit Gesprächspartnern, - soziale Konflikte deeskalierend mit Ruhe klären, - verbale Lösungen suchen und kommunikative Problemlösung forcieren - Vorbereitung älterer Schüler auf Einsatz als Pausenaufsicht zur Konfliktbewältigung untereinander, - Kompetenzerwerb um eventuell in der Schule als Streitschlichter zu agieren bzw. die Ausbildung zu diesem zu absolvieren, - Stärkung des Selbstbewusstseins, Selbstvertrauens im Umgang mit Nachbarn, im Wohngebiet, aber auch mit Personen des öffentlichen Lebens (im Amt, ARGE usw.)unter Anwendung, der im Projekt angeeigneten Ge-

	<p>sprächs- und Kommunikationskompetenz,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Selbstwertgefühls und Steigerung dessen, um Schüler zu erfolgreichen Schulabschlüssen zu motivieren oder weiterführende Schulformen zu besuchen bzw. Ausbildungen erfolgreich zu beginnen und abzuschließen. <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt-Kick-off in der Lernförderschule im IV. Quartal 2016 (November) - Auftaktveranstaltung für Kinder und Jugendliche, Eltern und interessierte Bürger des Wohngebiets zum Kennenlernen des Projektgedankens - Gruppenweise: Absolvieren der 15 h Mobbing/ Deeskalation inkl. Reaktivierungsphase (Begriffsklärung, Arten von Mobbing, Gegenstrategien, verbale Abwehr zeigen, Hilfsmöglichkeiten) - parallel Absolvieren der Kurse der Theatermacher zum szenischen Rollenspiel (Umgang mit Konfliktsituationen) - Abschlussveranstaltungen zur Präsentation der Ergebnisse u. zur Motivation, weiter am Thema aktiv mitzuarbeiten und in Alltagssituationen anzuwenden. - Anwendung des Gelernten im Schulalltag, bei außerschulischen Veranstaltungen - Im Rahmen des Projektes soll eine Bühne angeschafft werden, welche es ermöglicht, die Projekterfahrungen fortzuführen und zu vertiefen.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p><i>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Schule zur Lernförderung „E.- H.- Stötzner“ Heidenau lernen zurzeit 163 Schüler, welche zu ca. 82 % aus dem Fördergebiet kommen und zu den sozial schwächeren Schichten der Stadt gehören. Die restlichen Schüler leben in anderen Teilen in Heidenau bzw. Dohna. <p><i>Ansprache der Zielgruppe(n)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zielgruppe wird durch die Pädagogen und die Mitglieder des Fördervereins der SzL angesprochen und entsprechend des Schuljahresarbeitsplanes umgesetzt. <p><i>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. - Alternative Fördermöglichkeiten wurden geprüft. Die Maßnahme ist anderweitig nicht förderfähig. <p><i>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Modernisierung/Instandsetzung der Grund- und Förderschule (u. a. Sanierung der Außenhülle, Ertüchtigung des Brandschutzes, Verbesserung der Barrierefreiheit) mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms; (teilweise abgeschlossen, teilweise geplant) <p><i>Verstetigung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei entsprechender Wirkung des Projektes ist eine Fortführung der Angebote zur nachhaltigen Etablierung im Gebiet angedacht.
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert

Voraussichtliche Ergebnisse	- nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren 163 - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren 85					
Beginn und Ende	01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017	85.225,52	80.964,24			4.261,28	
2018	16.832,86	15.991,22			841,64	
2019						
2020						
Summe	102.058,38	96.955,46			5.102,92	
	- davon Personalkosten: ca. 20.000					
Durchführungsort	Schule zur Lernförderung „E.- H.- Stötzner“ Heidenau Dresdner Straße 62; 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Schulförderverein „Offene Tür“ e.V. Heidenau Dresdner Straße 62; 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Steffen Klinke 01774442720 accosa@t-online.de					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

- Teilnahmebescheinigung für alle, die Antimobbing – Programm erfolgreich absolviert haben

Maßnahme 10.1	„Rückhalt – Hilfe vor Ort“ - Teil 1
Projektträger	Tourismusverein Heidenau e. V.
weitere Beteiligte	- Stadt Heidenau, Nachbarschaftsverein e. V., Gemeinsam in Heidenau e. V., Volkshochschule, Beratungsstellen der Stadt Heidenau, Diakonie, AWO, DRK, Caritas und CJD, Jobcenter und Agentur für Arbeit Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Handlungsfeld	Bürgerbildung und lebenslanges Lernen
Zielgruppe	- insbesondere arbeitslose/langzeitarbeitslose im Alter von 27 bis 65 Jahren mit überdurchschnittlich hohem Betreuungsbedarf bei der beruflichen und sozialen Integration, - Alleinerziehende mit Unterstützungsbedarfen, - Bürger- und Bürgerinnen (sozial oder anderweitig benachteiligt) aus dem Fördergebiet
Art der Maßnahme	- <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhaltend hohe Arbeitslosenzahlen im Gebiet, mangelndes Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot unmittelbar im Quartier, - viele arbeitslose/langzeitarbeitslose Bewohner über 26 Jahre im Quartier verfügen über multiple Vermittlungshemmnisse (z. B. Schulden, Sucht, familiäre Probleme, mangelnde Qualifikation und Mobilität) die eine nachhaltige Integration in Beschäftigung bisher nicht möglich machten - oft misslingt dieser Zielgruppe der Zugang zu Angeboten durch lange Wegstrecken und fehlendem Vertrauen zu relevanten Ansprechpartnern (Bezugsperson) - dezentrale Angebote mit geringen Bündelungseffekten, so dass benachteiligte Einwohnergruppen nicht ausreichend erreicht werden, - Niederschwelligkeit der Angebote ist häufig ebenfalls nicht gegeben und überfordern diese Zielgruppe, - neben dem Bürgerbüro im Rathaus und dem Jobcenter/ Agentur für Arbeit in Pirna fehlt ein nachrangiges Angebot für diese Quartiersbewohner, welches vor Ort bei Problemen zur beruflichen und zivilgesellschaftlichen Integration unterstützt <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Schaffung eines zielgruppen- und bedarfsorientierten wohnortnahen Angebots (Anlaufstelle mit Bezugsperson) mit den unten genannten Unterstützungsangeboten - Bezugsperson vor Ort die Menschen Wege und Möglichkeiten zur sozialen und beruflichen Integration aufzeigt, diese dazu berät und sie dabei unterstützt <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Eröffnung einer multifunktionalen Anlaufstelle als Vorortkompetenz (koordinierende Bezugsperson) im Gebiet für die genannte Zielgruppe im Fördergebiet mit den Angeboten: - Hilfestellung bei der Bewältigung von Schriftverkehr mit Behörden, Verwaltungen etc. (Formalitätenlotse), - Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme zu Behörden, Beratungsstellen etc.

	<p>insbesondere bei der Erstkontaktaufnahme zum Abbau von Berührungängsten und Vermeidungshaltungen,</p> <ul style="list-style-type: none">- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,- Gemeinsame Erarbeitung von einfachen, selbst zu bewältigenden Handlungsstrategien zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (Aufzeigen verschiedener Wege) ggf. Vermittlung an professionelle Hilfe bzw. gemeinsame erste Kontaktaufnahme,- Hilfestellung bei der Beantragung von z.B. bei Wohngeldantrag, Wohngeldantrag für Heimbewohner, GEZ Befreiung, Landeserziehungsgeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Bundeselterngeld, Übernahme Elternbeitrag, Sozialhilfe, Sozialtarif Telekom, Familienpass etc.,- Erstellung eines Flyers oder kleine Broschüre „Kompetenz auf einem Blick“ (Erfassung aller Beratungsstellen im Quartier bzw. in unmittelbarer Nähe als Handreichung für die Besucher/Nutzer der Anlaufstelle,- Eruierung und Bündelung von adäquaten niederschweligen Bildungsangeboten insbesondere im Quartier zum Kompetenzzuwachs der Zielgruppe unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit (Ort, Zeit, Zielgruppe, Gruppengröße, etc.) und- Vermittlung und Beratung zu diesen Bildungsangeboten, die explizit dem Erwerb notwendiger Schlüsselkompetenzen zur erfolgreichen Integration dienen,- Vorhaltung, Beratung und Vermittlung zu geeigneten Teilhabemöglichkeiten und ehrenamtlichen Engagement zur Mobilisierung und zur Förderung von Sozial-, Handlungs- und Selbstkompetenz insbesondere für Langzeitarbeitslose,- Dazu soll im Stadtgebiet (Stadthaus direkt am Markt) ein Büro mit festen Öffnungszeiten eingerichtet werden. Dieses Büro betreut eine feste koordinierende Bezugsperson. Individuelle Beratungen werden nach Terminvereinbarungen durch die Bezugsperson abgesichert.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Sozialstruktur im Gebiet ist ungünstig und zeigt Tendenzen zur weiteren Verschlechterung (u. a. wachsende Asylproblematik).- Zunehmend benötigen Menschen in sozial benachteiligten und prekären Lebenssituationen Unterstützung, Begleitung und Beratung.- Mit der Anlaufstelle sollen wohnortnahe adäquate Angebote geschaffen werden, die u. a. diese Unterstützung, Begleitung und Beratung bei Problemlagen bieten, diesen Menschen helfen Berührungängste und Vermeidungsverhalten abzubauen und Verzögerungen beim Integrationsprozess zu verringern bzw. abzuwenden.- Die zurzeit existierenden Anlaufstellen wie z.B. der Bürgerservice im Rathaus, das Ordnungsamt, das Amt für Familien und Soziales oder auch professionelle Beratungsstellen wie z.B. Schuldnerberatung sind zum einem dezentral/punktuell und werden oft von benachteiligten Menschen auf Grund schlechter Erfahrungen, aus Scham oder auch aus Angst vor weiteren Misserfolgen gemieden. Sie bieten nicht die Hilfe aus einer Hand. Dies ist jedoch erforderlich, um eine erfolgreiche und nachhaltige Integration dieser Menschen sozial sowie beruflich zu erzielen. <p>wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein</p> <ul style="list-style-type: none">- Durchführungsort im Zentrum der Gebietskulisse am Marktplatz <p>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Anlaufstelle ist auf die Handlungsbedarfe im künftigen ESF-Gebiet ausgerichtet; sie richtet sich explizit an dessen Einwohner mit besonderen Unterstützungsbedarf

	<p>Ansprache der Zielgruppe(n)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit über lokale Presse „Sächsische Zeitung“, Heidenauer Journal, Homepage der Stadt Heidenau, Facebook - eigene Homepage, - Aushänge im Rat- und Stadthaus, - Heidenau TV, - persönliche Ansprache über bestehende Netzwerke (Einrichtungen, Vereine, Verbände und Sozialträger), - Aushänge in offenen Treffs - feste Öffnungszeiten der Anlaufstelle <p>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt bisher im Gebiet keine derartige Anlaufstelle für Hilfebedürftige wie oben beschrieben - Trotz einiger Maßnahmen im Zuge der Stadtentwicklung zum Abbau von Problemlagen im Fördergebiet, fehlt ein spezielles Angebot, welches insbesondere sozial und anderweitig benachteiligte Menschen, oft mit von Misserfolg gezeichneten Biographien, nutzen können, wenn sie bisher zu regulären Angeboten teils im Rahmen der Pflichtaufgaben der Stadt oder des Landkreises keinen Zugang gefunden haben bzw. finden. <p>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</p> <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich um ein zusätzliches Angebot über die Pflichtaufgaben der Kommune hinaus - alternative Fördermöglichkeiten wurden geprüft, aber nicht gefunden <p>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Stadthaus im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) <p>Verstetigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Teil 2 ist für den Anschluss bis Ende 2020 geplant. Die Fortsetzung des Vorhabens darüber hinaus ist nach Auslaufen der Förderung abhängig vom Projektverlauf. In der Laufzeit werden weitere Bedarfe evaluiert sowie anschließende Fördermöglichkeiten und Finanzierungsalternativen eruiert. 																									
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 																									
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Teilnehmer</th> <th>2016</th> <th>2017</th> <th>2018</th> <th>Summen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td>Ca. 30</td> <td>Ca.120</td> <td>Ca. 100</td> <td>Ca. 250</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td>90%</td> <td>90%</td> <td>90%</td> <td>90%</td> </tr> </tbody> </table>	Teilnehmer	2016	2017	2018	Summen	unter 18 Jahre					über 18 Jahre	Ca. 30	Ca.120	Ca. 100	Ca. 250	Gesamt					dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%	90%
Teilnehmer	2016	2017	2018	Summen																						
unter 18 Jahre																										
über 18 Jahre	Ca. 30	Ca.120	Ca. 100	Ca. 250																						
Gesamt																										
dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%	90%																						
Beginn und Ende	<ul style="list-style-type: none"> - 10/2016 – 09/2018 																									

Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016	8.572,00	8.143,40	428,60			
2017	28.010,00	26.609,50	1.400,50			
2018	22.426,00	21.304,70	1.121,30			
2019						
2020						
Summe	59.008,00	56.057,60	2.950,40			
	- davon Personalkosten: 45.044,00 EUR					
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Bahnhofstraße 8, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Annette Denzer-Ruffani 03529 511015					

Maßnahme 10.2	„Rückhalt – Hilfe vor Ort“ - Teil 2
Projektträger	Tourismusverein Heidenau e. V.
weitere Beteiligte	- Stadt Heidenau, Nachbarschaftsverein e. V., Gemeinsam in Heidenau e. V., Volkshochschule, Beratungsstellen der Stadt Heidenau, Diakonie, AWO, DRK, Caritas und CJD, Jobcenter und Agentur für Arbeit Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Handlungsfeld	Bürgerbildung und lebenslanges Lernen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - insbesondere arbeitslose/langzeitarbeitslose im Alter von 27 bis 65 Jahren mit überdurchschnittlich hohem Betreuungsbedarf bei der beruflichen und sozialen Integration, - Alleinerziehende mit Unterstützungsbedarfen, - Bürger- und Bürgerinnen (sozial oder anderweitig benachteiligt) aus dem Fördergebiet
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhaltend hohe Arbeitslosenzahlen im Gebiet, mangelndes Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot unmittelbar im Quartier, - viele arbeitslose/langzeitarbeitslose Bewohner über 26 Jahre im Quartier verfügen über multiple Vermittlungshemmnisse (z. B. Schulden, Sucht, familiäre Probleme, mangelnde Qualifikation und Mobilität) die eine nachhaltige Integration in Beschäftigung bisher nicht möglich machten - oft misslingt dieser Zielgruppe der Zugang zu Angeboten durch lange Wegstrecken und fehlendem Vertrauen zu relevanten Ansprechpartnern (Bezugsperson) - dezentrale Angebote mit geringen Bündelungseffekten, so dass benachteiligte Einwohnergruppen nicht ausreichend erreicht werden, - Niederschwelligkeit der Angebote ist häufig ebenfalls nicht gegeben und überfordern diese Zielgruppe, - neben dem Bürgerbüro im Rathaus und dem Jobcenter/ Agentur für Arbeit in Pirna fehlt ein nachrangiges Angebot für diese Quartiersbewohner, welches vor Ort bei Problemen zur beruflichen und zivilgesellschaftlichen Integration unterstützt - Teil 1 des Projektes ist gut angelaufen, der Bedarf hat sich bestätigt, Teil 2 des Projektes dient der Verstetigung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Schaffung eines zielgruppen- und bedarfsorientierten wohnortnahen Angebots (Anlaufstelle mit Bezugsperson) mit den unten genannten Unterstützungsangeboten - Bezugsperson vor Ort die Menschen Wege und Möglichkeiten zur sozialen und beruflichen Integration aufzeigt, diese dazu berät und sie dabei unterstützt <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Eröffnung einer multifunktionalen Anlaufstelle als Vorortkompetenz (koordinierende Bezugsperson) im Gebiet für die genannte Zielgruppe im Fördergebiet mit den Angeboten: - Hilfestellung bei der Bewältigung von Schriftverkehr mit Behörden, Verwal-

	<p>tungen etc. (Formalitätenlotse),</p> <ul style="list-style-type: none">- Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme zu Behörden, Beratungsstellen etc. insbesondere bei der Erstkontaktaufnahme zum Abbau von Berührungängsten und Vermeidungshaltungen,- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,- Gemeinsame Erarbeitung von einfachen, selbst zu bewältigenden Handlungsstrategien zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (Aufzeigen verschiedener Wege) ggf. Vermittlung an professionelle Hilfe bzw. gemeinsame erste Kontaktaufnahme,- Hilfestellung bei der Beantragung von z.B. bei Wohngeldantrag, Wohngeldantrag für Heimbewohner, GEZ Befreiung, Landeserziehungsgeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Bundeselterngeld, Übernahme Elternbeitrag, Sozialhilfe, Sozialtarif Telekom, Familienpass etc.,- Erstellung eines Flyers oder kleine Broschüre „Kompetenz auf einem Blick“ (Erfassung aller Beratungsstellen im Quartier bzw. in unmittelbarer Nähe als Handreichung für die Besucher/Nutzer der Anlaufstelle,- Eruiierung und Bündelung von adäquaten niederschweligen Bildungsangeboten insbesondere im Quartier zum Kompetenzzuwachs der Zielgruppe unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit (Ort, Zeit, Zielgruppe, Gruppengröße, etc.) und- Vermittlung und Beratung zu diesen Bildungsangeboten, die explizit dem Erwerb notwendiger Schlüsselkompetenzen zur erfolgreichen Integration dienen,- Vorhaltung, Beratung und Vermittlung zu geeigneten Teilhabemöglichkeiten und ehrenamtlichen Engagement zur Mobilisierung und zur Förderung von Sozial-, Handlungs- und Selbstkompetenz insbesondere für Langzeitarbeitslose,- Dazu soll im Stadtgebiet (Stadthaus direkt am Markt) ein Büro mit festen Öffnungszeiten eingerichtet werden. Dieses Büro betreut eine feste koordinierende Bezugsperson. Individuelle Beratungen werden nach Terminvereinbarungen durch die Bezugsperson abgesichert.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Sozialstruktur im Gebiet ist ungünstig und zeigt Tendenzen zur weiteren Verschlechterung (u. a. wachsende Asylproblematik).- Zunehmend benötigen Menschen in sozial benachteiligten und prekären Lebenssituationen Unterstützung, Begleitung und Beratung.- Mit der Anlaufstelle sollen wohnortnahe adäquate Angebote geschaffen werden, die u. a. diese Unterstützung, Begleitung und Beratung bei Problemlagen bieten, diesen Menschen helfen Berührungängste und Vermeidungsverhalten abzubauen und Verzögerungen beim Integrationsprozess zu verringern bzw. abzuwenden.- Die zurzeit existierenden Anlaufstellen wie z.B. der Bürgerservice im Rathaus, das Ordnungsamt, das Amt für Familien und Soziales oder auch professionelle Beratungsstellen wie z.B. Schuldnerberatung sind zum einem dezentral/punktuell und werden oft von benachteiligten Menschen auf Grund schlechter Erfahrungen, aus Scham oder auch aus Angst vor weiteren Misserfolgen gemieden. Sie bieten nicht die Hilfe aus einer Hand. Dies ist jedoch erforderlich, um eine erfolgreiche und nachhaltige Integration dieser Menschen sozial sowie beruflich zu erzielen. <p>wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein</p> <ul style="list-style-type: none">- Durchführungsort im Zentrum der Gebietskulisse am Marktplatz <p>Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Anlaufstelle ist auf die Handlungsbedarfe im künftigen ESF-Gebiet ausgerichtet; sie richtet sich explizit an dessen Einwohner mit besonderen Unter-

	<p>stützungsbedarf</p> <p>Ansprache der Zielgruppe(n)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit über lokale Presse „Sächsische Zeitung“, Heidenauer Journal, Homepage der Stadt Heidenau, Facebook - eigene Homepage, - Aushänge im Rat- und Stadthaus, - Heidenau TV, - persönliche Ansprache über bestehende Netzwerke (Einrichtungen, Vereine, Verbände und Sozialträger), - Aushänge in offenen Treffs - feste Öffnungszeiten der Anlaufstelle <p>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt bisher im Gebiet keine derartige Anlaufstelle für Hilfebedürftige wie oben beschrieben - Trotz einiger Maßnahmen im Zuge der Stadtentwicklung zum Abbau von Problemlagen im Fördergebiet, fehlt ein spezielles Angebot, welches insbesondere sozial und anderweitig benachteiligte Menschen, oft mit von Misserfolg gezeichneten Biographien, nutzen können, wenn sie bisher zu regulären Angeboten teils im Rahmen der Pflichtaufgaben der Stadt oder des Landkreises keinen Zugang gefunden haben bzw. finden. <p>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</p> <ul style="list-style-type: none"> - es handelt sich um ein zusätzliches Angebot über die Pflichtaufgaben der Kommune hinaus - alternative Fördermöglichkeiten wurden geprüft, aber nicht gefunden <p>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Stadthaus im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) <p>Verstetigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fortsetzung des Vorhabens ist nach Auslaufen der Förderung abhängig vom Projektverlauf. In der Laufzeit werden weitere Bedarfe evaluiert sowie anschließende Fördermöglichkeiten und Finanzierungsalternativen eruiert. 																									
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 																									
Voraussichtliche Ergebnisse	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Teilnehmer</th> <th>2018</th> <th>2019</th> <th>2020</th> <th>Summen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>unter 18 Jahre</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>über 18 Jahre</td> <td>Ca. 30</td> <td>Ca.120</td> <td>Ca. 100</td> <td>Ca. 250</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>dav. aus dem Gebiet</td> <td>90%</td> <td>90%</td> <td>90%</td> <td>90%</td> </tr> </tbody> </table>	Teilnehmer	2018	2019	2020	Summen	unter 18 Jahre					über 18 Jahre	Ca. 30	Ca.120	Ca. 100	Ca. 250	Gesamt					dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%	90%
Teilnehmer	2018	2019	2020	Summen																						
unter 18 Jahre																										
über 18 Jahre	Ca. 30	Ca.120	Ca. 100	Ca. 250																						
Gesamt																										
dav. aus dem Gebiet	90%	90%	90%	90%																						
Beginn und Ende	<ul style="list-style-type: none"> - 10/2018 – 09/2020 																									

Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017						
2018	7.475,00	7.101,25	373,75			
2019	30.164,00	28.655,80	1.508,20			
2020	22.623,00	21.491,85	1.131,15			
Summe	60.262,00	57.248,90	3.013,10			
	- davon Personalkosten: 46.002,00 EUR					
Durchführungsort	Stadthaus Heidenau Bahnhofstr. 8 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Bahnhofstraße 8, 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Annette Denzer-Ruffani 03529 511015					

Maßnahme 11.1	Familienbildungsstelle - Teil 1
Projektträger	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pirna e. V.
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Pirna e. V. - Kinder - und Jugendhaus "Faktotum" in Heidenau, - Christliches Kinder- und Jugenddorf Heidenau - Action Zivilcourage e. V. Pirna - Hanno e. V. Pirna - RAG Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung im Landkreis - ASD Allgemeiner Sozialer Dienst - Stadt Heidenau, Lokales Bündnis für Familie in Heidenau - Kindertagesstätte Flohkiste - Hebammen
Handlungsfeld	<p>lebenslanges Lernen/Bürgerbildung</p> <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - viele Studien (z. B. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Bestandsaufnahme und Evaluation von Angeboten im Elternbildungsbereich“) belegen, dass durch präventive Familienbildung Folgekosten für die Gemeinden (Leistungen nach dem SGB II) z.B. in Form von Hilfen zur Erziehung oder zur Lebensorientierung vermieden werden können. Im Fördergebiet gibt es in diesem Bereich bisher zu wenig niedrigschwellige Angebote. Diese Lücke wollen wir verkleinern.
Zielgruppe	<p>sozial benachteiligte Familien aus Heidenau Nordost mit Kindern zwischen 0 und 18 Jahren, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familien mit besonderen Problemlagen (z. B. Sucht, mangelnde Erziehungskompetenz), Alleinerziehende, Familien mit geringem Bildungsniveau, Familien mit Migrationshintergrund, asylsuchende Familien <p>Speziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mütter und Väter mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren, da hier Folgen der Überforderung am stärksten sind (Prävention hinsichtlich Kindeswohlgefährdung) und langfristig Erfolge hinsichtlich Hilfe zur Selbsthilfe erzielt werden können - Kinder und Jugendliche mit mangelnden sozialen Kompetenzen (Kommunikation, Gruppenverhalten, Aggression, sozial unsicheres Verhalten ...)
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <p>Im ESF-Gebiet Heidenau Nordost leben 4% mehr Kinder bis 17 Jahre im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau, 25,4 % der Bevölkerung ist im Alter bis 24 Jahre, das sind fast 5 % mehr im Vergleich zur Gesamtkommune. Weiterhin leben im Stadtgebiet Heidenau Nordost etwa ein Drittel aller Bedarfsgemeinschaften der Stadt Heidenau, die Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II erhalten. In 41% der Bedarfsgemeinschaften leben 2 oder mehr Kinder. Aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand September 2015) geht weiterhin hervor, dass im Vergleich zu Stadtgebieten ohne Fördergebiet 12 %</p>

mehr der leistungsberechtigten Personen Langezeitarbeitslose bzw. Personen ohne vorherigen Arbeitslosengeldbezug sind. Des Weiteren leben 52 % aller in Heidenau lebenden ausländischen Frauen und Männer im Alter ab 25 Jahre im Fördergebiete Heidenau Nordost sowie gut 33% der Alleinerziehenden mit Grundsicherung nach SGBII.

Daraus kann gefolgert werden, dass im Fördergebiet ein erhöhter Anteil sozial und finanziell benachteiligter Menschen, insbesondere Familien, lebt.

Die Auswertung der Statistik spiegelt sich auch in den Erfahrungen unserer Außenstelle der Familienberatung in Heidenau wieder. Im Rahmen unserer Arbeit stellen wir folgende Schwierigkeiten bei sozial benachteiligte Familien fest:

- Überforderung hinsichtlich eigener Lebensgestaltung von Familien durch Mehrfachbelastungen, insbesondere bei Familien mit Kleinkindern bis 3 Jahre,
- soziale Isolierung als Folge,
- Informationslücken und Zugangsbarrieren zu Angeboten der Stadt- und Jugendhilfe, die Hilfsangebote kommen nicht bei den Menschen an
- biografisch bedingter Mangel an Bildung, auch hinsichtlich Kindererziehung - > Erziehungsunsicherheiten,
- fehlende Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf (z.B. Überforderung bereits bei beruflichen Einstieg und Qualifizierung),
- fehlende Lebensorientierung der Sorgeberechtigten (Suchterkrankungen als Folge),
- Kindern werden seitens der Eltern Bildungs- und Freizeitangebote nicht zugänglich gemacht,
- die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder werden seitens der Eltern aufgrund eigenen Mangels an Kommunikations- und Wahrnehmungskompetenzen nicht ausreichend gefördert

Bisher gibt es in Heidenau vereinzelte Angebote zur Familienbildung. Nach unseren Recherchen existieren im Fördergebiet eine offene Krabbelgruppe, ein Projekt der Frühen Hilfen in Kitas in Heidenau „Stärkung der Elternkompetenz durch Vernetzung“ und das lokale Bündnis für Familie in Heidenau als Zusammenschluss verschiedener Organisationen.

Aus unserer Arbeit in der Beratungsstelle wissen wir, dass die niedrighschwellig Angebote quantitativ nicht ausreichend sind. Es gibt kein Bindeglied zwischen bestehenden Angeboten und den benachteiligten Familien. Des Weiteren gibt es bisher keine direkte Anlaufstelle, welche sich hauptamtlich für die Kompetenzentwicklung im Sinne der Prävention bei Familien engagiert (wie z. B. ein Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus oder eine Familienbildungsstelle).

Ziele:

Familien in Heidenau Nordost, besonders benachteiligte Eltern und Kinder, die keinen Zugang zu Familienbildungs- oder unterstützenden Angeboten des Landkreises, der Stadt oder sozialer Träger finden, sind über die Angebote informiert und nutzen diese, Barrieren zu deren Nutzung sind abgebaut.

- Frühzeitige Prävention durch Familienbildung, Hilfe zur Selbsthilfe, sozialer Kontakt und Austausch, Kontakte über die Dauer von Kursen hinaus
- Die Familien können ihr Leben aktiver planen und gestalten
- Wissensvermittlung/Entwicklung von Fähigkeiten bei verschiedenen Themen (Erziehung, Familie, Gesundheit, Entwicklungsfördernde Interventionen...), Bildungsstand der Eltern wird erhöht
- Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie der Selbstwirksamkeit von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Angleichung von Entwicklungschancen für Kinder aus benachteiligten Familien im Vergleich zu anderen Kindern
- Kinder werden selbstbewusster und entwickeln ihre soziale Kompetenzen

(Kommunikation, Gruppenverhalten ...)

- Kinder und Eltern nehmen aktiv am sozialen Austausch teil und gestalten aktiv ihr Lebensumfeld
- „Türöffner“ zu anderen Angeboten, z.B. Wissen um Angebote auch für spätere Problemlagen und somit Vermeidung späterer Problemlagen

Umsetzung bzw. Inhalt

Schaffung einer offenen Familienbildungsstelle mit folgenden Bausteinen:

- Offener geleiteter Eltern-Kind- „Gemeinsam die Welt entdecken“ (thematisch offen – Orientierung an den Bedürfnissen und Themen der Zielgruppe, z. B. 1. Hilfe bei Kleinkindern, Entwicklungsstufen im Kleinkindalter, Ernährungsratgeber, „wie spiele ich mit meinem Kind“, „was erwartet mein Kind in der Kita“...) für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren
- Soziales Kompetenztraining für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, mit den Schwerpunkten Gruppenverhalten, Achtung/Selbstachtung, Kommunikation)
- Elternt raining (Erziehung, Regeln, Konsequenzen, ...)
- Offene Thematische Elternvorträge zu Familienrelevanten Themen, wie z.B. informieren über Angebote der Familienbildung, Themen mit Bezug auf individuelle Problemlagen, allgemeine Familienthemen (Partnerschaft, Erziehung, Entwicklung, ...)
- Einzelgespräche mit Eltern zum Aufzeigen und Vermitteln vorhandener Angebote unter Beachtung individueller Problemlagen

Um Zugangsbarrieren abzubauen sind die Angebote:

- freiwillig und kostenfrei
- Offen (Eltern-Kind-Gruppe und Elternvorträge) → Ein- und Ausstieg jederzeit möglich
- Offen für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, weltanschaulichen, politischen und religiösen Einstellungen
- so niedrigschwellig, wie möglich

Die Teilnahme am Angebot ist jederzeit ohne Überweisung auch anonym möglich. Die Familienbildungsstelle ist gut vernetzt und das Angebot den Netzwerkpartnern bekannt -> Zielgruppenansprache über Netzwerkpartner wie z. B. ASD Außenstelle Stadthaus Heidenau, Familienberatungsstelle, Kitas, Jugendhäuser, Schulen, Heidenauer Anzeiger, Website Heidenau, DRK Kreisverband Pirna e.V.

Weiterer Ausbau des für die Familienbildung relevanten Netzwerkes (Schulen, Kitas, Jugendhaus, ASD, Bürgerbüro, Jugendhilfeeinrichtungen, Stadt Heidenau, Politik...), um für die Familien in Heidenau Nordost größtmögliche Zusammenarbeit und somit schnelle, passende und unkomplizierte Zugangswege zu den einzelnen Angeboten zu schaffen.

Die Zielgruppe findet leicht Informationen über das Angebot (Internet, lokale Presse, Flyer an relevanten Schnittstellen, persönliche Empfehlung, ...)

Die Familienbildungsstelle ist gut zu erreichen und befindet sich in Wohnortnähe der Zielgruppe / Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gegeben.

Fall- und akut situationsbedingte Unterstützung durch das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und Fachkräften der Jugendhilfe des DRK Kreisverband Pirna e.V. (getrennte Finanzierung durch den Landkreis), evtl. Verweisung an die Beratungsstelle.

Nutzung von Synergieeffekten (z. B. Einbezug in vorhandenes Netzwerk, gegenseitige Vermittlung des Angebotes bei entsprechendem Bedarf, ...) zwischen Außenstelle und der Familienbildungsstelle im Fördergebiet Heidenau Nordost.

Lösungsorientierte Arbeitsweise, Trainings- und Übungseinheiten orientiert an der Lebenswelt der Angebotsteilnehmer - Themen der Familienbildung sind besondere Situationen von Familien (Mehrfachbelastungen, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Finanzierung, Verantwortung, Anerkennung, ...)

Ausbau der Unterstützungsmöglichkeiten für Familien durch Einbringen in Jugendhilfe, Prävention und Politik z.B. über die aktive Mitarbeit in Gremien und

	Arbeitsgemeinschaften
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) Im Fördergebiet lebt ein Hoher Anteil sozial schwacher benachteiligter Familien mit mehr als 2 Kindern, mit aufgrund geringer sozialen Kompetenzen wenig Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die mangelnden Kompetenzen zur aktiven Lebensgestaltung der Eltern wirken direkt auf die Entwicklung Ihrer Kinder. Durch die Nähe zu Dresden und den Zuzug von Asylbewerbern ist hier mit einem weiteren Wachstum zu rechnen.- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein Ziel der Maßnahme ist es, Kinder und Sorgeberechtigte zu erreichen, die aus ihrem sozialen und häuslichen Umfeld heraus, nur schwer das vorhandene Angebot von Jugendhilfe und Familienberatungsstellen, Vereinen u.a. wahrnehmen. Ihnen wollen wir mittels niedrigschwelligen Angeboten die Bandbreite der vorhandenen Angebote hinsichtlich Stärkung der Eigenverantwortung aber auch hinsichtlich Ihrer Mitverantwortung für folgende Generationen nahe bringen, Berührungspunkte abbauen und Ansätze zur Hilfe durch Selbsthilfe vermitteln. Mittels präventiven Angeboten mit sozialen Kontakten (Gruppenangebote) werden grundlegend soziale Kompetenzen entwickelt und gestärkt, eine Basis für eigenes Engagement geschaffen. Die Maßnahme versteht sich als Bindeglied zwischen bereits vorhandenen Angeboten und Zielgruppe.- Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet<ul style="list-style-type: none">• ja, es leben viele Familien in Heidenau Nordost und die Ansprache der Zielgruppe findet hauptsächlich im Fördergebiet statt• Zielgruppenansprache erfolgt persönlich oder mit Flyer über Netzwerkpartner wie z.B. ASD Außenstelle Stadthaus Heidenau, Familienberatungsstelle Außenstelle Heidenau, Kitas, Jugendhäuser, Schulen, Heidenauer Anzeiger, Website Heidenau, ...- vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt das Angebot Viele Studien belegen, dass durch präventive Familienbildung Folgekosten für die Gemeinden z.B. in Form von Hilfen zur Erziehung vermieden werden können, doch leider gibt es in diesem Bereich bisher wenig Angebote. Diese Lücke wollen wir verkleinern.- Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land Wir haben weitere Fördermöglichkeiten geprüft, es sind uns keine Fördermöglichkeiten bekannt.- Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet Noch offen, hängt von Veranstaltungsort ab. Potenzielle Durchführungsorte, wie Gemeindezentrum, Kinder- und Jugendhaus sowie Kita Flohkiste sind im Programm SSP jeweils mit Förderungen bedacht (teilweise abgeschlossen und teilweise geplant).- Verstetigung<ul style="list-style-type: none">• Durch regelmäßige Evaluation des Projektes soll die Nutzung und Wirkung des Angebotes überprüft werden.• Es werden Grundlagen zur Hilfe zur Selbsthilfe geschaffen.• Teilnehmer werden Multiplikatoren in ihrem sozialen Raum, Zugangsbarrieren werden auch auf diese Weise aufgebrochen.• Das Projekt ist zunächst für 2 Jahre geplant. In dieser Zeit soll das Angebot bekannt gemacht und eventuell auch spezifiziert werden.• Wir gehen davon aus, dass zur nachhaltigen Sensibilisierung der Zielgruppe es notwendig ist, das Projekt über mindestens 2 weitere Jahre fortzusetzen.

weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Offener Eltern-Kind-Treff für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren - (wöchentlich offenes Angebot) bis zu 30 Pers/Jahr - Soziales Kompetenztraining für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren - Zwei Durchläufe pro Jahr je Durchlauf ca. 100 Std bis zu 18 TN - Elterntraining „Erziehung, Regeln, Konsequenzen, ...“ 4 Trainings pro Jahr mit ca. 40 TN/Jahr und Gesamtstundenumfang von ca 180 Std. - Thematische Elternabende nach Bedarf zu familienrelevanten Themen je Elternabend bis zu 30 TN/Jahr - Bindeglied zwischen bereits vorhandenen Angeboten und der Zielgruppe - Teilnehmer/innen gestalten aktiver ihre Lebenswelt und haben die Chance, Benachteiligungen auszugleichen (Bildung, Erziehung, Soziale Teilhabe) - Die Bedeutung von Familienbildung / Förderung von Familien ist in der Öffentlichkeit präsenter 					
Beginn und Ende	- 01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten in €	Finanzierung in €				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	37.407,00	35.536,65			1.870,35	
2018	38.969,00	37.020,55			1.948,45	
2019						
2020						
Summe	76.376,00	72.557,20			3.818,80	
	- davon Personalkosten für 2 Jahre: 58.302,00 EUR					
Durchführungsort	Noch offen, im Stadtgebiet Heidenau Nordost					
Adresse des Projektträgers	Liebstädter Straße 4b 01706 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Ilka Pohl Tel.: 03501 – 460170 Mail: kreisverband@drkpirna.de - Irene Pfemfert Tel.: 03501 – 5712720 Mail: beratungsstelle@drkpirna.de 					

Maßnahme 11.2	Familienbildungsstelle - Teil 2
Projektträger	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pirna e. V.
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Pirna e. V. - Kinder - und Jugendhaus "Faktotum" in Heidenau, - Christliches Kinder- und Jugenddorf Heidenau - Action Zivilcourage e. V. Pirna - Hanno e. V. Pirna - RAG Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung im Landkreis - ASD Allgemeiner Sozialer Dienst - Stadt Heidenau, Lokales Bündnis für Familie in Heidenau - Kindertagesstätte Flohkiste - Hebammen
Handlungsfeld	<p>lebenslanges Lernen/Bürgerbildung</p> <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - viele Studien (z. B. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Bestandsaufnahme und Evaluation von Angeboten im Elternbildungsbereich) belegen, dass durch präventive Familienbildung Folgekosten für die Gemeinden (Leistungen nach dem SGB II) z.B. in Form von Hilfen zur Erziehung oder zur Lebensorientierung vermieden werden können. Im Fördergebiet gibt es in diesem Bereich bisher zu wenig niedrigschwellige Angebote. Diese Lücke wollen wir verkleinern.
Zielgruppe	<p>sozial benachteiligte Familien aus Heidenau Nordost mit Kindern zwischen 0 und 18 Jahren, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familien mit besonderen Problemlagen (z. B. Sucht, mangelnde Erziehungskompetenz), Alleinerziehende, Familien mit geringem Bildungsniveau, Familien mit Migrationshintergrund, asylsuchende Familien <p>Speziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mütter und Väter mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren, da hier Folgen der Überforderung am stärksten sind (Prävention hinsichtlich Kindeswohlgefährdung) und langfristig Erfolge hinsichtlich Hilfe zur Selbsthilfe erzielt werden können - Kinder und Jugendliche mit mangelnden sozialen Kompetenzen (Kommunikation, Gruppenverhalten, Aggression, sozial unsicheres Verhalten ...)
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <p>Im ESF-Gebiet Heidenau Nordost leben 4% mehr Kinder bis 17 Jahre im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau, 25,4 % der Bevölkerung ist im Alter bis 24 Jahre, das sind fast 5 % mehr im Vergleich zur Gesamtkommune. Weiterhin leben im Stadtgebiet Heidenau Nordost etwa ein Drittel aller Bedarfsgemeinschaften der Stadt Heidenau, die Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II erhalten. In 41% der Bedarfsgemeinschaften leben 2 oder mehr Kinder. Aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand September 2015) geht weiterhin hervor, dass im Vergleich zu Stadtgebieten ohne Fördergebiet 12 %</p>

mehr der leistungsberechtigten Personen Langezeitarbeitslose bzw. Personen ohne vorherigen Arbeitslosengeldbezug sind. Des Weiteren leben 52 % aller in Heidenau lebenden ausländischen Frauen und Männer im Alter ab 25 Jahre im Fördergebiete Heidenau Nordost sowie gut 33% der Alleinerziehenden mit Grundsicherung nach SGBII.

Daraus kann gefolgert werden, dass im Fördergebiet ein erhöhter Anteil sozial und finanziell benachteiligter Menschen, insbesondere Familien, lebt.

Die Auswertung der Statistik spiegelt sich auch in den Erfahrungen unserer Außenstelle der Familienberatung in Heidenau wieder. Im Rahmen unserer Arbeit stellen wir folgende Schwierigkeiten bei sozial benachteiligte Familien fest:

- Überforderung hinsichtlich eigener Lebensgestaltung von Familien durch Mehrfachbelastungen, insbesondere bei Familien mit Kleinkindern bis 3 Jahre,
- soziale Isolierung als Folge,
- Informationslücken und Zugangsbarrieren zu Angeboten der Stadt- und Jugendhilfe, die Hilfsangebote kommen nicht bei den Menschen an
- biografisch bedingter Mangel an Bildung, auch hinsichtlich Kindererziehung - > Erziehungsunsicherheiten,
- fehlende Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf (z.B. Überforderung bereits bei beruflichen Einstieg und Qualifizierung),
- fehlende Lebensorientierung der Sorgeberechtigten (Suchterkrankungen als Folge),
- Kindern werden seitens der Eltern Bildungs- und Freizeitangebote nicht zugänglich gemacht,
- die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder werden seitens der Eltern aufgrund eigenen Mangels an Kommunikations- und Wahrnehmungskompetenzen nicht ausreichend gefördert

Bisher gibt es in Heidenau vereinzelte Angebote zur Familienbildung. Nach unseren Recherchen existieren im Fördergebiet eine offene Krabbelgruppe, ein Projekt der Frühen Hilfen in Kitas in Heidenau „Stärkung der Elternkompetenz durch Vernetzung“ und das lokale Bündnis für Familie in Heidenau als Zusammenschluss verschiedener Organisationen.

Aus unserer Arbeit in der Beratungsstelle wissen wir, dass die niedrighschwelligeren Angebote quantitativ nicht ausreichend sind. Es gibt kein Bindeglied zwischen bestehenden Angeboten und den benachteiligten Familien. Des Weiteren gibt es bisher keine direkte Anlaufstelle, welche sich hauptamtlich für die Kompetenzentwicklung im Sinne der Prävention bei Familien engagiert (wie z. B. ein Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus oder eine Familienbildungsstelle).

Ziele:

Familien in Heidenau Nordost, besonders benachteiligte Eltern und Kinder, die keinen Zugang zu Familienbildungs- oder unterstützenden Angeboten des Landkreises, der Stadt oder sozialer Träger finden, sind über die Angebote informiert und nutzen diese, Barrieren zu deren Nutzung sind abgebaut.

- Frühzeitige Prävention durch Familienbildung, Hilfe zur Selbsthilfe, sozialer Kontakt und Austausch, Kontakte über die Dauer von Kursen hinaus
- Die Familien können ihr Leben aktiver planen und gestalten
- Wissensvermittlung/Entwicklung von Fähigkeiten bei verschiedenen Themen (Erziehung, Familie, Gesundheit, Entwicklungsfördernde Interventionen...), Bildungsstand der Eltern wird erhöht
- Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie der Selbstwirksamkeit von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Angleichung von Entwicklungschancen für Kinder aus benachteiligten Familien im Vergleich zu anderen Kindern
- Kinder werden selbstbewusster und entwickeln ihre soziale Kompetenzen

(Kommunikation, Gruppenverhalten ...)

- Kinder und Eltern nehmen aktiv am sozialen Austausch teil und gestalten aktiv ihr Lebensumfeld
- „Türöffner“ zu anderen Angeboten, z.B. Wissen um Angebote auch für spätere Problemlagen und somit Vermeidung späterer Problemlagen

Umsetzung bzw. Inhalt

Schaffung einer offenen Familienbildungsstelle mit folgenden Bausteinen:

- Offener geleiteter Eltern-Kind- „Gemeinsam die Welt entdecken“ (thematisch offen – Orientierung an den Bedürfnissen und Themen der Zielgruppe, z. B. 1. Hilfe bei Kleinkindern, Entwicklungsstufen im Kleinkindalter, Ernährungsratgeber, „wie spiele ich mit meinem Kind“, „was erwartet mein Kind in der Kita“...) für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren
- Soziales Kompetenztraining für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, mit den Schwerpunkten Gruppenverhalten, Achtung/Selbstachtung, Kommunikation)
- Elterntaining (Erziehung, Regeln, Konsequenzen, ...)
- Offene Thematische Elternvorträge zu Familienrelevanten Themen, wie z.B. informieren über Angebote der Familienbildung, Themen mit Bezug auf individuelle Problemlagen, allgemeine Familienthemen (Partnerschaft, Erziehung, Entwicklung, ...)
- Einzelgespräche mit Eltern zum Aufzeigen und Vermitteln vorhandener Angebote unter Beachtung individueller Problemlagen

Um Zugangsbarrieren abzubauen sind die Angebote:

- freiwillig und kostenfrei
- Offen (Eltern-Kind-Gruppe und Elternvorträge)→ Ein- und Ausstieg jederzeit möglich
- Offen für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, weltanschaulichen, politischen und religiösen Einstellungen
- so niedrighschwellig, wie möglich

Die Teilnahme am Angebot ist jederzeit ohne Überweisung auch anonym möglich. Die Familienbildungsstelle ist gut vernetzt und das Angebot den Netzwerkpartnern bekannt -> Zielgruppenansprache über Netzwerkpartner wie z. B. ASD Außenstelle Stadthaus Heidenau, Familienberatungsstelle, Kitas, Jugendhäuser, Schulen, Heidenauer Anzeiger, Website Heidenau, DRK Kreisverband Pirna e.V.

Weiterer Ausbau des für die Familienbildung relevanten Netzwerkes (Schulen, Kitas, Jugendhaus, ASD, Bürgerbüro, Jugendhilfeeinrichtungen, Stadt Heidenau, Politik...), um für die Familien in Heidenau Nordost größtmögliche Zusammenarbeit und somit schnelle, passende und unkomplizierte Zugangswege zu den einzelnen Angeboten zu schaffen.

Die Zielgruppe findet leicht Informationen über das Angebot (Internet, lokale Presse, Flyer an relevanten Schnittstellen, persönliche Empfehlung, ...)

Die Familienbildungsstelle ist gut zu erreichen und befindet sich in Wohnortnähe der Zielgruppe / Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gegeben.

Fall- und akut situationsbedingte Unterstützung durch das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und Fachkräften der Jugendhilfe des DRK Kreisverband Pirna e.V. (getrennte Finanzierung durch den Landkreis), evtl. Verweisung an die Beratungsstelle.

Nutzung von Synergieeffekten (z. B. Einbezug in vorhandenes Netzwerk, gegenseitige Vermittlung des Angebotes bei entsprechendem Bedarf, ...) zwischen Außenstelle und der Familienbildungsstelle im Fördergebiet Heidenau Nordost.

Lösungsorientierte Arbeitsweise, Trainings- und Übungseinheiten orientiert an der Lebenswelt der Angebotsteilnehmer - Themen der Familienbildung sind besondere Situationen von Familien (Mehrfachbelastungen, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Finanzierung, Verantwortung, Anerkennung, ...)

Ausbau der Unterstützungsmöglichkeiten für Familien durch Einbringen in Jugendhilfe, Prävention und Politik z.B. über die aktive Mitarbeit in Gremien und

	Arbeitsgemeinschaften
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) Im Fördergebiet lebt ein Hoher Anteil sozial schwacher benachteiligter Familien mit mehr als 2 Kindern, mit aufgrund geringer sozialen Kompetenzen wenig Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die mangelnden Kompetenzen zur aktiven Lebensgestaltung der Eltern wirken direkt auf die Entwicklung Ihrer Kinder. Durch die Nähe zu Dresden und den Zuzug von Asylbewerbern ist hier mit einem weiteren Wachstum zu rechnen. - wie fügt sich Maßnahme in sozialräu. Zusammenhang des Fördergebietes ein Ziel der Maßnahme ist es, Kinder und Sorgeberechtigte zu erreichen, die aus ihrem sozialen und häuslichen Umfeld heraus, nur schwer das vorhandene Angebot von Jugendhilfe und Familienberatungsstellen, Vereinen u.a. wahrnehmen. Ihnen wollen wir mittels niedrigschwelligen Angeboten die Bandbreite der vorhandenen Angebote hinsichtlich Stärkung der Eigenverantwortung aber auch hinsichtlich Ihrer Mitverantwortung für folgende Generationen nahe bringen, Berührungspunkte abbauen und Ansätze zur Hilfe durch Selbsthilfe vermitteln. Mittels präventiven Angeboten mit sozialen Kontakten (Gruppenangebote) werden grundlegend soziale Kompetenzen entwickelt und gestärkt, eine Basis für eigenes Engagement geschaffen. Die Maßnahme versteht sich als Bindeglied zwischen bereits vorhandenen Angeboten und Zielgruppe. - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> • ja, es leben viele Familien in Heidenau Nordost und die Ansprache der Zielgruppe findet hauptsächlich im Fördergebiet statt • Zielgruppenansprache erfolgt persönlich oder mit Flyer über Netzwerkpartner wie z.B. ASD Außenstelle Stadthaus Heidenau, Familienberatungsstelle Außenstelle Heidenau, Kitas, Jugendhäuser, Schulen, Heidenauer Anzeiger, Website Heidenau, ... - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt das Angebot Viele Studien belegen, dass durch präventive Familienbildung Folgekosten für die Gemeinden z.B. in Form von Hilfen zur Erziehung vermieden werden können, doch leider gibt es in diesem Bereich bisher wenig Angebote. Diese Lücke wollen wir verkleinern. - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land Wir haben weitere Fördermöglichkeiten geprüft, es sind uns keine Fördermöglichkeiten bekannt. - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet Noch offen, hängt von Veranstaltungsort ab. Potenzielle Durchführungsorte, wie Gemeindezentrum, Kinder- und Jugendhaus sowie Kita Flohkiste sind im Programm SSP jeweils mit Förderungen bedacht (teilweise abgeschlossen und teilweise geplant). - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> • Durch weitere regelmäßige Evaluation des Projektes werden Nutzung und Wirkung des Angebotes überprüft. • Es werden weitere Grundlagen für Hilfe zur Selbsthilfe geschaffen, die dauerhaft bei der Zielgruppe nachwirken • Die Multiplikatorenwirkung der Teilnehmer in ihrem sozialen Raum setzt sich fort, Zugangsbarrieren für immer mehr Menschen werden auch auf diese Weise abgebaut. • Das Projekt ist für weitere 2 Jahre geplant. In dieser Zeit soll das Angebot weiter bekannt gemacht, etabliert und eventuell auch weiter spezifiziert werden. • Eine schrittweise Verselbstständigung des Projektes ist zu prüfen. Ein Weg

	dazu ist die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitstreitern im Projektzeitraum. Idealerweise können diese aus der Zielgruppe akquiriert werden.					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Offener Eltern-Kind-Treff für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren (wöchentlich offenes Angebot) bis zu 30 Pers/Jahr - Soziales Kompetenztraining für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren; Zwei Durchläufe pro Jahr je Durchlauf ca. 100 Std bis zu 18 TN - Elterntraining „Erziehung, Regeln, Konsequenzen, ...“ 4 Trainings pro Jahr mit ca. 40 TN/Jahr und Gesamtstundenumfang von ca 180 Std. - Thematische Elternabende nach Bedarf zu familienrelevanten Themen je Elternabend bis zu 30 TN/Jahr - Bindeglied zwischen bereits vorhandenen Angeboten und der Zielgruppe - Teilnehmer/innen gestalten aktiver ihre Lebenswelt und haben die Chance, Benachteiligungen auszugleichen (Bildung, Erziehung, Soziale Teilhabe) - Die Bedeutung von Familienbildung / Förderung von Familien ist in der Öffentlichkeit präsenter 					
Beginn und Ende	- 01/2019 – 12/2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten in €	Finanzierung in €				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017						
2018						
2019	40.518,00	38.492,10			2.025,90	
2020	41.422,00	39.350,90			2.071,10	
Summe	81.940,00	77.843,00			4.097,00	
	- davon Personalkosten für 2 Jahre: 62.550,00 EUR					
Durchführungsort	Noch offen, im Stadtgebiet Heidenau Nordost					
Adresse des Projektträgers	Liebstädter Straße 4b 01706 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Ilka Pohl Tel.: 03501 – 460170 Mail: kreisverband@drkpirna.de - Irene Pfemfert Tel.: 03501 – 5712720 Mail: beratungsstelle@drkpirna.de 					

Maßnahme 12	Lebendiges Gemeinde- und Begegnungszentrum Christuskirche
Projektträger	Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde
weitere Beteiligte	karitative und soziale Akteure im Gebiet (KiTas, Schulen, CJD, Diakonie, Musikschulen, Vereine, Wohnungsgenossenschaften)
Handlungsfelder	<p>lebenslanges Lernen/Bürgerbildung</p> <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffnung der Kirchgemeinde für konfessionell Ungebundene - Integration sozial oder körperlich benachteiligter Menschen - Förderung des interreligiösen Dialoges - Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung eines vielschichtigen Netzwerkes zwischen Gemeindemitgliedern und Bewohnern des Stadtteils / der Stadt - Erweiterung des Angebots an Veranstaltungsräumen im Fördergebiet durch Nutzung und Belegung eines multifunktionalen, barrierefreien Raumes
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Wer soll mit der Maßnahme gefördert oder unterstützt werden? <ul style="list-style-type: none"> - Kinder (0-13, weiblich / männlich) - Jugendliche bzw. Personen unter 25 Jahre (14-25, weiblich / männlich) - Erwachsene (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Berufseinsteiger, Studenten, (Langzeit-) Arbeitslose, Schulabbrecher, ohne (verwertbare) berufliche Ausbildung, Selbständige, Empfänger von Transferleistungen,...) - Einwohner mit Migrationshintergrund und Asylbewerber (vorrangig auch junge Männer, die mit Vorurteilen konfrontiert werden) - Familien (mit/ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Patchwork-Familien) - weitere Zielgruppen mit unterschiedlichem Beratungs- oder Betreuungsbedarf oder mit Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt - Menschen mit Behinderung
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Anzahl der Menschen mit eingeschränkter Teilnahme am sozialen Zusammenleben durch fehlende kulturelle oder berufliche Integration im Fördergebiet ist erhöht. - Es fehlen niederschwellige Kontaktmöglichkeiten der Menschen des Stadtteils zur Bildung von integrativen Netzwerken, welche eine soziale Eingliederung in Beschäftigung unterstützen. - Im Fördergebiet wohnen zahlreiche Familien (fast 5% mehr Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre als durchschnittlich im Gesamtgebiet Heidenau) - Es ist ein wachsender Bedarf an außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche, sowie sinnvoller, gemeinsamer Freizeitbeschäftigung für Familien zu verzeichnen. - Das Gemeindezentrum, welches im Fördergebiet liegt, birgt das Potenzial zur „sozialen Mitte“ des Stadtteils entwickelt zu werden: <ul style="list-style-type: none"> → barrierefreier Zugang → flexibel nutzbarer Veranstaltungsraum für bis zu 199 Personen

→ 3 weitere Räume mit unterschiedlicher Größe (20-60m²)

→ moderne Küche und Sanitäranlagen

→ Parkähnliche Anlage, Spielplatz, Bolzplatz

→ Lage – Nähe zum Rathaus und dem Mügelner Wohngebiet

Im Moment werden die Möglichkeiten noch nicht voll ausgeschöpft und das Gemeindezentrum als Ort für Begegnung, Begleitung und Inklusion im Stadtteil zu wenig wahrgenommen.

- Abgesehen von nicht-öffentlich nutzbaren Räumlichkeiten im „Sonnenhof Mügeln“ ist kein weiterer barrierefreier Zugang zu Veranstaltungsräumen dieser Art im Stadtgebiet vorhanden.

Ziele:

- Förderung der Vernetzung von Initiativen im Stadtteil und seinen angrenzenden Gebieten
- Motivation zu Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Fördergebiet - besonders von bisher z. T. ausgegrenzten/benachteiligten Personengruppen
- Nutzung der Potentiale des Gemeindezentrums für das Gemeinwesen
- Erweiterung des etablierten Angebotes der Kirchengemeinde zur Förderung des Dialoges und des Miteinanders im Gebiet
- Anregung zur Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur
- Motivieren zu sinnlicher Wahrnehmung
- Fördern kreativer Fähigkeiten, Kommunikationskompetenz und Ausdrucksfähigkeit
- Ermöglichen von Zugängen zu Geschichte, Traditionen, ethischen Werten und kulturellen Leistungen
- Netzwerkbildung, unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Stadtteil
- Beitrag zur sozialen und beruflichen Integration der Bewohner
- Nutzung der modernen und multifunktional geplanten Einrichtung des neuen Gemeinde- und Begegnungszentrums als Beitrag zur Inklusion im Fördergebiet

Umsetzung bzw. Inhalt:

Was soll in der Maßnahme umgesetzt werden?

- Schaffung einer Projektbetreuungsstelle, welche die einzelnen Projekte (Workshops, Veranstaltungen, u. ä.) und die dazu benötigten Honorarkräfte organisiert, koordiniert und kommuniziert → Einrichtung einer Anlaufstelle/Kontaktperson mit festen Öffnungszeiten/Telefonzeiten
- Entwicklung eines vielschichtigen Netzwerkes auf Stadtteilebene
- Schaffung niederschwelliger Angebote, die der Vermittlung beruflicher und sozialer Integration dienen
- Förderung der Bereitschaft der Gemeindemitglieder wie auch anderer Teilnehmer zu ehrenamtlichem Engagement
- Gestaltung von kulturübergreifenden Themenreihen und Gesprächs- & Diskussionsrunden

Wer übernimmt in der Maßnahme welche Aufgaben?

- Mitarbeiter/in für Projektbetreuung (75%ige Anstellung) ist zentraler Anlaufpunkt für Veranstaltungsplanung im Gemeindezentrum Christuskirche.
- Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde
- Honorarkräfte zur fachlichen Unterstützung, Anleitung und Gestaltung der Vorhaben
- Kirchengemeinde stellt Räume zur Verfügung

Wie soll die Maßnahme zeitlich ablaufen?

- zunächst über 2 Jahre, Verlängerung des Projekts geplant
- Anlauf ab Januar 2017 → Vorbereitungen und Verknüpfung der Partner

	<p>durch Projektbetreuungsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Start der Veranstaltungen/Vorhaben mit Fertigstellung des Gemeindezentrums (geplant März 2017) <p><i>Wie wird die Zielgruppe angesprochen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Kontakte → durch Projektbeteiligte und – Projektpartner des Trägers (auch Honorarkräfte und Ehrenamtliche) - Öffentlichkeitsarbeit → Kommunikation der Angebote im Fördergebiet durch klassische und moderne Medien (Einbezug Social Media) - Möglichkeit von Sprechzeiten → Aufnahme neuer Ideen, administrative Unterstützung privater Veranstaltungen, die Räumlichkeiten mieten, etc. - Knüpfen von Kontakten über Betreuer, die für Caritas und Diakonie tätig sind <p><i>Ist die Maßnahme mit anderen investiven Maßnahmen verknüpft?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - trifft zu, Sanierung der Christuskirche und Außenanlagen im Rahmen des SSP-Gebietes „Wohngebiet Mügeln“ und im geplanten SSP-Gebiet „Heidenau Nordost“; - grundhafter Ausbau des Hauptgebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum im Rahmen des alten SSP-Programm als erster Bauabschnitt (in Umsetzung) - Fortsetzung des Ausbaus (v. a. Aufzugseinrichtung) und Verbesserung der Außenanlagen (insbesondere Schaffung eines Spielplatzbereiches für Kleinkinder)
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) <ul style="list-style-type: none"> - innerhalb des Fördergebietes - Kirchengemeinde ist traditionell fester Bestandteil des Stadtbildes - generationenübergreifender Begegnungsort - Einfügen der Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zum Rathaus, Stadtgebiet Mügeln, Schule und Kindertagesstätte - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - ja, weil die Bewohner des Fördergebietes zu einem hohen Anteil sozial benachteiligt sind. - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - Hausbesuche durch Träger und seine Projektpartner - Persönliches Ansprechen über Mitarbeiter in Kindertagesstätte, Schule und Diakonie - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer: <ul style="list-style-type: none"> - Freizeitgestaltung und Sportmöglichkeiten in parkähnlichem Gelände und multifunktionalen Räumen - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis - eine Fachförderung ist nicht bekannt - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des Gemeindezentrums und Außengeländes bis März 2017 im Rahmen des Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt ist auf unbestimmte Zeit angelegt. - Einzelangebote sollen perspektivisch fortgesetzt werden, um Bewohner des Fördergebietes nachhaltig aus Isolation und Benachteiligung herauszulösen und ihnen Teilhabe und Mitgestaltung zu ermöglichen.

weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<p>- Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p> <p>- Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert</p>					
Voraussichtliche Ergebnisse	<p>- pro Jahr 1000 Personen die Gemeindezentrum und umliegenden Park bisher nicht genutzt haben</p> <p>- ca. 200 Kinder- und Jugendliche in Familien- und Begegnungsangeboten</p> <p>- ca. 800 Personen (über 18 Jahre) bei kulturellen Aktionen/Vorhaben</p>					
Beginn und Ende	- 01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017	61.686,00	58.601,70	1.500,00		1.584,30	
2018	56.476,00	53.652,20	1.500,00		1.323,80	
2019						
2020						
Summe	118.162,00	112.253,90	3.000,00		2.908,10	
	- davon Personalkosten: 90.200,00 €					
Durchführungsort	Christuskirche Heidenau Rathausstraße 6 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Ev.-Luth. Pfarramt Heidenau-Dohna-Burkhardswalde Rathausstraße 6 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Gustke, Erdmute Telefon: 03529/515561 Email: Erdmute.Gustke@evlks.de					

Maßnahme 13.1	Stadtteil-Laden - Teil 1
Projektträger	Diakonie Pirna e. V.
weitere Beteiligte	Ev. Luth. Kirchgemeinde Heidenau Caritas Pirna
Handlungsfeld	<p>Soziale Eingliederung Integration in Beschäftigung</p> <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die ökologische Krise auf der einen Seite und die zunehmende Armut und gesellschaftliche Spaltung auf der anderen Seite sind aktuell brennende Themen, die bislang nur selten gemeinsam betrachtet werden. Dabei gehören die ökologische Frage und die soziale Frage zusammen. Nur regional vernetzte Lösungsvorschläge und nachhaltige Projekte im Quartier befördern die Bewusstseinsbildung bei den betroffenen Menschen. Die Zusammenhänge von Ökologie und Sozialem stehen im Mittelpunkt des Angebotes Stadtteil-Laden der Diakonie. - Viele Menschen können ihre Grundbedürfnisse nicht mehr ausreichend befriedigen. Das Interesse an gebrauchten und gut erhaltenen Kleidern und Utensilien steigt durch die soziale Situation der benachteiligten Bewohner im Stadtteil. Außerdem gibt es ein eher geringes Umweltbewusstsein bei den Bewohnern. Darüber hinaus existiert ein großer Bedarf an Unterstützung, Begleitung und Beratung für benachteiligte Menschen im Stadtteil. Dieses niederschwellige Angebot gibt es bisher in Heidenau-Nordost nicht. Der Zuzug von ausländischen Mitbürgern wird die Nachfrage nach diesem innovativen Angebot weiter steigen lassen. Mit dieser sozialen Innovation soll die soziale Eingliederung / Integration in Beschäftigung gefördert werden.
Zielgruppe	Menschen, die an der Armutsgrenze leben, sozial benachteiligte Menschen, Migranten, Eltern von benachteiligten Kindern, benachteiligte Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Eröffnung eines Stadtteil-Laden mit Gebrauchtwarenverkauf als zentraler Bestandteil des Projektes. Die Initiierung einer Freizeit- und Lerngruppe sowie eines inklusiven Kontakt- und Beratungscafés werden im Laden angebunden. Systemisches Coaching sowie sozialpädagogische Langzeitbegleitung/Mobilitätslotse wird für die Nutzer des Angebotes durchgeführt. Soziale, ökonomische und ökologische Zusammenhänge werden dabei regelmäßig erkennbar.</p> <p>Die Lern- und Freizeitgruppe kann Modellcharakter für andere Interessierte sein. Flexible Kooperationsmöglichkeiten mit anderen diakonischen Tätigkeitsfeldern (Beratung, Freiwilligenzentrale) sowie weiteren sozialen Trägern sichern den langfristigen Bestand dieses innovativen Projektes im Quartier.</p> <p>Es soll der Aufbau eines regionalen Wiederverwertungsmarktes initiiert werden. Ressourcenschonung, Abfallreduzierung und die Wiederverwertbarkeit von Produkten stehen dabei im Mittelpunkt. Im Rahmen vielfältiger Beteiligungsmöglichkeiten können in diesem Zusammenhang benachteiligte Menschen im Stadtteil aktiviert und an ihrer sozialen Eingliederung selbstbestimmt mitwirken. Ein sozial-ökologischer Lernprozess mit Wechselwirkung von dem alle Beteiligten im System partizipieren. Durch die Teilhabemöglichkeiten im Gebraucht Warenladen sollen Arbeitsstellen langfristig geschaffen werden.</p>

	<p>Die Diakonie Pirna möchte einen Allerhand Gebrauchtwarenladen eröffnen. Daran knüpfen sich weitere Angebote der Diakonie Pirna, wie die Möglichkeit eines Begegnungsraums, die Koordinierung von Veranstaltungen und Ehrenamtlichen Engagement an. Das Angebot von Allgemeiner Sozialer Beratung, Systemischen Coaching und in der Kooperation mit den Beratungsdiensten der Caritas die Beratungsarbeit im Migrationsbereich.</p> <p>Über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen, über städtische Angebote und weitere Akteure im Sozialraum soll das Projekt Beworben werden. Dazu gehören auch öffentliche Veranstaltungen und Angebote von „Mitmachkultur“.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - gutes Zusammenspiel mit allen Projektbeteiligten - Integration benannter Zielgruppen im Sozialraum - Beitrag zur sozialen Infrastruktur im Sozialraum - Förderung des gesellschaftlichen Engagements - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - ja, weil dort wohnend - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - z. B. persönliche Ansprache, Medien, lokale Presse, Bürgerzentrum - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Umweltbewusstsein vermitteln; Nutzung v. Gebrauchtwaren neu im Gebiet - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis oder doch? nein - Ist eine Fachförderung bekannt? nein - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Noch offen, hängt von Veranstaltungsort ab. Ein potenzieller Veranstaltungsort, das Gemeindezentrum wird derzeit und zukünftig umfassend mit Mitteln des SSP saniert. - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Ein Teil 2 in den Jahren 2019 und 2020 ist geplant. Der diakonische Stadteil-Laden mit Gebrauchtwarenverkauf soll auch über den Projektlaufzeitraum bis 2020 hinaus weitergeführt werden. Durch die Schaffung von Arbeitsstellen, die Bildung eines Netzwerkes von Nachbarn, eines Freundeskreises und dem Einsatz von bürgerschaftlich Engagierten wird sich das nachhaltige Angebot verstetigen.
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert
<p>Voraussichtliche Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren

	- bei offenen Angeboten: 1200 pro Jahr					
Beginn und Ende	01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamt- kosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017	59.789,00	56.799,55			2.989,45	
2018	56.183,00	53.373,85			2.809,15	
2019						
2020						
Summe	115.972,00	110.173,40			5.798,60	
	- davon Personalkosten: 88.528,00 EUR					
Durchführungsort	- noch offen					
Adresse des Projektträgers	Diakonie Pirna e. V. Schandauer Str. 15 01796 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Kwak, Alexander/Hupfer, Tobias 03529/5290038, kbs@diakonie-pirna.de					

Maßnahme 13.2	Stadtteil-Laden - Teil 2
Projektträger	Diakonie Pirna e. V.
weitere Beteiligte	Ev. Luth. Kirchgemeinde Heidenau Caritas Pirna
Handlungsfeld	<p>Soziale Eingliederung Integration in Beschäftigung</p> <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die ökologische Krise auf der einen Seite und die zunehmende Armut und gesellschaftliche Spaltung auf der anderen Seite sind aktuell brennende Themen, die bislang nur selten gemeinsam betrachtet werden. Dabei gehören die ökologische Frage und die soziale Frage zusammen. Nur regional vernetzte Lösungsvorschläge und nachhaltige Projekte im Quartier befördern die Bewusstseinsbildung bei den betroffenen Menschen. Die Zusammenhänge von Ökologie und Sozialem stehen im Mittelpunkt des Angebotes Stadtteil-Laden der Diakonie. - Viele Menschen können ihre Grundbedürfnisse nicht mehr ausreichend befriedigen. Das Interesse an gebrauchten und gut erhaltenen Kleidern und Utensilien steigt durch die soziale Situation der benachteiligten Bewohner im Stadtteil. Außerdem gibt es ein eher geringes Umweltbewusstsein bei den Bewohnern. Darüber hinaus existiert ein großer Bedarf an Unterstützung, Begleitung und Beratung für benachteiligte Menschen im Stadtteil. Dieses niederschwellige Angebot gibt es bisher in Heidenau-Nordost nicht. Der Zuzug von ausländischen Mitbürgern wird die Nachfrage nach diesem innovativen Angebot weiter steigen lassen. Mit dieser sozialen Innovation soll die soziale Eingliederung / Integration in Beschäftigung gefördert werden.
Zielgruppe	Menschen, die an der Armutsgrenze leben, sozial benachteiligte Menschen, Migranten, Eltern von benachteiligten Kindern, benachteiligte Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Eröffnung eines Stadtteil-Laden mit Gebrauchtwarenverkauf als zentraler Bestandteil des Projektes. Die Initiierung einer Freizeit- und Lerngruppe sowie eines inklusiven Kontakt- und Beratungscafé's werden im Laden angebunden. Systemisches Coaching sowie sozialpädagogische Langzeitbegleitung/Mobilitätslotse wird für die Nutzer des Angebotes durchgeführt. Soziale, ökonomische und ökologische Zusammenhänge werden dabei regelmäßig erkennbar.</p> <p>Die Lern- und Freizeitgruppe kann Modellcharakter für andere Interessierte sein. Flexible Kooperationsmöglichkeiten mit anderen diakonischen Tätigkeitsfeldern (Beratung, Freiwilligenzentrale) sowie weiteren sozialen Trägern sichern den langfristigen Bestand dieses innovativen Projektes im Quartier.</p> <p>Es soll der Aufbau eines regionalen Wiederverwertungsmarktes initiiert werden. Ressourcenschonung, Abfallreduzierung und die Wiederverwertbarkeit von Produkten stehen dabei im Mittelpunkt. Im Rahmen vielfältiger Beteiligungsmöglichkeiten können in diesem Zusammenhang benachteiligte Menschen im Stadtteil aktiviert und an ihrer sozialen Eingliederung selbstbestimmt mitwirken. Ein sozial-ökologischer Lernprozess mit Wechselwirkung von dem alle Beteiligten im System partizipieren. Durch die Teilhabemöglichkeiten im Gebrauchtwarenladen sollen Arbeitsstellen langfristig geschaffen werden.</p>

	<p>Die Diakonie Pirna möchte einen Allerhand Gebrauchtwarenladen eröffnen. Daran knüpfen sich weitere Angebote der Diakonie Pirna, wie die Möglichkeit eines Begegnungsraums, die Koordinierung von Veranstaltungen und Ehrenamtlichen Engagement an. Das Angebot von Allgemeiner Sozialer Beratung, Systemischen Coaching und in der Kooperation mit den Beratungsdiensten der Caritas die Beratungsarbeit im Migrationsbereich.</p> <p>Über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen, über städtische Angebote und weitere Akteure im Sozialraum soll das Projekt Beworben werden. Dazu gehören auch öffentliche Veranstaltungen und Angebote von „Mitmachkultur“.</p>
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<p>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - gutes Zusammenspiel mit allen Projektbeteiligten - Integration benannter Zielgruppen im Sozialraum - Beitrag zur sozialen Infrastruktur im Sozialraum - Förderung des gesellschaftlichen Engagements - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet <ul style="list-style-type: none"> - ja, weil dort wohnend - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - z. B. persönliche Ansprache, Medien, lokale Presse, Bürgerzentrum - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Umweltbewusstsein vermitteln, Nutzung von Gebrauchtwaren neu im Gebiet - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis oder doch? nein - Ist eine Fachförderung bekannt? nein - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Noch offen, hängt von Veranstaltungsort ab. Ein potenzieller Veranstaltungsort, das Gemeindezentrum wird derzeit und zukünftig umfassend mit Mitteln des SSP saniert. - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Der diakonische Stadteil-Laden mit Gebrauchtwarenverkauf soll auch über den Projektlaufzeitraum hinaus weitergeführt werden. Durch die Schaffung von Arbeitsstellen, die Bildung eines Netzwerkes von Nachbarn, eines Freundeskreises und dem Einsatz von bürgerschaftlich Engagierten wird sich das nachhaltige Angebot verstetigen.
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren

	- bei offenen Angeboten: 1200 pro Jahr					
Beginn und Ende	01/2019 – 12/2020					
Kosten in EUR	Gesamt- kosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017						
2018						
2019	63.824,00	60.632,80			3.191,20	
2020	66.377,00	63.058,15			3.318,85	
Summe	130.201,00	123.690,95			6.510,05	
	- davon Personalkosten: 99.390,00 EUR					
Durchführungsort	- noch offen					
Adresse des Projektträgers	Diakonie Pirna e. V. Schandauer Str. 15 01796 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Kwak, Alexander/Hupfer, Tobias 03529/5290038, kbs@diakonie-pirna.de					

Maßnahme 14.1	Begegnungscafé Heidenau Nordost – Teil 1
Projektträger	Aktion Zivilcourage e. V.
weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pirna e. V. – Familienbildungsstelle - Voraussichtlich: Caritasverband für Dresden e. V. – Flüchtlingssozialberatung Heidenau
Handlungsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - lebenslanges Lernen/Bürgerbildung - Beitrag zu sozialer Innovation: Der besondere Fokus des Projekts liegt auf der Beteiligung, Aktivierung und Bildung von Migranten. Diese werden durch Begegnungen mit Heidenauern und niederschwellige Angebote zur Vermittlung von Wissen über das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben in Heidenau Nordost an den Stadtteil gebunden und durch gezielte Ansprache animiert, selbst aktiv zu werden.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Migranten, Asylbewerber - Bürger, die ehrenamtlich tätig sind (unabhängig von Alter und sozialer Herkunft) - Bürger insbesondere aus Heidenau Nordost
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es leben derzeit ca. 150 Asylbewerber im gesamten Stadtgebiet von Heidenau, die größtenteils dezentral in Wohnungen untergebracht sind, davon sehr viele im Antragsgebiet Heidenau Nordost. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass entsprechend der sozialen Struktur bei den Einwohnern des Antragsgebietes Vorurteile und Ressentiments gegen Migranten und Geflüchtete bestehen, die nicht zuletzt bei den Ereignissen rund um die Einrichtung eines ehemaligen Baumarktes als Erstaufnahmeeinrichtung im August 2015 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Antragsgebiet deutlich zu erleben waren. Kontakt zu einheimischen Bürgern und das Erlangen von Sprachkenntnissen sind erste wichtige Schritte auf dem Weg der Integration von Migranten. Diese Schritte sind im Antragsgebiet ausschließlich durch die Aktivitäten von Ehrenamtlichen ermöglicht. Es gibt verschiedene Gruppen, die Angebote für die Asylsuchenden organisieren, sie sind allerdings untereinander wenig vernetzt und es fällt ihnen aufgrund der dezentralen Unterbringung zum Teil schwer, den Kontakt zu den Asylbewerbern herzustellen. Ein Rahmen, in dem Geflüchtete selbst tätig werden können oder dazu angeregt werden, ist momentan nicht vorhanden. - Weiterhin gibt es bisher für die Asylsuchenden und Ehrenamtlichen kaum Beratungs- und Bildungsangebote. - Folgende Lücken soll die Maßnahme daher schließen: <ul style="list-style-type: none"> - fehlende geeignete Begegnungsräume und -möglichkeiten, die für Migranten und ehrenamtlich Aktive leicht zugänglich sind - mangelhafte Vernetzung von Geflüchteten, von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind - ungenügende Beratungs- und Bildungsangebote für Migranten und Ehrenamtliche - keine Sichtbarkeit der ehrenamtlichen Aktivitäten für Einwohner von Hei-

	<p>denau Nordost</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und Begegnungsmöglichkeiten für Geflüchtete und Einwohner in Heidenau Nordost.- soziale Eingliederung von Migranten durch Kontakte zu Bewohnern von Heidenau Nordost und durch niederschwellige Bildungsangebote (z.B. Vermittlung von Wissen über das soziale Zusammenleben im Antragsgebiet), sowie durch die Möglichkeit, dass Migranten selbst Angebote für die Einwohner von Heidenau organisieren- Ermöglichen und Ausweiten von Angeboten der Ehrenamtlichen für die Geflüchteten- Stärkung, Unterstützung und Professionalisierung des Ehrenamtes sowie Erhalten der Motivation, ehrenamtlich tätig zu werden, durch Vernetzung, Beratung und Angebote zur Kompetenzerweiterung- Aktivierung und Unterstützung der Ehrenamtlichen als Multiplikatoren, die in ihre sozialen Netzwerke hineinwirken und den Abbau von Vorurteilen und Ressentiments anstoßen können- Vernetzung von ehrenamtlich und hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätigen (z.B. zur Vermeidung von Doppelstrukturen)- Anstoß der beruflichen Eingliederung von Migranten, z.B. durch das Herstellen eines Kontaktes zu lokalen Unternehmen und Handwerksbetrieben <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <p>Was soll in der Maßnahme umgesetzt werden?</p> <ul style="list-style-type: none">- Bündelung und Ausweitung bisher im Antragsgebiet stattfindender Angebote von Ehrenamtlichen für Migranten sowie Initiierung von Angeboten durch Migranten (z.B. Vorträge über Herkunftsland)- Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen zur Kontaktaufnahme zwischen Geflüchteten und Einwohnern von Heidenau Nordost- Durchführung identitätsstiftender und gemeinschaftsbildender Maßnahmen (z.B. gemeinsames Herrichten von Räumlichkeiten)- Verstetigung und Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten durch Beratung und Vernetzung (z.B. durch regelmäßige Netzwerktreffen zwischen Ehrenamtlichen sowie zwischen Ehren- und Hauptamtlichen)- Angebot von niedrigschwelligen Fachveranstaltungen für Migranten und Ehrenamtliche zu verschiedenen Themen (z.B. zu interkultureller Kommunikation, Fallberatung, Wissen über das soziale Zusammenleben im Antragsgebiet)- Durchführung von Vernetzungsveranstaltungen mit Arbeitsmarktbezug (z.B. Börse für Migranten und Unternehmen bzw. Handwerksbetriebe) <p>Wie wird die Zielgruppe angesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none">- über die Netzwerke der Kooperationspartner, den Heidenauer Anzeiger, die Lokalseiten der Sächsischen Zeitung und der Dresdner Neuesten Nachrichten, den Internetauftritt der Stadt Heidenau und des Trägers, sowie über die Welcome App (wird derzeit auf Landkreis angepasst) <p>Ist die Maßnahme mit anderen investiven Maßnahmen verknüpft?</p> <ul style="list-style-type: none">- Sanierung Gebäude Ernst-Thälmann-Straße 23 im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)- In Heidenau leben ca. 150 Asylbewerber, in Nordost ist der Anteil von dezentral untergebrachten Asylbewerbern im Vergleich zu anderen Stadtgebieten groß.- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Förderge-

	<p>bietet ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die anvisierten Räumlichkeiten liegen im Zentrum des Fördergebietes. - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil hier viele Migranten leben und auch die bisherigen Angebote der Ehrenamtlichen im Fördergebiet stattfinden - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Ansprache durch Träger und seine Projektpartner, regelmäßige Öffnungszeiten, Auslegen von Informationsmaterial bei Jobcenter, im Rathaus, im Stadthaus und an weiteren Stellen, durch Veröffentlichungen auf der Internetseite des Trägers und seiner Projektpartner sowie in der Welcome App - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Wie im Punkt „Ausgangslage“ beschrieben, ist das bisherige Angebot an Begegnungsmöglichkeiten für Migranten und Einwohner des Antragsgebietes ungenügend und soll durch das Projekt „Begegnungscafé“ ausgeweitet und verstetigt werden. - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - Das Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. - Weitere Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt. - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Gebäude Ernst-Thälmann-Straße 23 im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt soll nach Auslaufen der Förderung weiterbestehen. Alternative Fördermöglichkeiten sollen in der Projektlaufzeit ausfindig gemacht werden. 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz <i>(zutreffendes bitte ankreuzen)</i> <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - feste Öffnungszeiten - 52 Beratungen/Jahr - 10 Informationsveranstaltungen/Jahr mit insgesamt ca. 100 Teilnehmern 					
Beginn und Ende	- 01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	49.125,00	46.668,75	2.456,25			
2018	49.125,00	46.668,75	2.456,25			
Summe	98.250,00	93.337,50	4.912,50			

	- davon Personalkosten: 75.000,00 €
Durchführungsort	voraussichtlich Ernst-Thälmann-Str. 23, 01809 Heidenau
Adresse des Projektträgers	Aktion Zivilcourage e.V. Lange Str. 43, 01796 Pirna
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	- Schindler, Julia - 03501-7791144 / j.schindler@aktion-zivilcourage.de

Maßnahme 14.2	Begegnungscafé Heidenau Nordost – Teil 2
Projektträger	Aktion Zivilcourage e. V.
weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pirna e. V. – Familienbildungsstelle - Voraussichtlich: Caritasverband für Dresden e. V. – Flüchtlingssozialberatung Heidenau
Handlungsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - lebenslanges Lernen/Bürgerbildung - Beitrag zu sozialer Innovation: Der besondere Fokus des Projekts liegt auf der Beteiligung, Aktivierung und Bildung von Migranten. Diese werden durch Begegnungen mit Heidenauern und niederschwellige Angebote zur Vermittlung von Wissen über das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben in Heidenau Nordost an den Stadtteil gebunden und durch gezielte Ansprache animiert, selbst aktiv zu werden.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Migranten, Asylbewerber - Bürger, die ehrenamtlich tätig sind (unabhängig von Alter und sozialer Herkunft) - Bürger insbesondere aus Heidenau Nordost
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es leben derzeit ca. 150 Asylbewerber im gesamten Stadtgebiet von Heidenau, die größtenteils dezentral in Wohnungen untergebracht sind, davon sehr viele im Antragsgebiet Heidenau Nordost. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass entsprechend der sozialen Struktur bei den Einwohnern des Antragsgebietes Vorurteile und Ressentiments gegen Migranten und Geflüchtete bestehen, die nicht zuletzt bei den Ereignissen rund um die Einrichtung eines ehemaligen Baumarktes als Erstaufnahmeeinrichtung im August 2015 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Antragsgebiet deutlich zu erleben waren. Kontakt zu einheimischen Bürgern und das Erlangen von Sprachkenntnissen sind erste wichtige Schritte auf dem Weg der Integration von Migranten. Diese Schritte sind im Antragsgebiet ausschließlich durch die Aktivitäten von Ehrenamtlichen ermöglicht. Es gibt verschiedene Gruppen, die Angebote für die Asylsuchenden organisieren, sie sind allerdings untereinander wenig vernetzt und es fällt ihnen aufgrund der dezentralen Unterbringung zum Teil schwer, den Kontakt zu den Asylbewerbern herzustellen. Ein Rahmen, in dem Geflüchtete selbst tätig werden können oder dazu angeregt werden, ist momentan nicht vorhanden. - Weiterhin gibt es bisher für die Asylsuchenden und Ehrenamtlichen kaum Beratungs- und Bildungsangebote. - Folgende Lücken soll die Maßnahme daher schließen: <ul style="list-style-type: none"> - fehlende geeignete Begegnungsräume und -möglichkeiten, die für Migranten und ehrenamtlich Aktive leicht zugänglich sind - mangelhafte Vernetzung von Geflüchteten, von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind - ungenügende Beratungs- und Bildungsangebote für Migranten und Ehrenamtliche - keine Sichtbarkeit der ehrenamtlichen Aktivitäten für Einwohner von Hei-

	<p>denau Nordost</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">- Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und Begegnungsmöglichkeiten für Geflüchtete und Einwohner in Heidenau Nordost.- soziale Eingliederung von Migranten durch Kontakte zu Bewohnern von Heidenau Nordost und durch niederschwellige Bildungsangebote (z.B. Vermittlung von Wissen über das soziale Zusammenleben im Antragsgebiet), sowie durch die Möglichkeit, dass Migranten selbst Angebote für die Einwohner von Heidenau organisieren- Ermöglichen und Ausweiten von Angeboten der Ehrenamtlichen für die Geflüchteten- Stärkung, Unterstützung und Professionalisierung des Ehrenamtes sowie Erhalten der Motivation, ehrenamtlich tätig zu werden, durch Vernetzung, Beratung und Angebote zur Kompetenzerweiterung- Aktivierung und Unterstützung der Ehrenamtlichen als Multiplikatoren, die in ihre sozialen Netzwerke hineinwirken und den Abbau von Vorurteilen und Ressentiments anstoßen können- Vernetzung von ehrenamtlich und hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätigen (z.B. zur Vermeidung von Doppelstrukturen)- Anstoß der beruflichen Eingliederung von Migranten, z.B. durch das Herstellen eines Kontaktes zu lokalen Unternehmen und Handwerksbetrieben <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <p>Was soll in der Maßnahme umgesetzt werden?</p> <ul style="list-style-type: none">- Bündelung und Ausweitung bisher im Antragsgebiet stattfindender Angebote von Ehrenamtlichen für Migranten sowie Initiierung von Angeboten durch Migranten (z.B. Vorträge über Herkunftsland)- Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen zur Kontaktaufnahme zwischen Geflüchteten und Einwohnern von Heidenau Nordost- Durchführung identitätsstiftender und gemeinschaftsbildender Maßnahmen (z.B. gemeinsames Herrichten von Räumlichkeiten)- Verstetigung und Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten durch Beratung und Vernetzung (z.B. durch regelmäßige Netzwerktreffen zwischen Ehrenamtlichen sowie zwischen Ehren- und Hauptamtlichen)- Angebot von niedrigschwelligen Fachveranstaltungen für Migranten und Ehrenamtliche zu verschiedenen Themen (z.B. zu interkultureller Kommunikation, Fallberatung, Wissen über das soziale Zusammenleben im Antragsgebiet)- Durchführung von Vernetzungsveranstaltungen mit Arbeitsmarktbezug (z.B. Börse für Migranten und Unternehmen bzw. Handwerksbetriebe) <p>Wie wird die Zielgruppe angesprochen?</p> <ul style="list-style-type: none">- über die Netzwerke der Kooperationspartner, den Heidenauer Anzeiger, die Lokalseiten der Sächsischen Zeitung und der Dresdner Neuesten Nachrichten, den Internetauftritt der Stadt Heidenau und des Trägers, sowie über die Welcome App (wird derzeit auf Landkreis angepasst) <p>Ist die Maßnahme mit anderen investiven Maßnahmen verknüpft?</p> <ul style="list-style-type: none">- Sanierung Gebäude Ernst-Thälmann-Straße 23 im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen)
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)- In Heidenau leben ca. 150 Asylbewerber, in Nordost ist der Anteil von dezentral untergebrachten Asylbewerbern im Vergleich zu anderen Stadtgebieten groß.- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Förderge-

	<p>bietet ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die anvisierten Räumlichkeiten liegen im Zentrum des Fördergebietes. - Maßnahme weitaus überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil hier viele Migranten leben und auch die bisherigen Angebote der Ehrenamtlichen im Fördergebiet stattfinden - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Ansprache durch Träger und seine Projektpartner, regelmäßige Öffnungszeiten, Auslegen von Informationsmaterial bei Jobcenter, im Rathaus, im Stadthaus und an weiteren Stellen, durch Veröffentlichungen auf der Internetseite des Trägers und seiner Projektpartner sowie in der Welcome App - vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot <ul style="list-style-type: none"> - Wie im Punkt „Ausgangslage“ beschrieben, ist das bisherige Angebot an Begegnungsmöglichkeiten für Migranten und Einwohner des Antragsgebietes ungenügend und soll durch das Projekt „Begegnungscafé“ ausgeweitet und verstetigt werden. - Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land <ul style="list-style-type: none"> - Das Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. - Weitere Fördermöglichkeiten sind nicht bekannt. - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Gebäude Ernst-Thälmann-Straße 23 im Rahmen des Förderprogrammes Städtebauliches Erneuerung Stadtzentrum Heidenau (SEP); (abgeschlossen) - Verstetigung <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt soll nach Auslaufen der Förderung weiterbestehen. Alternative Fördermöglichkeiten sollen in der Projektlaufzeit ausfindig gemacht werden. 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz <i>(zutreffendes bitte ankreuzen)</i> <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - feste Öffnungszeiten - 52 Beratungen/Jahr - 10 Informationsveranstaltungen/Jahr mit insgesamt ca. 100 Teilnehmern 					
Beginn und Ende	- 01/2019 – 12/2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2019	49.125,00	46.668,75	2.456,25			
2020	49.125,00	46.668,75	2.456,25			
Summe	98.250,00	93.337,50	4.912,50			

	- davon Personalkosten: 75.000,00 €
Durchführungsort	voraussichtlich Ernst-Thälmann-Str. 23, 01809 Heidenau
Adresse des Projektträgers	Aktion Zivilcourage e.V. Lange Str. 43, 01796 Pirna
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	- Schindler, Julia - 03501-7791144 / j.schindler@aktion-zivilcourage.de

Maßnahme 15.1	„Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ - Teil 1
Projektträger	- AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
weitere Beteiligte	
Handlungsfeld	lebenslanges Lernen/Bürgerbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - deutsche und migrantische Familien (jeden Alters) - Sozialbenachteiligte, deutsche sowie geflüchtete Familien - Eltern mit ihren Kindern - Großeltern mit Enkelkindern - Asylbewerber_innen - Jugendliche (14 – 27 Jahre)
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Heidenau leben überdurchschnittlich viele einkommensschwache Familien, SGB-II-Empfänger_innen und Migrant_innen, die einer Unterstützung bedürfen. Des Weiteren sind zurzeit Geflüchtete Menschen bzw. Familien in Heidenau dezentral untergebracht. - Geplant ist ein niedrigschwelliges und strukturiertes, offenes Freizeitangebot für deutsche und migrantische Familien auf dem im Fördergebiet liegenden Naturerlebnispfad der AWO Jugendwerkstatt (Dresdner Straße 90, 01809 Heidenau Mügeln). Sozial benachteiligten deutschen Familien sowie geflüchteten Familien und Asylbewerber_innen jeden Alters, d.h., Eltern und ihren Kindern, Großeltern und Enkelkindern etc. (die ihren Wohnsitz im ESF-Gebiet haben), soll über das gemeinsame Verbringen von Freizeit eine frühzeitige sowie langfristige soziale Integration in das Gemeinwesen und die Gesellschaft ermöglicht und über umwelt- und naturnahe Angebote neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. - Den Familien (ca. 25 Personen pro Durchführungstermin) wird dafür einmal wöchentlich, nachmittags, ein 4-stündiges, zunächst betreutes und strukturiertes – im Verlauf auch selbstgestaltetes – Angebot zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot bietet Anlässe zur interkulturellen Begegnung sowie unterschiedliche informelle Bildungsmöglichkeiten und stärkt dabei wichtige gemeinsame Familienzeit. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum einen werden auf dem für Heidenau einmaligen Naturerlebnispfad im Areal der Jugendwerkstatt „Juwel“ <i>Umweltbildung und Kreativangebot</i> zusammengeführt. Auf dem Gelände befinden sich u.a. Naturhütte, Steinbiotop, Insektenhotel, Kompostanlage, Wasserprobenteich, Sinnespfad mit Tastkästen etc.. Der Naturerlebnispfad lädt zum Beobachten, Kennlernen, Erleben, Fühlen und Erspüren von Flora und Fauna innerhalb des Gewerbegebiets ein. <i>Wissen</i> über Zusammenhänge von Pflanzen und Klima, Bodenbeschaffenheit und Wald etc. <i>wird u.a. über riechen, tasten und sehen angeeignet</i>. Zudem ist es möglich auf dem Naturerlebnispfad Angebote im Bereich Garten-Landschaftsbau zu schaffen, z.B. durch Anlegen eines Kräuterbeetes. - Gleichzeitig werden über sinnvolle Freizeitangebote wie das Herstellen nachhaltiger Produkte aus Naturmaterialien (z.B. Vogelhäuschen aus Holz) oder das <i>freie Spiel</i> auf dem Naturerlebnispfad (z.B. Hüttenbau mit Holz, Hammer

	<p>und Nägeln) kreative und zugleich ressourcenschonende, naturnahe Formen der Freizeitbeschäftigung an Eltern und Kinder vermittelt. Praktisch erworbenes <i>Umweltwissen</i> (u.a. zu Ressourcenschutz) und <i>phantasievolle Formen der Freizeitgestaltung</i> können anschließend in den familiären Alltag transferiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Zum anderen werden über <i>sportliche Angebote</i>, wie Tischtennis, Federball oder Fußball, sowie die installierte Spielplatzanlage einerseits individuelle <i>motorische und soziale Kompetenzen</i> angeregt und gesteigert- alltägliche <i>interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten</i> werden geschaffen.- Darüber können diskriminierende Einstellungen und Verhaltensweisen präveniert, Fremdheitsgefühle und negative Stereotypen gegenüber Menschen anderer Herkunft abgebaut sowie unterstützende soziale Netzwerke gefördert werden. Kinder und Jugendliche verbessern ihre eigene Leistungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie Motorik, lernen aber auch im Team zu kommunizieren, Verantwortung zu übernehmen und mit Menschen anderer nationo-ethno-kultureller Zugehörigkeit eine Gruppe zu bilden und gemeinsam Ziele zu verfolgen. <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none">- Über das gemeinsame Verbringen von Freizeit soll eine frühzeitige sowie langfristige, soziale Integration in das Gemeinwesen und die Gesellschaft ermöglicht und über umwelt- und naturnahe Angebote neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Durch zunächst betreute und strukturierte Angebote sollen Anregungen geschaffen werden, im Verlauf auch selbstgestaltete Angebote zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot bietet Anlässe zur interkulturellen Begegnung sowie unterschiedliche informelle Bildungsmöglichkeiten und stärkt dabei die gemeinsame Familienzeit. Durch sportliche Angebote sowie vielseitige Spielmöglichkeiten werden alltägliche interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten geschaffen.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none">- Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)- Findet sich in Heidenau anteilig an der Gesamtfläche gerade einmal 0,038 % Erholungsfläche (vgl. Statistischer Bericht Z II 1 - j/14 - Sächsische Gemeindestatistik), soll mit dem auf umwelt- und naturbezogenen Freizeitangebot für deutsche und migrantische Familien ein Ort der Erholung geschaffen werden. In der Begegnung der sozial konstruierten Gruppen (‚Deutsche‘ und ‚Nicht-Deutsche‘) soll die gesellschaftliche Neuordnung, auf die in der nahen Vergangenheit bereits konflikthafte Eskalationen folgten, positiv unterstützt und ein förderliches Gemeinwesen sowie eine unterstützende Nachbarschaft geschaffen werden.- wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein- Nach Informationsstand des Antragsstellers sind einige Freizeitangebote im Gebiet vorhanden bzw. geplant. Allerdings ist bislang kein Projekt mit denselben Schwerpunktsetzungen (Umweltlernen, Kompetenzförderung über Kreativangebote und Sport sowie soziale Integration und interkulturelle Begegnung) bekannt und der Naturerlebnispfad sowie die ressourcenschützende Arbeit im Rahmen der Holzwerkstatt einmalig im Gebiet. Zudem ist die direkte Ansprache von Flüchtlingsfamilien und sozial wie einkommensschwachen deutschen Familien für ein gelungenes Zusammenleben im Gemeinwesen so nicht bekannt. Ein in der oben beschriebenen Form geplantes ganzheitliches, niedrigschwelliges offenes Angebot wird bislang andernorts nicht vorgehalten. Die Maßnahme ist überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet gerichtet- Ansprache der Zielgruppe(n)- Die Zielgruppe wird über Flyer, Aushänge und Rundmails in Behörden, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen (wie Familienberatungsstelle, etc.) und Integrationsstelle Diakonie erreicht. Des Weiteren wird

	<p>auf der Internetseite der AWO Werbung geschaltet und es werden regelmäßig Zeitungsartikel veröffentlicht. Eine direkte Ansprache erfolgt über Elternabende und Kontakte zu Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendzentren, ambulante Familienhilfe etc.). Bereits existierende Netzwerke, wie die AG Jugend, der Integrationsbeirat Heidenau und die Stadtteilerunde sowie Kooperationen zum Jugendamt Außenstelle Heidenau, zur Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau und dem Heimat- und Kultur- wie Nachbarschaftsverein helfen außerdem dabei, die Zielgruppe auf das Angebot aufmerksam zu machen.</p> <p>Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. Eine Verstetigung ist durch das Vorhandensein des Naturerlebnispfad möglich und gewünscht. Das zunächst auf vier Jahre angelegte Projekt, in dem vor allem der/die professionelle Mitarbeiter_in, Miete sowie die Bastelmaterialien finanziert werden müssen, kann ggf. über ehrenamtliche Arbeit (gewonnen aus den Familien, die das Angebot selbst kontinuierlich aufsuchen) oder über externe Spenden weiter ermöglicht werden. Ein Teilnehmer_innenbeitrag wird hinsichtlich der einkommensschwachen Zielgruppe als unrealistisch eingeschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Ausbau der Halle 1 und Umgestaltung des Naturlehrpfades mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant) 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	- ca. 25 Personen wird einmal wöchentlich, nachmittags, ein 4-stündiges, Angebot zur Verfügung gestellt.					
Beginn und Ende	- geplant 01/2017 – 12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2017	21.410,00	20.339,50	1.070,50			
2018	21.410,00	20.339,50	1.070,50			
Summe	42.820,00	40.679,00	2.141,00			
	- davon Personalkosten: 14.000,00€					
Durchführungsort	AWO Jugendwerkstatt Heidenau, Naturerlebnispfad					
Adresse des Projektträgers	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Georg-Paltzsch-Str. 10 01239 Dresden					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Schneidewind, Jana 03529 – 5986551 Jana.schneidewind@awo-kiju.de					

Maßnahme 15.2	„Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ - Teil 2
Projektträger	- AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
weitere Beteiligte	
Handlungsfeld	lebenslanges Lernen/Bürgerbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - deutsche und migrantische Familien (jeden Alters) - Sozialbenachteiligte, deutsche sowie geflüchtete Familien - Eltern mit ihren Kindern - Großeltern mit Enkelkindern - Asylbewerber_innen - Jugendliche (14 – 27 Jahre)
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Heidenau leben überdurchschnittlich viele einkommensschwache Familien, SGB-II-Empfänger_innen und Migrant_innen, die einer Unterstützung bedürfen. Des Weiteren sind zurzeit Geflüchtete Menschen bzw. Familien in Heidenau dezentral untergebracht. - Geplant ist ein niedrigschwelliges und strukturiertes, offenes Freizeitangebot für deutsche und migrantische Familien auf dem im Fördergebiet liegenden Naturerlebnispfad der AWO Jugendwerkstatt (Dresdner Straße 90, 01809 Heidenau Mügeln). Sozial benachteiligten deutschen Familien sowie geflüchteten Familien und Asylbewerber_innen jeden Alters, d.h., Eltern und ihren Kindern, Großeltern und Enkelkindern etc. (die ihren Wohnsitz im ESF-Gebiet haben), soll über das gemeinsame Verbringen von Freizeit eine frühzeitige sowie langfristige soziale Integration in das Gemeinwesen und die Gesellschaft ermöglicht und über umwelt- und naturnahe Angebote neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. - Den Familien (ca. 25 Personen pro Durchführungstermin) wird dafür einmal wöchentlich, nachmittags, ein 4-stündiges, zunächst betreutes und strukturiertes – im Verlauf auch selbstgestaltetes – Angebot zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot bietet Anlässe zur interkulturellen Begegnung sowie unterschiedliche informelle Bildungsmöglichkeiten und stärkt dabei wichtige gemeinsame Familienzeit. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum einen werden auf dem für Heidenau einmaligen Naturerlebnispfad im Areal der Jugendwerkstatt „Juwel“ <i>Umweltbildung und Kreativangebot</i> zusammengeführt. Auf dem Gelände befinden sich u.a. Naturhütte, Steinbiotop, Insektenhotel, Kompostanlage, Wasserprobenteich, Sinnespfad mit Tastkästen etc.. Der Naturerlebnispfad lädt zum Beobachten, Kennlernen, Erleben, Fühlen und Erspüren von Flora und Fauna innerhalb des Gewerbegebiets ein. <i>Wissen</i> über Zusammenhänge von Pflanzen und Klima, Bodenbeschaffenheit und Wald etc. <i>wird u.a. über riechen, tasten und sehen angeeignet</i>. Zudem ist es möglich auf dem Naturerlebnispfad Angebote im Bereich Garten-Landschaftsbau zu schaffen, z.B. durch Anlegen eines Kräuterbeetes. - Gleichzeitig werden über sinnvolle Freizeitangebote wie das Herstellen nachhaltiger Produkte aus Naturmaterialien (z.B. Vogelhäuschen aus Holz) oder das <i>freie Spiel</i> auf dem Naturerlebnispfad (z.B. Hüttenbau mit Holz, Hammer

	<p>und Nägeln) kreative und zugleich ressourcenschonende, naturnahe Formen der Freizeitbeschäftigung an Eltern und Kinder vermittelt. Praktisch erworbenes <i>Umweltwissen</i> (u.a. zu Ressourcenschutz) und <i>phantasievolle Formen der Freizeitgestaltung</i> können anschließend in den familiären Alltag transferiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum anderen werden über <i>sportliche Angebote</i>, wie Tischtennis, Federball oder Fußball, sowie die installierte Spielplatzanlage einerseits individuelle <i>motorische und soziale Kompetenzen</i> angeregt und gesteigert - alltägliche <i>interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten</i> werden geschaffen. - Darüber können diskriminierende Einstellungen und Verhaltensweisen präveniert, Fremdheitsgefühle und negative Stereotypen gegenüber Menschen anderer Herkunft abgebaut sowie unterstützende soziale Netzwerke gefördert werden. Kinder und Jugendliche verbessern ihre eigene Leistungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie Motorik, lernen aber auch im Team zu kommunizieren, Verantwortung zu übernehmen und mit Menschen anderer nationo-kultureller Zugehörigkeit eine Gruppe zu bilden und gemeinsam Ziele zu verfolgen. <p>Beitrag zu sozialer Innovation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über das gemeinsame Verbringen von Freizeit soll eine frühzeitige sowie langfristige, soziale Integration in das Gemeinwesen und die Gesellschaft ermöglicht und über umwelt- und naturnahe Angebote neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Durch zunächst betreute und strukturierte Angebote sollen Anregungen geschaffen werden, im Verlauf auch selbstgestaltete Angebote zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot bietet Anlässe zur interkulturellen Begegnung sowie unterschiedliche informelle Bildungsmöglichkeiten und stärkt dabei die gemeinsame Familienzeit. Durch sportliche Angebote sowie vielseitige Spielmöglichkeiten werden alltägliche interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten geschaffen.
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) <ul style="list-style-type: none"> - Findet sich in Heidenau anteilig an der Gesamtfläche gerade einmal 0,038 % Erholungsfläche (vgl. Statistischer Bericht Z II 1 - j/14 - Sächsische Gemeindestatistik), soll mit dem auf umwelt- und naturbezogenen Freizeitangebot für deutsche und migrantische Familien ein Ort der Erholung geschaffen werden. In der Begegnung der sozial konstruierten Gruppen (‚Deutsche‘ und ‚Nicht-Deutsche‘) soll die gesellschaftliche Neuordnung, auf die in der nahen Vergangenheit bereits konflikthafte Eskalationen folgten, positiv unterstützt und ein förderliches Gemeinwesen sowie eine unterstützende Nachbarschaft geschaffen werden. - wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein <ul style="list-style-type: none"> - Nach Informationsstand des Antragsstellers sind einige Freizeitangebote im Gebiet vorhanden bzw. geplant. Allerdings ist bislang kein Projekt mit denselben Schwerpunktsetzungen (Umweltlernen, Kompetenzförderung über Kreativangebote und Sport sowie soziale Integration und interkulturelle Begegnung) bekannt und der Naturerlebnispfad sowie die ressourcenschützende Arbeit im Rahmen der Holzwerkstatt einmalig im Gebiet. Zudem ist die direkte Ansprache von Flüchtlingsfamilien und sozial wie einkommensschwachen deutschen Familien für ein gelungenes Zusammenleben im Gemeinwesen so nicht bekannt. Ein in der oben beschriebenen Form geplantes ganzheitliches, niedrigschwelliges offenes Angebot wird bislang andernorts nicht vorgehalten. Die Maßnahme ist überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet gerichtet - Ansprache der Zielgruppe(n) <ul style="list-style-type: none"> - Die Zielgruppe wird über Flyer, Aushänge und Rundmails in Behörden, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen (wie Familienberatungsstelle, etc.) und Integrationsstelle Diakonie erreicht. Des Weiteren wird

	<p>auf der Internetseite der AWO Werbung geschaltet und es werden regelmäßig Zeitungsartikel veröffentlicht. Eine direkte Ansprache erfolgt über Elternabende und Kontakte zu Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendzentren, ambulante Familienhilfe etc.). Bereits existierende Netzwerke, wie die AG Jugend, der Integrationsbeirat Heidenau und die Stadtteilerunde sowie Kooperationen zum Jugendamt Außenstelle Heidenau, zur Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau und dem Heimat- und Kulturwie Nachbarschaftsverein helfen außerdem dabei, die Zielgruppe auf das Angebot aufmerksam zu machen.</p> <p>Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. Eine Verstetigung ist durch das Vorhandensein des Naturerlebnispfad möglich und gewünscht. Das zunächst auf vier Jahre angelegte Projekt, in dem vor allem der/die professionelle Mitarbeiter_in, Miete sowie die Bastelmaterialien finanziert werden müssen, kann ggf. über ehrenamtliche Arbeit (gewonnen aus den Familien, die das Angebot selbst kontinuierlich aufsuchen) oder über externe Spenden weiter ermöglicht werden. Ein Teilnehmer_innenbeitrag wird hinsichtlich der einkommensschwachen Zielgruppe als unrealistisch eingeschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Ausbau der Halle 1 und Umgestaltung des Naturlehrpfades mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des neuen SSP-Programms; (geplant) 					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	- ca. 25 Personen wird einmal wöchentlich, nachmittags, ein 4-stündiges, Angebot zur Verfügung gestellt.					
Beginn und Ende	- geplant 01/2018 – 12/2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2019	21.410,00	20.339,50	1.070,50			
2020	21.410,00	20.339,50	1.070,50			
Summe	42.820,00	40.679,00	2.141,00			
	- davon Personalkosten: 14.000,00€					
Durchführungsort	AWO Jugendwerkstatt Heidenau, Naturerlebnispfad					
Adresse des Projektträgers	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Georg-Paltzsch-Str. 10 01239 Dresden					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Schneidewind, Jana 03529 – 5986551 Jana.schneidewind@awo-kiju.de					

Maßnahme 16.1	„Oasen geben - Quartier erleben“ - Teil 1
Projektträger	CJD Sachsen
weitere Beteiligte	- Tafel e. V. und Tafelgärten der Stadt Heidenau, - AWO Jugendwerkstatt; Produktionsschule CJD, Aktion Zivilcourage; Nabu e. V.; Internationale Gärten Dresden, Jugendökohaus, Wohnungsgesellschaften in der Stadt Heidenau etc.
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- Kinder und Jugendliche insbesondere mit sozialer oder anderweitigen Benachteiligungen ggf. Sorgeberechtigte - unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - Alleinerziehende mit und ohne Migrationshintergrund
Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Fördergebiet besteht zunehmend für sozial- und anderweitig benachteiligte Kinder- und Jugendliche sowie deren Familien der Bedarf an Maßnahmen zur Gesundheitsförderung/-erhaltung und Umweltbildung. - Ein sehr großer Teil der Familien mit Kindern, die von Armut betroffen sind und im Gebiet leben, versorgen sich teilweise über den Tafel e. V. mit Lebensmitteln. - Besonders Grundschul Kinder im Gebiet kommen z. B. ohne Frühstück in die Schule und sind somit in ihrer Entwicklung höheren Risiken ausgesetzt. - Sie und deren Familien benötigen zunehmend Hilfestellung und einen zentralen Anlaufpunkt für ihre Alltagsbewältigung und ihre Gesunderhaltung und damit verbunden für die Entwicklung eines adäquaten Umweltbewusstseins. - Erfahrungsräume und Treffpunkte, für insbesondere sozial- oder anderweitig benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sind zu diesem Handlungsbedarf qualitativ sowie quantitativ unzureichend vorhanden <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und räumliche Ausweitung der vorhandenen aber unzureichenden Ansätze und teilweise erprobter Aktivitäten, - zusätzliche und auf die Zielgruppe abgestimmte Vermittlung von Grund- und Schlüsselkompetenzen in Bezug auf ressourcenschonende Alltagsbewältigung, Gesundheitsförderung/-erhaltung sowie Umweltbewusstsein durch familienbezogene Angebote im Freizeitbereich, - Aktivierung ehrenamtlicher Beteiligung unter professioneller Anleitung, um Selbsthilfefähigkeit und soziale Integration zu fördern <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptentwicklung, Planung und Anlage von Gartenflächen (Partizipation und Beteiligung) - Beginnend im Kinder- und Jugendhaus und dann auf weiteren geeigneten Flächen im Fördergebiet sollen kleine Gemeinschaftsgärten entstehen, welche gemeinsam gestaltet und betreut werden. - zunehmende Verantwortungsübernahme durch die Teilnehmer für bestimmte Gartenbereiche (Förderung von Schlüsselkompetenzen) - dabei können Kinder und Jugendliche theoretische und praktische Erfahrun-

	<p>gen sammeln (Kompetenzzuwachs)</p> <ul style="list-style-type: none">- parallel dazu werden verschiedene Umwelt- und Gesundheitsthemen thematisch angerissen und bei Bedarf einzeln bearbeitet z. B. durch Workshops, Kurse und Exkursionen zu den Themen: Erschließung natürlicher Ressourcen, nachhaltige und ökologische Gartenkonzepte, Bewegungsangebote/-kurse usw.- Modellprojekt in enger Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften und Stadtverwaltung Heidenau zur Vermittlung von Umweltkompetenzen- Gezielter Ausbau der Angebote zur Gesundheitsförderung (Ernährung und Bewegung) z. B. regelmäßiges Kochstudio unter Verwendung des selbst Gelernten, regelmäßiges Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche sowie Bewegungskurse für Familien mit kleineren Kindern- Aktionstage z. B. Pflanzenbörse, Gesundheitstag, Umwelttag für Kids
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p><i>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele sozial oder anderweitig benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ihre Teilhabe an offenen Angeboten ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund.- Einige Kinder und Jugendliche werden durch schulische Angebote nicht erreicht. Die Etablierung niederschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Umweltbildung sowie zur sozialen Integration/Inklusion schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen explizit für Kinder- und Jugendliche leisten. <p><i>Wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein?</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Die geplanten Durchführungsorte (Kinder- und Jugendhaus Mügeln und Freiflächen/öffentlicher Raum) befinden sich im Fördergebiet Nordost direkt neben bzw. in dem Plattenbaugebiet, welches Ende der achtziger Jahre entstanden ist und in dem der überwiegende Teil der Teilnehmer lebt. <p><i>Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Mit der Maßnahme werden überwiegend Teilnehmer aus dem Fördergebiet angesprochen. <p><i>Ansprache der Zielgruppe(n)</i></p> <ul style="list-style-type: none">- persönliche Ansprache durch Träger und seine Projektpartner, Auslegen von Informationsmaterial, feste Öffnungszeiten im Kinder- und Jugendhaus, Informationsveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Feste, Stadtrunden, lokalen AGs und in den Treffen der Netzwerkpartner <p><i>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer → Angebot schließt folgende Lücken:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Ein weiteres niederschwelliges Angebot in dieser Form ist im Gebiet nicht vorhanden. <p><i>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Der Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis.- Alternative Fördermöglichkeiten wurden geprüft. <p><i>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Sanierung Kinder- und Jugendhaus inkl. Außenbereich im Rahmen des alten und neuen SSP-Programms; (teilweise abgeschlossen, teilweise geplant) <p><i>Verstetigung</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Bei Wirkung des Projektes ist eine Fortführung der Angebote zur nachhaltigen Etablierung im Gebiet zunächst in einem 2. Teil des Projektes angedacht, da eine eigenverantwortliche Weiterführung einzelner Projektaktivitäten durch die Zielgruppe nach 2 Jahren Laufzeit voraussichtlich noch nicht gewährleistet ist. Diese Befähigung und die intensive Aktivierung von Ehrenamtlichen er-

	folgt im Teil 2. z. B. durch eine Bürgerinitiative oder einen Verein.					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren: 60-90 pro Jahr - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren: 30-40 pro Jahr - bei offenen Angeboten: - Anzahl der Beratungen/Informationsveranstaltungen: 60-90 Teilnehmer 					
Beginn und Ende	01/2017-12/2018					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017	54.072,50	51.368,87			2.703,62	
2018	55.381,16	52.612,10			2.769,06	
2019						
2020						
Summe	109.453,66	103.980,97			5.472,68	
	• davon Personalkosten: 83.552,41 EUR					
Durchführungsort	Kinder- und Jugendhaus Mügeln und öffentlicher Raum im Gebiet Nordost					
Adresse des Projektträgers	CJD Sachsen Standort Heidenau Rudolf-Breitscheid-Str. 29-31 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Schmidt, Heike 03529 561745 heike.schmidt@cjd-sachsen.de					

Maßnahme 16.2	
„Oasen geben - Quartier erleben“ - Teil 2	
Projektträger	CJD Sachsen
weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Tafel e. V. und Tafelgärten der Stadt Heidenau, - AWO Jugendwerkstatt; Produktionsschule CJD, Aktion Zivilcourage; Nabu e. V.; Internationale Gärten Dresden, Jugendökohaus, Wohnungsgesellschaften in der Stadt Heidenau etc.
Handlungsfeld	informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche insbesondere mit sozialer oder anderweitigen Benachteiligungen ggf. Sorgeberechtigte - unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - Alleinerziehende mit und ohne Migrationshintergrund
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Fördergebiet besteht zunehmend für sozial- und anderweitig benachteiligte Kinder- und Jugendliche sowie deren Familien der Bedarf an Maßnahmen zur Gesundheitsförderung/-erhaltung und Umweltbildung. - Ein sehr großer Teil der Familien mit Kindern, die von Armut betroffen sind und im Gebiet leben, versorgen sich teilweise über den Tafel e. V. mit Lebensmitteln. - Besonders Grundschul Kinder im Gebiet kommen z. B. ohne Frühstück in die Schule und sind somit in ihrer Entwicklung höheren Risiken ausgesetzt. - Sie und deren Familien benötigen zunehmend Hilfestellung und einen zentralen Anlaufpunkt für ihre Alltagsbewältigung und ihre Gesunderhaltung und damit verbunden für die Entwicklung eines adäquaten Umweltbewusstseins. - Erfahrungsräume und Treffpunkte, für insbesondere sozial- oder anderweitig benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sind zu diesem Handlungsbedarf qualitativ sowie quantitativ unzureichend vorhanden und sollen mit dem Teil 2 des Projektes weiter ausgebaut und nachhaltig fest im Gebiet installiert werden. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und räumliche Ausweitung der vorhandenen und im Teil 1 des Projektes geschaffenen aber immer noch unzureichenden Ansätze und teilweise erprobter Aktivitäten, - zusätzliche und aktuell (evaluiert aus Teil 1) auf die Zielgruppe abgestimmte Vermittlung von Grund- und Schlüsselkompetenzen in Bezug auf ressourcenschonende Alltagsbewältigung, Gesundheitsförderung/-erhaltung sowie Umweltbewusstsein durch familienbezogene Angebote im Freizeitbereich, - weitere Aktivierung ehrenamtlicher Beteiligung unter professioneller Anleitung, um Selbsthilfefähigkeit und soziale Integration zu fördern <p>Umsetzung bzw. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des Teil 1, Konzeptanpassung, Planung und Anlage neuer Gartenflächen (Partizipation und Beteiligung) - auf weiteren geeigneten Flächen im Fördergebiet sollen kleine Gemeinschaftsgärten entstehen, welche gemeinsam gestaltet und betreut werden - bereits in Teil 1 geschaffene Gartenflächen werden weiterhin „bewirtschaftet“ - wachsende Verantwortungsübernahme durch die Teilnehmer für bestimmte

	<p>Gartenbereiche (Förderung von Schlüsselkompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - dabei können Kinder und Jugendliche theoretische und praktische Erfahrungen sammeln (Kompetenzzuwachs) - parallel dazu werden verschiedene Umwelt- und Gesundheitsthemen thematisch angerissen und bei Bedarf einzeln bearbeitet z.B. durch Workshops, Kurse und Exkursionen zu den Themen: Erschließung natürlicher Ressourcen, nachhaltige u. ökologische Gartenkonzepte, Bewegungsangebote/-kurse - Ausbau des Modellprojektes in enger Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften und Stadtverwaltung Heidenau zur Vermittlung von Umweltkompetenzen - Gezielter Ausbau der Angebote zur Gesundheitsförderung (Ernährung und Bewegung) z. B. regelmäßiges Kochstudio unter Verwendung des selbst Geernteten, regelmäßiges Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche sowie Bewegungskurse für Familien mit kleineren Kindern - Aktionstage z. B. Pflanzenbörse, Gesundheitstag, Umwelttag für Kids
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<p><i>Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Gebiet leben überdurchschnittlich viele sozial oder anderweitig benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ihre Teilhabe an offenen Angeboten ist oft eingeschränkt. Gleiches gilt für Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund. - Einige Kinder und Jugendliche werden durch schulische Angebote nicht erreicht. Die Etablierung niederschwelliger außerschulischer Angebote soll einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Umweltbildung sowie zur sozialen Integration/Inklusion schwer zu erreichender Bevölkerungsgruppen explizit für Kinder- und Jugendliche leisten. <p><i>Wie fügt sich Maßnahme in sozialräumlichen Zusammenhang des Fördergebietes ein?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die geplanten Durchführungsorte (Kinder- und Jugendhaus Mügeln und Freiflächen/öffentlicher Raum) befinden sich im Fördergebiet Nordost direkt neben bzw. in dem Plattenbaugebiet, welches Ende der achtziger Jahre entstanden ist und in dem der überwiegende Teil der Teilnehmer lebt. <p><i>Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit der Maßnahme werden überwiegend Teilnehmer aus dem Fördergebiet angesprochen. <p><i>Ansprache der Zielgruppe(n)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Ansprache durch Träger und seine Projektpartner, Auslegen von Informationsmaterial, feste Öffnungszeiten im Kinder- und Jugendhaus, Informationsveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Feste, Stadteilrunden, lokalen AGs und in den Treffen der Netzwerkpartner <p><i>vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer → Angebot schließt folgende Lücken:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein weiteres niederschwelliges Angebot in dieser Form ist im Gebiet nicht vorhanden. <p><i>Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Inhalt der Maßnahme bzw. Angebot des Trägers ist keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis. - Alternative Fördermöglichkeiten wurden geprüft. <p><i>Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Kinder- und Jugendhaus inkl. Außenbereich im Rahmen des alten und neuen SSP-Programms; (teilweise abgeschlossen, teilweise geplant) <p><i>Verstetigung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Erfolg des Projektes ist eine Fortführung der Angebote (Gesundheitsförderung) bzw. die eigenverantwortliche Weiterführung (Modellprojekt Umwelt-

	bildung) angedacht z. B. durch eine Bürgerinitiative oder einen Verein.					
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input type="checkbox"/> neutral <input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei Kursen oder Workshops mit Umfang von mehr als 8 h - geschätzte Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren: 60-90 pro Jahr - geschätzte Zahl der Teilnehmer über 18 Jahren: 30-40 pro Jahr - bei offenen Angeboten: <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Beratungen/Informationsveranstaltungen: 60-90 Teilnehmer 					
Beginn und Ende	01/2019-12/2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017						
2018						
2019	56.845,20	54.002,94			2.842,26	
2020	58.188,30	55.278,89			2.909,42	
Summe	115.033,50	109.281,83			5.751,68	
	• davon Personalkosten: 87.811,84 EUR					
Durchführungsort	Kinder- und Jugendhaus Mügeln und öffentlicher Raum im Gebiet Nordost					
Adresse des Projektträgers	CJD Sachsen Standort Heidenau Rudolf-Breitscheid-Str. 29-31 01809 Heidenau					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Schmidt, Heike 03529 561745 heike.schmidt@cjd-sachsen.de					

Maßnahme 17.1	„Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ Teil 1
Projektträger	Musikschule Sächsische Schweiz e. V.
weitere Beteiligte	Oberschule „Johann-Wolfgang-von-Goethe“ Heidenau
Handlungsfeld	informelle-Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Sozial und anderweitig benachteiligte Kinder im Alter von 11 -16 Jahren und junge Erwachsene - Migranten, Asylbewerber
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag)
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Musikschule ist in Heidenau mit einer Zweigstelle vor Ort, jedoch ist der Elternbeitrag in der derzeitigen Situation für einen Großteil der dort wohnenden Familien nicht bezahlbar. - Statistisch untersucht, nehmen nur sehr wenige Kinder ein Angebot der Musikschule wahr. Es besteht derzeit keine Möglichkeit, die sozialen Eigenschaften durch Beschäftigung mit Musik zu fördern. - Die Maßnahme schließt die Lücken, dass Kinder aus sozial schwachen Familien eine Chance erhalten, nicht nur Musik zu konsumieren, sondern aktiv etwas zum Klingen zu bringen. Dies soll in Gruppen und in einer bestimmten Kontinuität erfolgen, so dass auch soziale und persönliche Kompetenzen gefördert werden. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unter dem Titel “ Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ sollen die Kinder in mehreren aufeinander folgenden Projektphasen an Musikinstrumente und das gemeinsame Musizieren herangeführt werden. - 1. Phase - Instrumentenvorstellung: Es werden verschiedene Instrumente vorgestellt, welche die Kinder ausprobieren, entdecken und fühlen können. Außerdem erfahren sie viel Wissenswertes über die Instrumente und unternehmen spannende Reisen in die Klangwelt. Dabei werden Gesangs- und Instrumentalpädagogen (erfahrene Dipl.-Musiker) ihre Instrumente wie Trompete, Posaune, Violine, Trommeln, E-Bass, E-Gitarre und Keyboard vorstellen. Ziel ist es, die Kinder für die Musik und Instrumente zu begeistern. <ul style="list-style-type: none"> - Dauer ca. 6 Monate (Beginn Februar 2017) - Gruppengröße bis max. 12 Kinder. - Unterrichtszeit 45 min/Woche - Werbung in Kooperation mit der Oberschule und Stadtverwaltung - 2. Phase – Erlernen eines Instrumentes in Kleingruppen: Nun haben die Kinder die Möglichkeit, sich für ein Instrument zu entscheiden, welches sie erlernen möchten. Hier arbeiten die Pädagogen in kleinen Gruppen. Die Kinder erhalten ein Instrument zum Üben, welches sie auch nach Hause mitnehmen können. Es entsteht dabei eine wichtige Aufgabe für das Kind: Verantwortung für sein Instrument zu übernehmen und einen strukturierten Tagesablauf zu finden, in dem das Üben mit einfließt. Ziel ist auch einen persönlichen Kontakt mit den Eltern zu finden, um auch ihnen die Schönheit und Freude der Musik zu vermitteln und somit das eigene Kind beim Erlernen des Musikinstrumentes zu motivieren. Der Kontakt soll durch

	<p>kleinere Vorspiele entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Dauer: ca. 18 Monate (Beginn August 2017 – Februar 2019)- Gruppengröße 2 – 4 Kinder- Unterrichtsdauer 45 min/Woche- Ausleihe der Instrumente <p>- 3. Phase – Ensemblespiel: Nachdem die Kinder erste Fähigkeiten und Spielfreude am Instrument erworben haben soll parallel zum Unterricht eine Band/Ensemble entstehen, in der die Kinder nun mitspielen. Das Repertoire wird sehr modern angelegt sein, um die Kinder zu motivieren. Hier können sie auch ihre musikalischen Wünsche mit einbringen. Die Schüler sollen für ihr Ensemble einen eigenen Namen finden um sich besser damit zu identifizieren. Ziel ist es auch, Auftritte zu organisieren, damit sie das Gefühl von Anerkennung bekommen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Dauer: ca. 6 Monate (August 2018 – Februar 2019)- Max. 12 Kinder im Ensemble- Unterrichtszeit 60 min/Woche
<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none">- Es sind Angebote für Kinder in der Lage des Fördergebietes, sie könnte sich überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet richten.- „Allgemein werden folgende soziale Ziele durch das Musizieren gefördert:<ul style="list-style-type: none">- Kreativität- Teamfähigkeit- Stärkung des Selbstbewusstseins- Erfahrung von Anerkennung- Leistungsbereitschaft- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung = Ziele- Mit der Maßnahme soll vor Ort für die meisten Kinder auf kurzem Weg erreichbar eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung aufgebaut werden. Erziehung zur Kontinuität durch regelmäßigen Besuch der Maßnahme und Schaffung eines Gemeinschaftsgeistes stehen im Vordergrund.- Die Maßnahme ist überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet gerichtet weil: über dieses Projekt ganze Familien einbezogen werden können, die darüber hinaus soziale Netzwerke im Umkreis kennen lernen und sich darin integrieren- Über die Oberschule „Johann-Wolfgang-von-Goethe“ Heidenau können Informationen in Form von Flyern, Plakaten und persönliche Kontakte über die Musikschullehrer an die Familien herangetragen werden. Die Musikschule vor Ort mit ihrer vorhandenen Struktur ist dort sehr hilfreich und kooperiert für Einzelaktionen mit der Stadtverwaltung.- Durch unsere pädagogischen Fachkräfte wird die Vermittlung von Musik methodisch sehr anschaulich auf Kinder aus sozialschwachen Familien ausgerichtet. Die Fachlehrer haben in Umgang mit derartigen Projekten einen großen Erfahrungsschatz vorzuweisen.- Verknüpfung zu investiven Maßnahmen Sanierungen, Umbauten und Ausstattungen im Rahmen von unterschiedlichsten Förderprogrammen erfolgt, zuletzt barrierefreie Umgestaltung der Oberschule J. W. v. Goethe im Rahmen des Förderprogrammes „Allgemeiner Schulhausbau“ auf Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Förderung von zweckgebundenen Zuwendungen für investive Maßnahmen auf dem Gebiet des Schulhausbaus und der gemeinschaftlichen Verordnung für die Vergabe von Strukturfondsmitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE); (abgeschlossen)- Das Förderprogramm kann in vielfältiger Weise fortgeführt werden und schafft die Basis für den Einstieg in Angebote mit anderen Kooperationspartnern. Ziel könnte auch der Besuch der Musikschule oder z. B. eines Chores oder Posaunenensembles sein (außerschulisch).

weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (<i>zutreffendes bitte ankreuzen</i>) <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert 					
Voraussichtliche Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen des eigenen Leistungsvermögens beim Musizieren und Auftritten für ca. 60 Kinder und 10-12 Jugendliche. - Zeitraum über 2 Jahre 					
Beginn und Ende	- Februar 2017- Januar 2019					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017	14.573,00	13.844,35	728,65			
2018	15.897,00	15.102,15	794,85			
2019	1.324,00	1.257,80	66,20			
2020						
Summe	31.794,00	30.204,30	1.589,70			
	- davon Personalkosten: 24.270,00 EUR					
Durchführungsort	Oberschule "Johann Wolfgang von Goethe" Heidenau Ernst-Thälmann-Str. 22 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Musikschule Sächsische Schweiz; An der Gottleuba 1 01796 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<ul style="list-style-type: none"> - Angelika Reiß - Sybille Tausche 					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

Die Fahrtkosten sind im Personalstundensatz integriert. Bei den Sachkosten wurde die Pauschale von 31 % als Kalkulationsbasis genommen.

Maßnahme 17.2	„Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ - Teil 2
Projektträger	Musikschule Sächsische Schweiz e. V.
weitere Beteiligte	Oberschule „Johann-Wolfgang-von-Goethe“ Heidenau
Handlungsfeld	informelle-Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Sozial und anderweitig benachteiligte Kinder im Alter von 11 -16 Jahren und junge Erwachsene - Migranten, Asylbewerber
Art der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - <input checked="" type="checkbox"/> offenes Angebot <input checked="" type="checkbox"/> geschlossenes Angebot - <input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops (mehr als 8 h) - <input type="checkbox"/> Beratung (max. 8 h) - <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltung (max. 1 Tag) Elterntag
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Musikschule ist in Heidenau mit einer Zweigstelle vor Ort, jedoch ist der Elternbeitrag in der derzeitigen Situation für einen Großteil der dort wohnenden Familien nicht bezahlbar. - Die Beschäftigung mit Musik ist nur nachhaltig, wenn sie über einen längeren Zeitraum auch praktiziert wird. So ist diese Maßnahme als Anwendung der in den Jahren 2017 und 2018 gewonnenen Fähigkeiten angelegt. <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unter dem Titel “ Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ sollen die Kinder in mehreren aufeinander folgenden Projektphasen an Musikinstrumente und das gemeinsame Musizieren herangeführt werden. - Fortführung der 3. Phase: Nachdem die Kinder erste Fähigkeiten und Spielfreude am Instrument erworben haben soll parallel zum Unterricht eine Band/Ensemble entstehen, in der die Kinder nun mitspielen. Das Repertoire wird sehr modern angelegt sein, um die Kinder zu motivieren. Hier können sie auch ihre musikalischen Wünsche mit einbringen. Die Schüler sollen für ihr Ensemble einen eigenen Namen finden um sich besser damit zu identifizieren. Ziel ist es auch, Auftritte zu organisieren, damit sie das Gefühl von Anerkennung bekommen. <ul style="list-style-type: none"> - Dauer: ca.18 Monate (März 2019-Juli 2020) - Max. 12 Kinder im Ensemble - Unterrichtszeit 60 min/Woche - 4. Phase: Nach Abschluss des Kleingruppenunterrichtes können die Schüler sich nochmals neu orientieren und sich für Förderunterricht mit ihrem Fach im Einzelunterricht oder der 2er-Gruppe entscheiden, wo sie weiteres Rüstzeug für den Einsatz im Ensemble/Band erhalten. Außerdem ist es auch möglich, nach dem Besuch eines Instrumentenkarussells für Bandinstrumente, sich diesem zu widmen und Grundkenntnisse zu erwerben. Dies erfolgt ebenfalls im Einzel- oder Gruppenunterricht. <ul style="list-style-type: none"> - Dauer Instrumentenkarussell:6 Monate - Gruppengröße 2-4 Kinder - 45 min/Woche - Dauer Instrumentalunterricht:18 Monate - 6x Einzelunterricht 30 min; 2x Gruppenunterricht 45min - In dieser Phase müßten Bandinstrumente angeschafft werden wie Schlagzeug und E- PianoJa - Instrumentenanschaffung

<p>Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die neue Band könnte eine Keimzelle für eigenständige Aktivitäten von Jugendlichen in ihrer Freizeit werden, wenn sie gut ist, findet sie schnell interessierte Mitspieler oder Nachahmer. - Es sind Angebote für Kinder in der Lage des Fördergebietes, sie könnte sich überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet richten. - Die Eltern der Kinder interessieren sich, wenn die Kinder mit ihrer Musik angenommen werden und geben Unterstützung. - Es sind Angebote für Kinder in der Lage des Fördergebietes, sie könnte sich überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet richten. - „Allgemein werden folgende soziale Ziele durch das Musizieren gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Kreativität - Teamfähigkeit - Stärkung des Selbstbewusstseins - Erfahrung von Anerkennung - Leistungsbereitschaft - Sinnvolle Freizeitbeschäftigung = Ziele - Mit der Maßnahme soll vor Ort für die meisten Kinder auf kurzem Weg erreichbar eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung aufgebaut werden. Erziehung zur Kontinuität durch regelmäßigen Besuch der Maßnahme und Schaffung eines Gemeinschaftsgeistes stehen im Vordergrund. - Die Maßnahme ist überwiegend an Teilnehmer aus dem Fördergebiet gerichtet weil: über dieses Projekt ganze Familien einbezogen werden können, die darüber hinaus soziale Netzwerke im Umkreis kennen lernen und sich darin integrieren - Über die Oberschule „Johann-Wolfgang-von-Goethe“ Heidenau können Informationen in Form von Flyern, Plakaten und persönliche Kontakte über die Musikschullehrer an die Familien herangetragen werden. Die Musikschule vor Ort mit ihrer vorhandenen Struktur ist dort sehr hilfreich und kooperiert für Einzelaktionen mit der Stadtverwaltung. - Durch unsere pädagogischen Fachkräfte wird die Vermittlung von Musik methodisch sehr anschaulich auf Kinder aus sozialschwachen Familien ausgerichtet. Die Fachlehrer haben in Umgang mit derartigen Projekten einen großen Erfahrungsschatz vorzuweisen. - Verknüpfung zu investiven Maßnahmen Sanierungen, Umbauten und Ausstattungen im Rahmen von unterschiedlichsten Förderprogrammen erfolgt, zuletzt barrierefreie Umgestaltung der Oberschule J. W. v. Goethe im Rahmen des Förderprogrammes „Allgemeiner Schulhausbau“ auf Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Förderung von zweckgebundenen Zuwendungen für investive Maßnahmen auf dem Gebiet des Schulhausbaus und der gemeinschaftlichen Verordnung für die Vergabe von Strukturfondsmitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE); (abgeschlossen) - Das Förderprogramm kann in vielfältiger Weise fortgeführt werden und schafft die Basis für den Einstieg in Angebote mit anderen Kooperationspartnern. Ziel könnte auch der Besuch der Musikschule oder z. B. eines Chores oder Posaunenensembles sein (außerschulisch).
<p>weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz <i>(zutreffendes bitte ankreuzen)</i> <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung <input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> darauf orientiert

Voraussichtliche Ergebnisse	- Erfahrungen des eigenen Leistungsvermögens beim Musizieren und Auftritten für ca. 12-15 Kinder. - Zeitraum über 2 Jahre					
Beginn und Ende	- Februar 2019 - Juli 2020					
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung				
		ESF	Stadt	Ersatz der städtischen Mittel durch Träger	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2016						
2017						
2018						
2019	19.205,00	18.244,75	960,25			
2020	12.221,00	11.609,95	611,05			
Summe	31.426,00	29.854,70	1.571,30			
	- davon Personalkosten: 23.989,00 EUR					
Durchführungsort	Oberschule "Johann Wolfgang von Goethe" Heidenau Ernst-Thälmann-Str. 22 01809 Heidenau					
Adresse des Projektträgers	Musikschule Sächsische Schweiz; An der Gottleuba 1 01796 Pirna					
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	- Angelika Reiß - Sybille Tausche					

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

Die Fahrtkosten sind im Personalstundensatz integriert. Bei den Sachkosten wurde die Pauschale von 31 % als Kalkulationsbasis genommen.

Anhang C – Kosten- und Finanzierungsübersicht

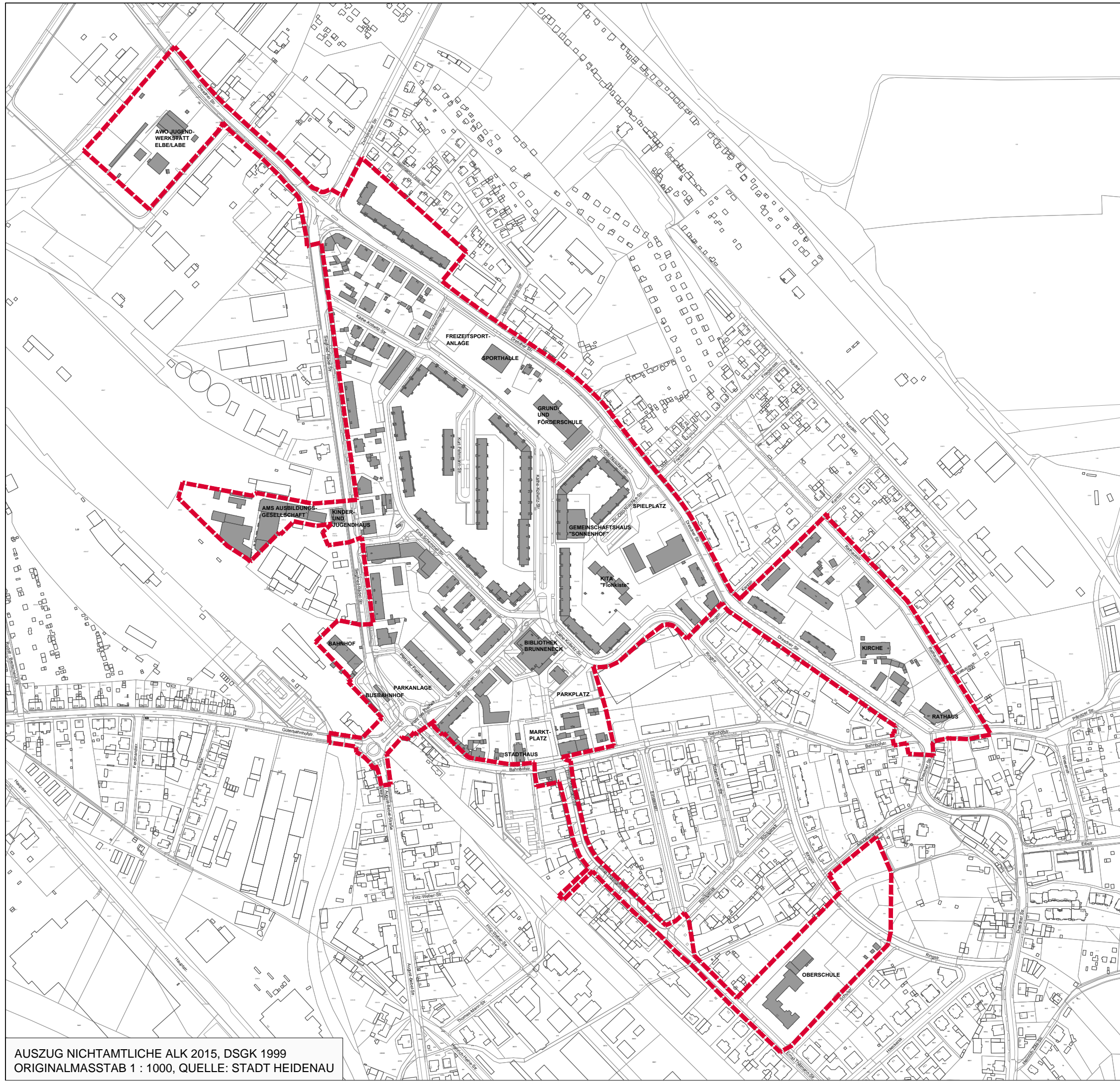
Anhang C - Übersicht der geplanten Vorhaben

Europäischer Sozialfonds im Freistaat Sachsen - Förderperiode 2014-2020
Richtlinie nachhaltige Soziale Stadtentwicklung


Stand: 31.05.2016

Einzelvorhaben	Vorhabensbereich	Art des Vorhabens	Zielgruppe	Gesamt geplante TN-Zahl	geplante Kosten für Projekt-dauer in TEUR	Laufzeit		Finanzierung/Mittelplanung (in TEUR)						Gesamt	Kofi-Anteil Kommune Dritte	
						Start	Ende	2015	2016	2017	2018	2019	2020			
	1=Kinder- und Jugendb. 2=Lebenslanges Lernen 3=Soziale Eingliederung 4=Wirtschaft 5=Begleit. Maßnahmen	- offen - geschlossen - offen/geschl. - nicht relevant	1=unter 18 Jahre 2=über 18 Jahre 3=keine												mind. 5 %	
1	Koordinierungsstelle Nordost	5	nicht relevant	3		333,825	01/2017	12/2020			83,00	83,25	83,58	84,00	333,83	16,69
2	Programmbegleitung	5	nicht relevant	3		83,450	01/2017	12/2020			20,86	20,86	15,65	26,08	83,45	4,17
3.1	AktivKreativ I	1	offen	1 + 2	200	43,160	01/2017	12/2018			34,08	9,08			43,16	2,16
3.2	AktivKreativ II	1	offen	1 + 2	200	18,160	01/2019	12/2020					9,08	9,08	18,16	0,91
4.1	Family-Town I	1	offen/geschl.	2	60	37,400	01/2017	12/2018			18,70	18,70			37,40	1,87
4.2	Family-Town II	1	offen/geschl.	2	60	37,400	01/2019	12/2020					18,70	18,70	37,40	1,87
5.1	Nachbarschaftsküche I	3	geschlossen	2	20	333,317	01/2017	12/2018			194,11	139,21			333,32	16,67
5.2	Nachbarschaftsküche II	3	geschlossen	2	20	285,879	01/2019	12/2020					141,95	143,93	285,88	14,29
6	Abgedreht! - Integrative Fernsehredaktion	2	offen/geschl.	1 + 2	50	144,100	10/2018	09/2020				22,34	60,22	61,54	144,10	7,21
7.1	Les(e)art I	1	offen/geschl.	1	2.100	146,104	01/2017	12/2018			58,42	87,68			146,10	7,31
7.2	Les(e)art II	1	offen/geschl.	1	2.100	186,740	01/2019	12/2020					95,16	91,59	186,74	9,34
8.1	PinS Nordost I	3	geschlossen	2	72	197,952	01/2017	12/2018			98,98	98,98			197,95	9,90
8.2	PinS Nordost II	3	geschlossen	2	72	197,952	01/2019	12/2020					98,98	98,98	197,95	9,90
9	Gemeinsam statt allein	1	offen/geschl.	1 + 2	248	102,058	01/2017	12/2018			85,23	16,83			102,06	5,10
10.1	„Rückhalt – Hilfe vor Ort“ I	2	offen	2	250	59,008	10/2016	09/2018		8,57	28,01	22,43			59,01	2,95
10.2	„Rückhalt – Hilfe vor Ort“ II	2	offen	2	250	60,262	10/2018	09/2020				7,48	30,16	22,62	60,26	3,01
11.1	Familienbildungsstelle I	2	offen/geschl.	1 + 2	272	76,376	01/2017	12/2018			37,41	38,97			76,38	3,82
11.2	Familienbildungsstelle II	2	offen/geschl.	1 + 2	272	81,940	01/2019	12/2020					40,52	41,42	81,94	4,10
12	Lebendiges Gemeinde- und Begegnungszentrum Christuskirche	2	offen/geschl.	1 + 2	2.000	118,162	01/2017	12/2018			61,69	56,48			118,16	5,91
13.1	Stadtteilladen I	3	offen	1 + 2	2.400	115,972	01/2017	12/2018			59,79	56,18			115,97	5,80
13.2	Stadtteilladen II	3	offen	1 + 2	2.400	130,201	01/2019	12/2020					63,82	66,38	130,20	6,51
14.1	Begegnungscafé Heidenau I	2	offen	2	152	98,250	01/2017	12/2018			49,13	49,13			98,25	4,91
14.2	Begegnungscafé Heidenau II	2	offen	2	152	98,250	01/2019	12/2020					49,13	49,13	98,25	4,91
15.1	„Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ I	2	offen	1 + 2	2.600	42,820	01/2017	12/2018			21,41	21,41			42,82	2,14
15.2	„Bunte Natur – Bunte Kultur: Ein Naturerlebnispfad verbindet“ II	2	offen	1 + 2	2.600	42,820	01/2019	12/2020					21,41	21,41	42,82	2,14
16.1	„Oasen geben - Quartier erleben“ I	1	offen	1 + 2	370	109,454	10/2017	12/2018			54,07	55,38			109,45	5,47
16.2	„Oasen geben - Quartier erleben“ II	1	offen	1 + 2	370	115,034	01/2019	12/2020					56,85	58,19	115,03	5,75
17.1	„Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ I	1	offen/geschl.	1	71	31,794	02/2017	01/2019			14,57	15,90	1,32		31,79	1,59
17.2	„Die große instrumentale Reise in die Musikwelt“ II	1	offen/geschl.	1	13	31,426	02/2019	07/2020					19,21	12,22	31,43	1,57
Gesamt					19.374	3.359,266			0,00	8,57	919,45	820,27	805,72	805,26	3.359,27	167,96

Anhang D – Abgrenzungsplan des ESF Gebietes



Gebietsabgrenzung

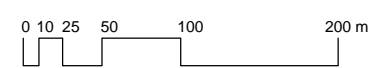
 Abgrenzung ESF-Gebiet (Fläche ca. 34,1 ha)

Stadt Heidenau

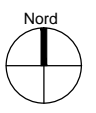
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020

Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept (GIHK)

"Heidenau Nordost"



Stand: 16.02.2016



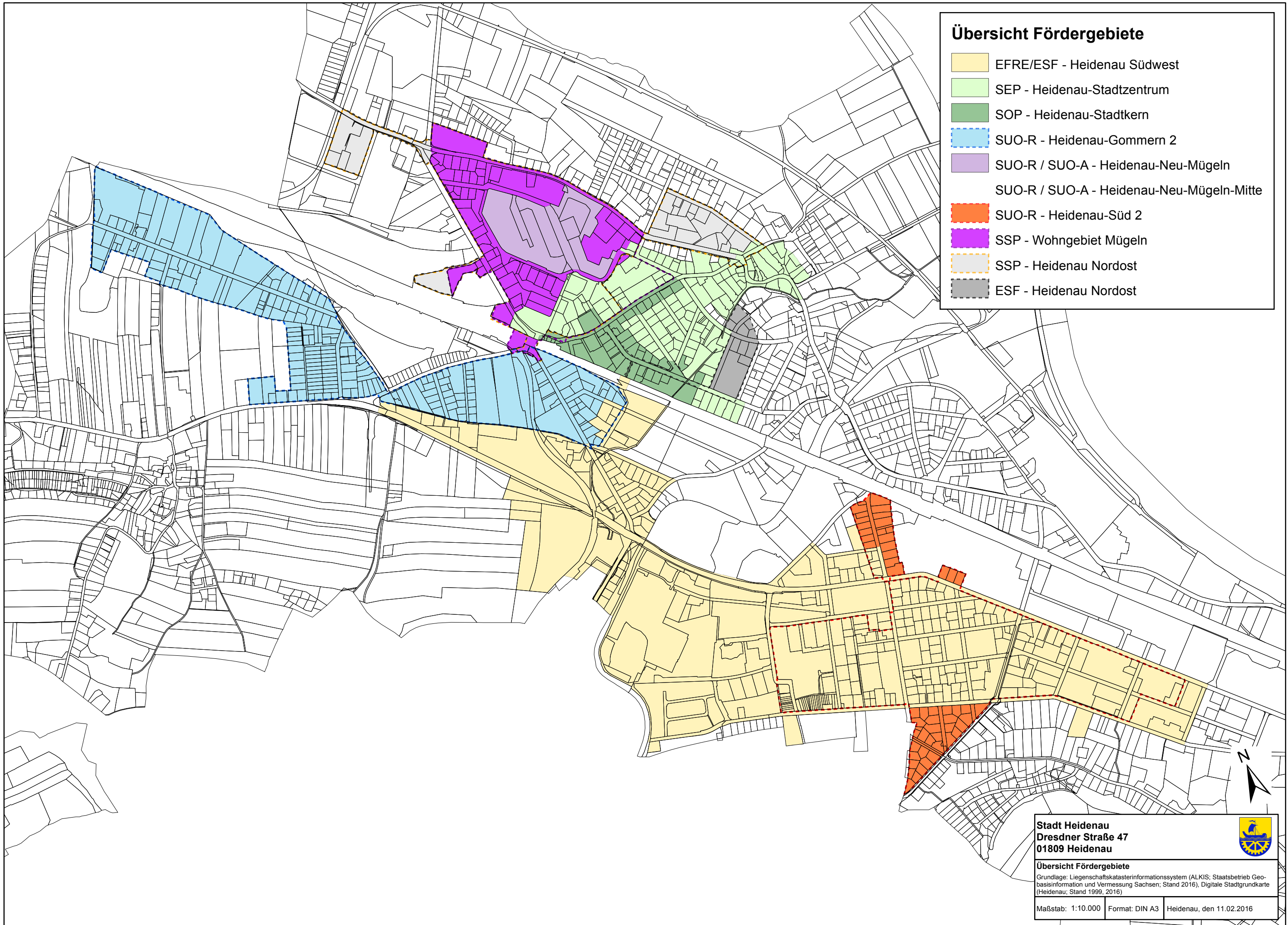
 **KEM** Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

AUSZUG NICHTAMTLICHE ALK 2015, DSGVO 1999
ORIGINALMASSTAB 1 : 1000, QUELLE: STADT HEIDENAU


Anhang E – Übersichtspläne Fördergebiete der Stadt Heidenau

Übersicht Fördergebiete

- EFRE/ESF - Heidenau Südwest
- SEP - Heidenau-Stadtzentrum
- SOP - Heidenau-Stadtkern
- SUO-R - Heidenau-Gommern 2
- SUO-R / SUO-A - Heidenau-Neu-Mügelin
- SUO-R / SUO-A - Heidenau-Neu-Mügelin-Mitte
- SUO-R - Heidenau-Süd 2
- SSP - Wohngebiet Mügelin
- SSP - Heidenau Nordost
- ESF - Heidenau Nordost



Stadt Heidenau
Dresdner Straße 47
01809 Heidenau



Übersicht Fördergebiete
Grundlage: Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS; Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen; Stand 2016), Digitale Stadtgrundkarte (Heidenau; Stand 1999, 2016)

Maßstab: 1:10.000	Format: DIN A3	Heidenau, den 11.02.2016
-------------------	----------------	--------------------------

Fördergebiete Nordost und Südwest

- EFRE/ESF - Heidenau Südwest
- SSP - Heidenau Nordost
- ESF - Heidenau Nordost

Grundlage: Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS; Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen; Stand 11/2015)

